Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM. Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,25 RM. die Reklamezeile 1,00 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Mittwoch, den 15. Februar 1928 | Nummer 39

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Im Reichstag suchte der Reichsarbeitsminister die Nichtverbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs damit zu begründen, daß er die Verbindlichkeitserklärungen als Ausnahmen bezeichnete. Im übrigen nannte er ohne nähere Begründung das Vorgehen der Metallindustrie „außerordentlich bedenklich".

*

Bei Fortsetzung der Besprechung des Reichswehretats im Haushaltausschuß wurde u. a. vom Reichswehrministerium mitgeteilt, daß von den Bewerbern für Einstellung in die Reichswehr 58 Prozent aus städtischen, 42 Prozent aus ländlichen Arbeiterkreisen stammen. Entsprechend der besseren Gesundheitsverhältnisse der Landbevölkerung verschiebt sich das Verhältnis bei der tatsächlichen Einstellung dahin, daß 53,7 Prozent der Eingestellten vom Lande und 46,3 Prozent aus der Stadt stammen.

*

Bei Beratung des Kapitels „Sozialversicherung" im Reichstag, wies der Abg. Leopold nochmals eindringlichst auf die überhohe Belastung der Arbeiter und Angestellten des Bergbaus durch als geradezu unerträglich zu bezeichnende Knappschaftsbeiträge hin, die bis zu 20 Proz. des Gehalts ausmachen. Die kaufmännischen Bergbauangestellten wollen einmütig aus der Knappschaftsversicherung heraus und in die Angestelltenversicherung. Der Redner empfahl Ueberweisung des dahingehenden Antrages an den Sozialpolitischen Ausschuß zu gründlicher Prüfung.

*

Gestern wurde in Stuttgart in Anwesenheit des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bazille der Neubau der Oberpostdirektion und des Paketpostamtes feierlichst eröffnet. Stuttgart hat jetzt das größte deutsche Reichspostgebäude.

*

Im Berliner Leihhauskandal sind dem Polizeipräsidium über 2000 Anzeigen von Geldgebern gegen Lombard- und Pfandhäuser zugegangen, darunter auch gegen altangesehene Firmen. Ein Zusammenbruch des Leihhausgewerbes erscheint bei dieser Sachlage unabwendbar.

*

In den preußischen Regierungsparteien wird seit Tagen debattiert, ob für Preußen nicht eine vorzeitige Landtagsauflösung angestrebt werden soll, damit die Landtagsneuwahlen zeitlich mit den Reichstagsneuwahlen zusammenfallen können.

— Diese harmlos klingende Nachricht ist bezeichnend für das politische Verantwortungsgefühl der Linksparteien: obgleich nicht der geringste sachliche Grund zur vorzeitigen Landtagsauflösung vorliegt, betreibt man sie, weil man glaubt, bei baldiger Neuwahl bessere Parteigeschäfte zu machen. „Die Partei über das Vaterland!"

*

Aus Berlin wird gemeldet: Besonders reiche Geldmittel für die Wahlen scheinen diesmal die Kommunisten zu haben, die u. a. einer einzigen Druckerei in der Beußelstraße soviel Arbeit für Propagandadruckschriften gegeben haben, daß auf Wochen hinaus die Arbeiterschaft verdoppelt werden mußte.

*

Die konservative Londoner „Morningpost" schreibt zum Stand der Reparationsfrage. Der Schluß der Ausführungen in der „Morningpost" ist, daß für dieses Jahr keine Milderung der Dawesverpflichtungen zu erwarten sei.

*

Der Pariser „Matin" meldet aus Mainz, daß im Monat Januar wieder 18 kriegsgerichtliche Urteile gegen Zivilpersonen gefällt wurden, weil ihre Handlungen „Bedrohungen der Sicherheit der Besatzungsarmee" darstellten.

*

Der Pariser „Herald" meldet aus Malta: Die erste Abteilung des englischen Mittelmeergeschwaders ist gestern ausgelaufen. Die Flotte nahm den Kurs nach Alexandrien und ist für Indien bestimmt.

*

Das Pariser „Journal" meldet aus Madrid: Der erste Fernsprechverkehr Europa-Südamerika wird Mitte März eröffnet, und zwar zwischen Madrid und Buenos Aires. Die seit Wochen geführten Versuche sind glänzend gelungen.

*

In der rumänischen Bauerapartei sind 47 Funktionäre verhaftet worden. Die Affäre hat nicht die Bewegung für den Kronprinzen Carol zum Ziele, sondern die Unabhängigkeit der Dobrutscha und die Bildung von Bauernsowjets.

Die Aussperrung der 800000.

Die Begründung der Industriellen. — Ruhige Beurteilung im Reichsarbeitsministerium.

Der gestern von uns gemeldete Beschluß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, zur Unterstützung der seit vier Wochen im Kampf stehenden mitteldeutschen Metallindustrie ab 22. Februar die Gesamtaussperrung vorzunehmen, betrifft einschließlich der 50 000 mitteldeutschen Metallarbeiter rund 800 000 Arbeiter. Sowohl die wirtschaftlichen wie die politischen Folgen einer Durchführung dieses Beschlusses wären von ganz ungewöhnlich ernster Bedeutung.

Der Gesamtverband der Metallindustriellen

begründet den Beschluß u. a. wie folgt: **„In Mitteldeutschland** ist durch Schiedsspruch der tarifliche Spitzenlohn von 75 auf 78 Pfennige je Stunde erhöht worden. Diesen Schiedsspruch lehnten die Gewerkschaften, die eine Lohnerhöhung von 75 auf 90 Pf. die Stunde gefordert hatten, abundtraten, ohne die Verhandlungsmöglichkeiten restlos zu erschöpfen, sofort in den Streik. Die tatsächlichen Verdienste liegen naturgemäß erheblich über dem angegebenen tariflichen Mindestlohn. Bei einem Vergleich der jetzigen Löhne in der mitteldeutschen Metallindustrie mit den Vorkriegslöhnen ergibt sich, daß der Reallohn der Vorkriegszeit nicht nur erreicht, sondern teilweise sogar erheblich überschritten ist. Dagegen ist die

Rentabilität in der Metallindustrie sehr beträchtlich gesunken.

Z. B. ist bei 110 Maschinenfabriken der Reingewinn im Verhältnis zu den eigenen Mitteln vor dem Kriege von 12 auf 3 Prozent im Jahre 1924/25 und auf 1,4 Prozent im Jahre 1925/26 zurückgegangen.

Durch die von der Schlichterkammer für angemessen gehaltene Erhöhung des tariflichen Spitzenlohnes auf 78 Pfennig wäre in Mitteldeutschland dieselbe Lohnhöhe wie in dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit seinen teueren Lebenshaltungskosten erreicht worden. Dem Antrage, auch den Schiedsspruch des mitteldeutschen Schlichters für verbindlich zu erklären, um den Frieden in dem mitteldeutschen Bezirk zu erhalten, hat der Reichsarbeitsminister dagegen nicht stattgegeben, obwohl die Lohnerhöhung für den tariflichen Spitzenlohn sogar 3 Pf. pro Stunde betrug.

Die mitteldeutsche Metallindustrie hat die Unterstützung der gesamten deutschen Metallindustrie in dem ihr aufgezwungenen Abwehrkampfe gefunden, weil die bisherigen rasch aufeinanderfolgenden Lohnerhöhungen — beispielsweise ist der tarifliche Facharbeiterspitzenlohn in der mitteldeutschen Metallindustrie von 1924 bis 1927 von 45 auf 75 Pf. gestiegen — unter keinen Umständen fortgesetzt werden können, wenn der gegenwärtige deutsche Preisstand gehalten werden soll. Dieses ist aber die unumgängliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des jetzigen Beschäftigungsgrades.

In den nächsten Monaten laufen rund 260 Lohntarifverträge ab.

Der Zustand, daß jeder Tarifablauf die Gewerkschaften zu neuen Lohnforderungen veranlaßt, ist volkswirtschaftlich untragbar, da er zu dauernden Beunruhigungen der Wirtschaft und, falls den Forderungen immer wieder nachgegeben wird, durch die aufeinanderfolgenden Lohn- und Preiserhöhungen auf die Dauer zu einer Schraube ohne Ende und damit

zu einer vollkommenen Untergrabung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte führen muß. Daraus ergibt sich, daß die Auseinandersetzung in Mitteldeutschland richtungsgebend für die deutsche Lohnpolitik der nächsten Monate werden muß.

Solange in Deutschland an der Verbindlichkeitserklärung gefällter Schiedssprüche festgehalten wird, ist zu fordern, daß das Schlichtungsverfahren nach einheitlichen wirtschaftlich gesunden Gesichtspunkten erfolgt. Es ist nicht angängig, daß man einmal für einen großen Bezirk einen Lohnsatz von 78 Pf. für angemessen ansieht und ihn für verbindlich erklärt, aber kurz darauf, wo es sich um einen kleineren Bezirk handelt, die Verbindlichkeitserklärung des gleichen Lohnsatzes ablehnt, obwohl in diesem Gebiet die Lebensbedingungen für die Arbeiter sogar noch günstiger sind.

Da die gesamte deutsche Metallindustrie der Meinung ist, daß der gegenwärtig noch befriedigende Beschäftigungsgrad durch Preiserhöhungen sehr verschlechtert und insbesondere auch die mühsam wieder errungene Stellung auf dem Weltmarkt gefährdet wird, hat sie den von der mitteldeutschen Metallindustrie geführten Abwehrkampf gegen unangemessene Lohnerhöhungen seiner grundsätzlichen Bedeutung wegen zu ihrem eigenen gemacht.

Im Reichsarbeitsministerium

ist gestern über die durch die Aussperrungsdrohung der Metallindustrie geschaffene Lage beraten worden. Der Reichsarbeitsminister äußerte sein Bedauern über diesen Beschluß der Industrie. Er will sich jedoch fürs erste darauf beschränken, den Verlauf der Angelegenheit zu verfolgen.

Im Reichsarbeitsministerium beurteilt man die Lage ruhig. Man rechnet fürs erste nicht damit, daß es zu der Ausführung des Beschlusses kommen wird. Verhandlungen der Parteien haben noch nicht stattgefunden.

Schulz und Genossen begnadigt.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 13. Februar dieses Jahres die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms rechtskräftig erkannte Todesstrafe für die Verurteilten Fuhrmann, Klapproth und Schulz in lebenslängliches Zuchthaus, für den Verurteilten Umhoser in eine Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren umgewandelt worden.

Reichselternbund zum Krantz-Prozeß

Die in Berlin versammelte Führerschaft des evangelischen Reichselternbundes hat sich an den Präsidenten des Schwurgerichts in Moabit, Landgerichtsdirektor Daß, mit einem Schreiben gewandt, worin der tiefen Beunruhigung der Elternschaft über die breite und sensationelle Berichterstattung eines Teiles der Presse über den Krantzprozeß Ausdruck gegeben wird. Die Elternführer verkennen nicht Recht und Pflicht der Tagespresse, über die wichtigsten Vorgänge dieses Prozesses, der unter anderem weitgreifende Fragen der jugendlichen Psychologie aufgerollt hat, die Oeffentlichkeit zuverlässig zu unterrichten, aber die Art, in der dies in dem vorliegenden Falle teilweise geschieht, muß schwere volks- und jugenderzieherische Bedenken hervorrufen. Der Reichselternbund richtet im Namen der hinter ihm stehenden deutschen Eltern aller politischen Richtungen an den Schwurgerichtsdirektor die dringende Bitte, in Verbindung mit den berufenen Vertretern der Presse Wege zu suchen, um hier für den zweiten Teil des Prozesses Abhilfe zu schaffen.

Annahme des Mieterschutzgesetzes im Reichsrat.

Der Reichsrat befaßte sich in einer öffentlichen Vollsitzung am Montag mit der vom Reichstag verabschiedeten Novelle zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz. Der Berichterstatter hob hervor, daß die Bedenken gegen den ursprünglichen Entwurf durch die Aenderungen des Reichstages im wesentlichen oder zum großen Teil behoben seien. Die Vertreter von Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg, Lübeck und Braunschweig forderten erneut, daß der Reichsrat Einspruch erhebe. Der preußische Vertreter erklärte, daß auch bei der preußischen Regierung Zweifel beständen, ob die bestehenden Bedenken ausgeräumt seien. Der Reichsrat sei aber dadurch, daß die geltenden Gesetze jetzt ablaufen, in eine Zwangslage versetzt. Darum werde Preußen gegen die Einspruchserhebung stimmen. Die Unterstützung für die Anträge auf Erhebung des Einspruches reichte nicht aus, so daß der Vorsitzende feststellen konnte, daß der Reichsrat mit den Beschlüssen des Reichstages einverstanden ist.

Südafrika baut eine eigene Kriegsflotte.

Die Londoner „Evening Times" meldet aus Kapstadt: Der südafrikanische Senat nahm die Vorlage auf Schaffung einer eigenen Küstenmarine an. Als erste Rate sind 15 Millionen Pfund angefordert.

Verantwortliche Politik

Vom Reichstagsabgeordneten Leopold.

Die innenpolitische Erregung hat einen gewissen Höhepunkt erreicht. Haben in den vergangenen Wochen lediglich demokratische und sozialistische Zeitungspolitiker ohne Grund von der Notwendigkeit von Neuwahlen gesprochen, um durch zur Schau getragene Siegeszuversicht Wahlbeeinflussung zu treiben, so zeigen die Vorgänge der letzten Tage, daß die innere Einheit der Regierungsparteien tatsächlich sich zu lösen beginnt und Neuwahlen ernstlich in Erwägung gezogen werden müssen. Ob der Versuch Hindenburgs, die streitenden Parteien noch einmal zusammenzuführen, gelingen wird, läßt sich nicht voraussehen. Was ist eigentlich geschehen?

Daß es schwer sein würde, die Auffassung der drei Regierungsparteien über das Schulgesetz auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, war für jeden Einsichtigen klar, und keiner der Politiker, welche die Bildung der jetzigen Regierungskoalition erstrebten und herbeiführten, wird über diesen Punkt anderer Meinung gewesen sein. Wenn trotzdem die Koalition zustandekam, und obendrein zu dem ausgesprochenen Zwecke, das Schulgesetz zu verabschieden, kann man gar nicht anders annehmen, als daß die beteiligten Parteien eine Ueberbrückung vorhandener Meinungsunterschiede für möglich hielten. Die Koalitionsparteien mußten sich weiter darüber im klaren sein, daß ein Schulgesetz, mit dem eine Verfassungsänderung verbunden sein würde, Aussicht auf Annahme weder im Reichstag noch im Reichsrat haben könnte.

Die Reichsverfassung kennt nur die Konfessions-, Gemeinschafts- und weltliche Schule. Die Simultanschule ist in ihr nicht erwähnt. Ohne Verfassungsänderung konnte daher nur eine Lösung gefunden werden, welche auf Zeiten des Uebergangs die vorhandenen Simultanschulen beschränkt, ihr endgültige Ueberführung in eins der drei anderen Systeme aber vorschrieb. Der Keudellsche Gesetzentwurf wird diesen Notwendigkeiten gerecht. Mit einer oder einer ähnlichen Lösung mußten somit die Koalitionsparteien von Beginn ihrer Zusammenarbeit rechnen.

Die von der Linken und der Deutschen Volkspartei vor kurzem angenommene Fassung, daß die Simultanschulen da, wo sie durch Gesetz oder nach Herkommen bestehen, aufrecht erhalten bleiben sollen, stellt eine Verfassungsänderung dar, welche die Verabschiedung des Reichsschulgesetzes überhaupt unmöglich macht. Bleibt die Volkspartei bei ihrer bisherigen Haltung, dann ist an ihr das Gesetz gescheitert. Solche Folgen kann sie nicht wollen. Denn auch sie muß anerkennen, daß die Schulverhältnisse in Preußen, wo sozialistische Gottesleugner konfessionelle Schulen betreuen und religiöses Empfinden den jungen Menschenkindern zwangsweise zerstören können, einer Ordnung bedürfen, die den Kindern diejenige Erziehung gibt, welche die Eltern, nicht die, welche undeutsche Geister für richtig halten.

Wenn irgendwo das sonst gepriesene Selbstbestimmungsrecht gelten muß, dann auf dem Gebiete der seelischen und geistigen Erziehung unserer Kinder. Die Deutsche Volkspartei wird hoffentlich diesen Gesichtspunkten Rechnung tragen. Innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei besteht jedenfalls aus der Erkenntnis solcher Notwendigkeiten die Absicht, das Schulgesetz zu verabschieden und dazu jeder Lösung zuzustimmen, die der Konfessionsschule als der wünschenswertesten Schulform ihre Geltung sichert. Die Hauptgegensätze bestehen zwischen Zentrum und Volkspartei. An beide Parteien muß deshalb die Mahnung gerichtet werden, um dogmatischer Rechthaberei willen das Volk nicht Erschütterungen auszusetzen, deren Wirkungen sich gar nicht absehen lassen.

Bekannt ist, daß zwei wichtige Gesetze in Vorbereitung sind und ohne Reichstagsauflösung zur baldigen Verabschiedung reif sein würden: das Liquidationsschädengesetz und das Kleinrentnerversorgungsgesetz, zwei Gesetze, auf deren Erledigung die Beteiligten schon lange warten und deren Aufschub oder weitgehende Vertagung gar nicht verantwortet werden kann.

Von nicht geringer Bedeutung sind zwei Probleme auf wirtschaftlichem Gebiete, von deren ordnungsmäßiger, friedgerechter Lösung das Wohl der ganzen Wirtschaft im höchsten Maße berührt wird.

Am 31. März d. J. laufen die Tarif- und Lohnverträge für Industrien mit 2,4 Millionen Arbeitern und Angestellten ab, am 30. April weitere für 1 Million Menschen. Die Lohnbewegungen der letzten Wochen haben gezeigt, daß der Abschluß neuer Tarifverträge nicht ohne Kampfesmaßnahmen von beiden Seiten vor sich geht.

Ist es zu verantworten, Reichstagswahlen mit ihren aufregenden Wirkungen in Zeiten zu legen, in denen Aufregung schon genug vorhanden ist? Und wie soll man sich die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit der öffentlichen Schlichtungsinstanzen einschließlich des Reichsarbeitsministeriums vorstellen, wenn Nichtbefriedigung oder mangelhafte Befriedigung gestellter Forderungen bei aufgepeitschten Leidenschaften wahlpolitische Folgen zeitigen müssen? Im Zentrum wird deshalb die Meinung vertreten, daß die Neuwahlen noch vor dem 1. April stattfinden sollten. Als wenn damit viel geschafft würde! In diesem Falle beeinflussen die wirtschaftlichen Bewegungen nicht bloß die Bildung und Art der neuen Regierung, sondern noch mehr die Maßnahmen der streitenden Wirt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0001

schaftsparteien wie diejenigen des eben erst gebildeten Kabinetts, dessen politisches Vertrauen von dem Ausfall der Entscheidungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete abhängig sein wird. Daß unter solchen Umständen die Bedürfnisse der Wirtschaft unter parteipolitische und parteitaktische Gesichtspunkte zu ihrem Nachteil gestellt sein werden, wird niemand leugnen können, der in der Vergangenheit seine Beobachtungen offenen Auges gemacht hat. Ein Vorteil für das Volk ist damit nicht verbunden.

Dann aber das Zweite! Der Reichsernährungsminister Schiele hat es in zähem Ringen verstanden, die Grundlagen zu einer Besserung der landwirtschaftlichen Lage zu schaffen. Der Kartoffelzoll, der Mehlzoll, die Organisation der Milchwirtschaft, die finanzielle Unterstützungsaktion für besonders notleidende Gebiete, die Hebung des Schweineexportes in den letzten Tagen, die Verhinderung des polnischen Handelsvertrages zu unerträglichen Bedingungen sind ihm als Verdienst zuzuschreiben. Mehr noch jedoch ist vorbereitet und würde unmöglich durchgeführt werden können, wenn die Ruhe der Arbeit, die Sicherheit der Regierung unterbrochen wird. Nur Andeutungen sind erlaubt. Weiteres zu sagen, hieße: hoffnungsvolle Anfänge im Keime zerstören. Was soll die Landwirtschaft von dem Wertgehalt einer Politik nur denken, die aus dogmatischen oder parteipolitischen Gründen Fäden abreißt, welche zu ihrem Wohle gesponnen sind! Was für die Landwirtschaft nicht schnell und mit Taktzeit geschieht, kommt zu spät — und nicht bloß für dieses Jahr, sondern bei den meisten Betrieben für deren Zukunft überhaupt.

Der gegenwärtige Reichstag hat derartig große, für das Wohlergehen des gesamten Volkes wichtige Aufgaben noch zu erledigen, daß eine vorzeitige Reichstagsauflösung schwerste Gefahren bringen muß. Ob Verantwortlichkeitsbewußtsein siegen wird? Im Zentrum steht jedenfalls die Politik einzelner Persönlichkeiten derartig im Streit gegen diejenigen anderer — von Guérard, Wirth, Stegerwald —, daß diese politische Partei ohne politische Richtung diese Sammlung von interessenmäßig getrennten Gruppen aus dem Bedürfnis zur Ueberwindung innerer Unruhe den Kampf nach außen suchen könnte, um im Nichtpolitischen sich wieder zu einigen. Ob das etwa verantwortliche Politik ist, wer kann es behaupten?

Der Wohnungsbau in Preußen.

Vorläufig keine Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Im preußischen Landtage äußerte sich gestern Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer bei der zweiten Lesung des Wohlfahrtshaushalts zu dem Kapitel „Wohnungs- und Siedlungswesen". Die anfänglich so viel bekämpfte Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Zwangswirtschaft habe sich später als durchaus berechtigt erwiesen: die Beschwerden und Klagen einzelner Geschädigter blieben jetzt weit hinter den übrigen Wohnungsbeschwerden zurück.

Beim weiteren Abbau der Zwangswirtschaft werde davon auszugehen sein, daß ein Abbau vor allem des Mieterschutzes erst erfolgen kann, wenn einmal die Mieten der Altwohnungen und die der Neubauwohnungen dem allgemeinen Preisstand auf einer für das Einkommen der breiten Masse erträglichen Höhe angenähert sind, und wenn ferner das Angebot an Wohnungen der Nachfrage einigermaßen entspricht. Zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage ist dabei ein gewisser Leerbestand von Wohnungen notwendig.

Eine sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft kann nach wie vor nicht in Frage kommen, weil sie eine scharfe Nachfrage fast ausschließlich nach Kleinwohnungen zur Folge haben würde, die bei dem völlig ungenügenden Angebot ein starkes Hinaufschnellen der Mieten herbeiführen würde.

Am längsten wird die Zwangswirtschaft, vor allem der Mieterschutz, bei den Wohnungen der minderbemittelten Bevölkerungsklassen aufrechtzuerhalten sein. Hier kann nur zielbewußter, planmäßiger Wohnungsneubau die **Voraussetzung für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft schaffen.**

Der Minister ging dann weiter auf einzelne Fragen des Wohnungsbaues ein. — Im Anschluß an die Debatte äußerte der Staatssekretär Scheidt sich über die

Eine schöne Bescherung.

Landarbeitermangel infolge der Arbeitslosenversicherung.

Interpellation der Regierungsparteien im Reichstage.

Die Regierungsparteien haben im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: Die Durchführung des neuen Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf dem platten Lande Folgen gezeitigt, die den ländlichen Arbeitsmarkt höchst ungünstig beeinflussen.

Arbeitskräfte, die früher alljährlich in der Landwirtschaft, vor allem in der Forstwirtschaft, den Winter über gearbeitet haben, entziehen sich jetzt auf Grund des Wegfalles der Bedürftigkeitsprüfung und wegen der höheren Versicherungsleistungen derartigen Arbeiten. Außerdem birgt der jetzige Zustand die Gefahr in sich, daß auch die bodenständigen Arbeitskräfte veranlaßt werden, einer ständigen und damit der weniger bezahlten Arbeit aus dem Wege zu gehen und durch Uebernahme von verhältnismäßig hochentlohnter Saisonarbeit in eine möglichst hohe Unterstützungsklasse zu kommen, um dann möglichst großen Vorteil von der Arbeitslosenversicherung zu ziehen. Sind diese Mißstände und Gefahren der Reichsregierung bekannt?

Welche Maßnahmen gedenkt sie im Einvernehmen mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu treffen, um die den Arbeitswillen lähmenden Mißstände zu beseitigen und um die Arbeitsbeschaffung als wichtigste Maßnahme in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wieder in den Vordergrund zu rücken?

Selbst bei erklässigen Sicherheiten sei kein Geld zu erhalten, weil das Vertrauen fehle. Nur eine Erhöhung der Hilfe des Reichs und Auslandsanleihen könnten helfen.

„Die Regierungskoalition erledigt."

Neuwahlen im Mai? — Bis dahin die gegenwärtige Regierung?

Die interfraktionellen Besprechungen ergebnislos.

Die interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien des Reichstages am Montagnachmittag hat sich fast ausschließlich um die Schulfrage gedreht.

Eine Verständigung wurde nicht erzielt. Eine solche ist nach Ansicht in Zentrumskreisen auch nicht für die Dienstagverhandlungen der Regierungsparteien zu erwarten, in denen unter allen Umständen eine Einigung herbeigeführt werden sollte. Die Regierungskoalition ist damit als erledigt zu betrachten.

Der Reichstag soll aber unter allen Umständen versuchen, den Haupteiat und den Nachtragsetat der die sozialen Hilfsmaßnahmen für die Kleinrentner und für die Landwirtschaft umfaßt, noch zu verabschieden. Eine Erledigung der Strafrechtsreform erscheint von vornherein unmöglich. Ob das Liquidationsschädengesetz noch zur Verabschiedung gelangen kann, wird davon abhängen, ob sich die Regierungsparteien in kürzester Zeit darüber verständigen können oder nicht.

In parlamentarischen Kreisen des Zentrums glaubt man, daß unter diesen Umständen die Neuwahlen zum Reichstag Anfang Mai stattfinden werden und daß bis zur Neuwahl des Reichstages die gegenwärtige Regierung im Amte bleibt.

Aus volksparteilichen Kreisen verlautet, daß es sich bei den Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses nur um formelle Besprechungen gehandelt hat. Diese werden in der Dienstagsitzung des interfraktionellen Ausschusses fortgeführt werden. Als Ergebnis dürfte sich eine Vertagung der weiteren Beratungen über das Schulgesetz ergeben, bis der Etat das Liquidationsschäden- und Rentnerversorgungsgesetz, d. h., das der Koalition gesetzte Programm erledigt ist.

Fraktionssitzungen.

Nach dem Abschluß der Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses trat die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen. Die Fraktion nahm den informatorischen Bericht des Grafen Westarp über die interfraktionelle Besprechung entgegen und knüpfte daran eine Aussprache, die jedoch zu keinem besonderen Ergebnis führte, da die interfraktionellen Besprechungen ja noch nicht abgeschlossen sind.

Die Deutsche Volkspartei ist zu einer Fraktionssitzung auf Dienstagmittag 13 Uhr einberufen worden.

Ein Vorstandsmitglied der Zentrumsfraktion hatte im Laufe des Nachmittags längere Besprechungen mit dem Reichskanzlers Marx über die politische Lage. Der Reichskanzler muß voraussichtlich noch längere Zeit das Bett hüten. Mit seiner Rückkehr in den Dienst wird in etwa 14 Tagen gerechnet. Um 18,30 Uhr trat der Vorstand der Zentrumsfraktion zu einer kurzen Sitzung zusammen, an die sich dann eine Sitzung der Gesamtfraktion anschloß.

Zurückziehung der Zentrumsminister.

Im Gegensatz zu der vorherrschenden Ansicht, daß das jetzige Kabinett bis zu den Wahlen im Amt bleiben werde, verlautet von offiziöser Zentrumsseite, daß die Zentrumsminister zurückgezogen würden, sobald klargestellt sei, daß die Schulvorlage gescheitert sei. Das Zentrum sei bereit, seine Minister höchstens unter der Voraussetzung noch kurze Zeit in der Regierung zu lassen, daß der Reichstag sich mit der Erledigung des Etats und des Liquidationsschädengesetzes begnügt. Gleichzeitig verlautet, daß in den interfraktionellen Verhandlungen

ein letzter neuer Kompromißvorschlag

für das Schulgesetz gemacht werden wird. Es ist neuerdings auch der Vorschlag aufgetaucht, keine zweite Lesung des Schulgesetzes im Bildungsausschuß mehr vorzunehmen, sondern den Entwurf direkt an das Plenum zu überweisen, um ihn hier zur zweiten Beratung zu stellen und die Entscheidung gewissermaßen dem „freien Spiel der parlamentarischen Kräfte" zu überlassen. Man geht davon aus, daß bei den inzwischen ventilierten Kompromißvorschlägemehr Aussicht als im Ausschuß haben, sich durchzusetzen.

Andererseits hat auch dieser Vorschlag wenig Aussicht auf Verwirklichung, weil dem Zentrum nicht daran liegt, ohne vorherige Einigung innerhalb der Koalition sich weiter mit dem Schulentwurf zu beschäftigen.

Sobald endgültig festgestellt ist, daß man das Schulgesetz als gescheitert betrachten muß — was nach Ansicht einer beträchtlich parlamentarischen Gruppe bisher immer noch nicht der Fall ist —, tritt die Frage an den Reichspräsidenten heran, wie er sich zu den Wünschen auf sofortige Reichstagsauflösung stellen will.

Der Cavellfilm in Frankreich.

Der deutschfeindliche englische Miß-Cavel-Film wird von den großen Lichtspielhäusern in Paris angekündigt. Der Film ist für Frankreich bereits erworben. Er soll vom 26. Februar an in den Kinotheatern Frankreichs laufen.

Der Film wird auch den letzten Rest von Locarnogeist in Frankreich totschlagen mit seiner Hetze, und das ist auch der Zweck seiner Aufführung unmittelbar vor den französischen Wahlen.

Keine Völkerbundsprüfung des Cavell-Films.

Im Generalsekretariat des Völkerbundes wurde zu den Meldungen der englischen Presse, nach denen der Hersteller des Miß-Cavell-Filmes durch Vermittlung des Generalsekretariats des Völkerbundes an den Völkerbundsrat die Aufforderung zur Prüfung des Filmes gerichtet habe, ausdrücklich erklärt, daß ein derartiges Ersuchen nicht eingegangen sei. Nach den Satzungen des Völkerbundes könnte nur eine Regierung ein derartiges Ersuchen an den Völkerbundsrat richten, nicht jedoch eine private Person. Es wird in Völkerbundskreisen als äußerst unwahrscheinlich erachtet, daß der Völkerbundsrat von irgendeiner Regierung ersucht werden wird, sich mit der Prüfung des Miß-Cavell-Filmes zu befassen.

Lord Asquith †.

Lord Oxford and Asquith, der an einem akuten Rachenkatarrh erkrankt war, ist in den gestrigen Abendstunden, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben.

Lord Asquith ist 1852 geboren, wurde 1905 Schatzkanzler und 1908 Ministerpräsident. Nach dem Kriege trat er im wesentlichen nur noch durch seine Gegnerschaft gegen Lloyd George hervor, die zu einer weitgehenden Spaltung im liberalen Lager führte, aber die Parteiführerstellung Lloyd Georges eigentlich nie ernstlich gefährdet hat.

Deutsch-amerikanische Schiedsvertragsverhandlungen.

Wie nunmehr von zuständiger deutscher Stelle bestätigt wird, finden zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zurzeit in Washington Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages statt. Die Anregung hierzu ist nach Abschluß des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages von den Vereinigten Staaten ausgegangen. Deutschland ist grundsätzlich bereit, einen solchen Schiedsvertrag abzuschließen. In welcher Form dies geschehen soll, wird jedoch Sache juristischer Sachverständiger sein.

*

Der amerikanische Staatssekretär Kellog teilte im Auswärtigen Ausschuß mit, der Präsident habe Schiedsgerichtsverträge sämtlichen europäischen Staaten, mit Ausnahme von Sowjetrußland, unterbreitet. Die Idee eines allgemeinen Antikriegspaktes werde nicht mehr verfolgt. Mit Japan sei ein Schiedsgerichtsvertrag für jetzt nicht vorgesehen.

Das Sowjetgericht in Odessa hat den Mörder des italienischen Vizekonsuls Kozzios zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Kranz aus der Haft entlassen.

Im Kranzprozeß in Berlin wurde der Angeklagte Oberpriminer Kranz auf Veranlassung der Verteidigung aus der Haft entlassen.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Der Rächer.

Roman von Hermann Weick.

(19 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Karasin fragte dumpf:

„Ist sie tot? . . ."

Irene warf sich, als suche sie einen Schutz in seine Arme.

„Nein . . . aber die Aerzte haben wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten . . ."

Sie fühlte, daß ein Zucken durch Karasins Körper ging. Er senkte den Kopf.

Nach einer Weile sagte er bitter:

„Ich habe es nicht so gewollt . . ."

„Ich weiß es, Leonid . . ."

XX.

Es folgten bange, schwere Tage.

Die Nachrichten, die aus Brinkmanns Hause kamen, lauteten immer noch hoffnungslos. Keiner der Aerzte glaubte daran, daß Lisa mit dem Leben davonkommen werde.

Irene Duval und Karasin gingen bedrückt umher. Eine schwere Last fühlten sie auf ihren Schultern, die sie nicht abzuwerfen vermochten.

Sie wurden oft, mitten in einem Gespräch, schweigsam und starrten vor sich hin. Sie dachten beide dasselbe: an Lisa Brinkmann, deren Tod sie wie ein grauenhaftes Gespenst fürchteten.

Sie wußten, daß, wenn Lisa stürbe, immerdar ein Schatten auf ihrem Glück liegen würde.

Karasin wurde immer stiller und verschlossener. Irene fühlte, daß er unter bitteren Selbstvorwürfen litt, weil er die Schuld an Lisas Absicht, aus dem Leben zu gehen, sich zumaß.

Sie mühte sich, ihn heiterer zu stimmen, ihre eigenen düsteren Gedanken in seiner Gegenwart zu verbannen. Aber Karasin blieb traurig.

Einmal sagte er, als sie wieder, in ihre Grübeleien versunken, beieinander saßen:

„Wenn Lisa stirbt, dann habe ich die gleiche Schuld auf mich geladen, deretwegen ich sie so grausam verfolgt habe! Dann habe ich ihr Leben auf dem Gewissen . . ."

Verstört bob Irene die Hände.

„Du darfst nicht so sprechen, Leonid! Du hast geglaubt, recht zu handeln . . und nachher haben wir beide doch Lisa helfen wollen, wieder zur Ruhe zu kommen."

Er gab keine Antwort darauf. Unruhig ging er im Zimmer hin und her.

„Diese Ungewißheit reibt einen auf! . . Wenn nur endlich einmal eine Entscheidung fiele, so oder so . . ."

Er sah Irene bittend an.

„Willst du nicht bei Brinkmann anrufen, Irene?" . . .

Sie erhob sich schwerfällig. Sie fürchtete sich vor diesen täglichen Anfragen, die doch immer nur das gleiche trostlose Ergebnis hatten.

Karasin stand am Fenster. Er blickte zur Straße hinab, sah aber nichts von dem, was drunten vorging.

Würde auch heute wieder der Bescheid, den Irene empfing, so ohne alle Hoffnung sein? . . .

Er zitterte vor Erwartung.

Da hörte er einen freudigen Ausruf Irenes. Er fuhr herum. An ihrem Gesicht sah er, daß sie gute Kunde erhielt.

Brinkmann war selbst am Apparat. Irene hörte in höchster Spannung zu, was er sagte.

„Ich kann Ihnen nicht sagen, wie froh mich Ihre Nachricht macht!" rief sie, vor Freude bebend in den Apparat.

Sie fiel dann Karasin jubelnd um den Hals.

„Lisa geht es besser!" stammelte sie, außer sich vor Freude. Karasin sah sie ungläubig an. Er konnte die günstige Wendung nicht fassen.

„Erzähle rasch!"

Sie berichtete, daß seit der letzten Nacht in Lisas Befinden eine wesentliche Besserung eingetreten sei, so daß die Aerzte nun hoffen, sie am Leben zu erhalten.

„Gott sei Dank!" sprach Karasin, von einer ungeheuren Last befreit.

Die Besserung in Lisas Befinden hielt an. Wohl kamen Tage, an denen es schien, als würde der ermattete Körper der Kranken dem Ansturm des Fiebers erliegen. Aber immer wieder überwand Lisa den Tod.

Bis schließlich alle Gefahr vorbei war.

„Heute durfte Lisa zum ersten Male aufstehen," sagte Irene Duval eines Tages zu Karasin, als er zu ihr kam. „Ich habe vorhin mit Brinkmann gesprochen. Er hat mich gebeten an einem der nächsten Tage Lisa zu besuchen."

Karasin saß sie betroffen an.

„Wird dein Besuch Lisa nicht zu sehr erregen?" fragte er und gedachte jener letzten Aussprache mit Lisa Brinkmann, in der sie ihren Haß gegen Irene offenbart hatte.

Irene schüttelte den Kopf.

„Im Gegenteil!" antwortete sie heiter. „Lisa hat ja selbst den Wunsch ausgesprochen, daß ich zu ihr kommen solle!"

Karasin blickte versonnen vor sich hin.

Nun hat sie auch dieses überwunden! . . . . dachte er dankerfüllt.

Sie saßen auf dem Balkon, der gegen den Park zu lag. Maiensonne tauchte alles in einen goldenen Schein.

„Ja, ja, Irene," sprach Lisa Brinkmann gedankenvoll. „Nun bin ich durch eigene Schuld eine schwache, kranke Frau geworden!"

Ihr Gesicht war von durchsichtiger Blässe. Aber in ihren dunklen Augen regte sich wieder neuer Lebenswille.

Irene widersprach.

„Sie werden bald wieder gesund und frisch sein wie zuvor, Lisa!"

Sinnend blickte Lisa zu den hohen, wetterharten Bäumen empor, an denen frische Blätter sprossen.

Manchmal meine ich, ich hätte das alles nur geträumt . . . die bangen, zermürbenden Monate . . . und dann das Letzte . . "

Irene ergriff Lisas schmalgewordene Hand.

„Denken Sie, es sei wirklich ein böser Traum gewesen, Lisa . . . Nun sind Sie erwacht . . und das Leben liegt schön und verheißungsvoll vor Ihnen!"

Lisa lächelte müde.

„Vielleicht haben Sie recht, Irene . . . Ich will versuchen, so zu glauben . . ."

Etwas Grüblerisches kam in ihre Züge.

„Vielleicht hat es auch so kommen müssen . . vielleicht habe ich all das Schwere durchleben müssen, um erst den richtigen Sinn des Lebens zu begreifen . . ."

Sie sah plötzlich Irene fragend an

„Ist Karasin noch in Berlin?"

„Ja."

„Er wird wohl immer hier bei Ihnen bleiben? . . ."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Ein ungetreuer Begleiter.

Die Sammlung eines Weltreisenden gestohlen.

Der deutsche Weltreisende Otto Jakob oder Jakobs, der über Polen, Rußland, Tibet nach Indien und China gereist war, ist gestern auf der Rückreise in Warschau eingetroffen. Unterwegs hatte sich ihm in Rußland ein lettischer Staatsbürger, der angeblich Hesser heißt, angeschlossen. Jakob und Hesser fuhren vor einem Postamt vor, in dem der Weltreisende einiges zu erledigen hatte. Sein ganzes Gepäck, die Früchte seiner Forschungsreisen ließ er im Auto zurück unter dem Schutze seines Begleiters. Als er sich dann wieder zu dem Auto begeben wollte, war es mit dem Begleiter und dem Gepäck verschwunden. Der Weltreisende erklärt, daß seine Sammlung, die unter anderem zahlreiche seltene asiatische Münzen und ein Album mit etwa 4000 kostbaren Autogrammen enthielt einen Wert von etwa 14 000 Dollar hat. Die polnische Kriminalpolizei hat sofort die Verfolgung des angeblichen Hesser aufgenommen und alle Grenzstationen benachrichtigt.

Festnahme einer Bande von Rauschgifthändlern.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Bande von Rauschgifthändlern unschädlich zu machen, die bereits seit 1927 beobachtet wurde, aber nie gefaßt werden konnte.

Der Anführer dieser Bande war ein Mann von 22 Jahren, während die übrigen Mitglieder 18 bis 22 Jahre alt sind. Ihr Absatzgebiet war vornehmlich die Umgegend der Tauentzienstraße. Die Händler suchten unter falschem Namen Aerzte auf, spiegelten ihnen Krankheiten vor und ließen sich Morphium verschreiben. Nach gestohlenen Rezeptformularen ließen sie 500 Stück nachdrucken und fälschten nach Bedarf die Rezepte, so daß es ihnen gelang, sich einen ziemlichen Vorrat von Morphium und Kokain zu verschaffen. Vor einem halben Jahre schwindelten sie einer Frau, die mit einem Pfund Kokain aus Düsseldorf kam und dies hier in Berlin verkaufen wollte, ¾ Pfund reines Kokain ab und verkauften dies in den üblichen kleinen Packungen, nachdem es noch „gestreckt" worden war. Ihren Treffpunkt hatte die Bande in der Wohnung eines Händlers in der Puttkamerstraße.

Dort wurde sie von den Beamten der Sonderdienststelle überrascht. Zwei Mitglieder der Bande, die gerade abwesend waren, konnten in einer Laube in Hoppegarten ausfindig gemacht und verhaftet werden.

Ein Hofbesitzer erstochen.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Eldena bei Schwerin der Hofbesitzer Kann von dem Büdner Martin Schreck erstochen. Kann und Schreck waren in dieser Nacht bei einem Schwager des Schreck in Eldena. Hier kam es zwischen den beiden zu einer scharfen Auseinandersetzung.

Als Kann sich auf den Heimweg begeben wollte, lauerte Schreck, der inzwischen aus dem Fenster gestiegen war, seinem Opfer auf und stach den Hofbesitzer Kann blindlings nieder. Der Tod trat sofort ein. Der Täter, der bald nach der Tat flüchtig geworden war, wurde am Sonntagmittag von der Gendarmerie auf der Feldmark Bresegard festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Grabow zugeführt. Der Verhaftete soll die Tat bereits eingestanden haben. Der Getötete hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Der Kirchturm brennt.

Während des furchtbaren Unwetters, das in der Nacht zum Sonnabend das Nahetal durchbrauste, traf ein Blitzstrahl den Turm der evangelischen Kirche zu Meddersheim und zündete. Der Turm brannte völlig aus. Die uralten Glocken wurden vernichtet. Das Kirchenschiff konnte gerettet werden. Die Grundmauern des Turmes stammen aus der Römerzeit.

Gobelinfunde, die Millionen wert.

Feststellungen im Schloß Charlottenburg.

Eine Entdeckung von großer kulturhistorischer Bedeutung, die wohl weit über die Grenzen Deutschlands hinaus großes Aufsehen erregen wird, wurde vor einigen Tagen im Schlosse Charlottenburg gemacht. Durch einen Zufall ist man darauf gekommen, daß eine Serie dort befindlicher Gobelins in Wirklichkeit fast doppelt so groß ist, wie man bisher angenommen hatte. Dadurch hat sich selbstverständlich sowohl der künstlerische wie auch der Marktwert der Wandtepiche, die auch bisher auf viele Millionen geschätzt wurden, gewaltig erhöht, um so mehr, als gleichzeitig festgestellt werden konnte, daß die Gewebe aus den ersten Anfängen der französischen Gobelinindustrie stammen und somit Raritäten bilden.

Allerdings sind im Laufe der Jahrhunderte die eingelegten Teile von Motten stark angefressen worden und müssen jetzt hergerichtet werden. Im Erdgeschoß des Schlosses Charlottenburg waren in einem Zimmer an den Wänden fünf Wandtepiche eingemauert, die eine zusammenhängende Serie darstellten. Man glaubte annehmen zu können, daß es sich um französische Gobelins aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts handelt, die etwa zur Zeit Friedrich des Großen nach Deutschland gebracht werden konnten. Vor kurzer Zeit zeigten sich nun an einem der Gobelins kleine Beschädigungen. Die Verwaltung der staatlichen Schlösser ließ darauf einen Sachverständigen, den Gründer und Leiter der Wiener Gobelinindustrie, Géza Fölbes, kommen und erteilte ihm den Auftrag, den Teppich in Ordnung zu bringen. Gleich bei der ersten Besichtigung gab der erfahrene Kunstgewebler der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Gobelins im Charlottenburger Schlosse nicht vollständig seien, vielmehr in der Wand eine Fortsetzung haben müßten, da die vorhandenen Bilder kein abgeschlossenes Ganzes zeigten. Man ließ daher vorsichtig vorläufig den beschädigten Gobelin vorsichtig herausheben, und dabei ergab sich, daß der Wandteppich nach allen Seiten hin um ein gewaltiges Stück größer war, als man bisher geglaubt hatte. Nunmehr wurden auch alle anderen Wandtepiche ausgemauert.

Jeder von ihnen war stark eingelegt gewesen, der eine sogar fast bis zur Hälfte.

Drei von den Teppichen waren trotz der Einmauerung verhältnismäßig intakt geblieben. Nur die Einfassungen hatten sich abgelöst, während sich bei zweien schlimmere Beschädigungen zeigten. Die Verwaltung der Staatlichen Schlösser hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob das Einlegen der Gobelins nicht etwa auf eine Fahrlässigkeit des Dienstpersonals im Schlosse zurückzuführen ist. Dabei hat sich herausgestellt, daß die fünf Gobelins

schon 1786 in demselben Zustand an der Wand angebracht

waren, wie sie jetzt aufgefunden worden sind. Es ist anzunehmen, daß die Teppiche, die in Frankreich, noch dazu wahrscheinlich in der ersten Fabrik der Erben des Erfinders der Gobelinkunst des französischen Kunstwebers Gobelin, auf Bestellung angefertigt worden sind, ursprünglich für einen weitaus größeren Saal bestimmt waren. Als jedoch im Jahre 1760 unter Führung des österreichischen Feldmarschalls Hadik die Armeen der Kaiserin Maria Theresia in Preußen eingedrungen sind und auch in der Umgegend Berlins alles klein geschlagen haben, werden sie wahrscheinlich den für die Gobelins ursprünglich ausgewählten Saal — vermutlich war es der alte Audienzsaal Friedrichs I. — zerstört haben, so daß man gezwungen war, die Gobelins anderswo anzubringen. So kamen sie dann wohl in das Erdgeschoßzimmer, für das sie jedoch zu groß waren und daher eingeschlagen werden mußten.

Durch Schwefelwasserstoff vergiftet.

Gestern morgen gegen 2,30 Uhr wurden in einer Abteilung der J. G. Farbenindustrie A.-G. in Leverkusen elf Personen durch Schwefelwasserstoff vergiftet, wobei ein Mann getötet wurde. Bei den anderen zehn Arbeitern waren die Wiederbelebungsversuche teilweise von Erfolg. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Die polizeiliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Angeblicher Raubüberfall in einem Kaffee.

Die Erzählung des Kassierers.

Gestern morgen wurde in den Bureau- und Kassenräumen der Kaffeehausbetriebsgesellschaft m. b. H. in Berlin ein Raubüberfall verübt. Die Gesellschaft beschäftigt seit längerer Zeit den 64 Jahre alten Kassierer Hillmann. Dieser tritt abends seinen Dienst an und erhält nach Betriebsschluß die Kasse der einzelnen Abteilungen des Betriebes. Damit schließt er sich in den Bureauräumen, die im vierten Stock liegen, ein und stellt während der Nacht die Abrechnungen auf.

Gestern morgen, gegen 6 Uhr, verließ Hillmann nach seiner Angabe das Bureau und begab sich auf die Toilette. Dabei

trug er eine Pistole in der Hand.

Den Bureauraum will er hinter sich verschlossen haben. Ebenfalls schloß er die Tür des Toilettenraumes hinter sich zu. Als er wieder herauskam, stand er nach seiner Behauptung einem Manne gegenüber, der ihm mit vorgestreckter Pistole zurief:

„Hände hoch! Jeder Widerstand ist zwecklos!"

H. will auch noch einen zweiten Mann gesehen haben, der am Treppenaufgang stand und dort anscheinend aufpaßte. Auf die Drohung des Mannes schloß H. angeblich den Kassentraum auf und ging hinein, wobei ihm der Räuber folgte. Dieser zwang den Kassierer dann, eine eiserne Kassette aufzuschließen und entnahm daraus etwa 1000 M. Unter weiteren Drohungen mit der Pistole will H. gezwungen worden sein, sich ruhig zu verhalten. Im übrigen hätten nach seiner Angabe Hilferufe auch keinen Zweck gehabt, da außer ihm niemand im Hause war. So sind denn

beide Räuber unerkannt entkommen.

Während Hillmann den einen überhaupt nicht beschreiben kann, schildert er den anderen als einen etwa 30jährigen Mann, der dunkles Haar und einen kurz gestutzten Schnurrbart hatte.

Die Kriminalpolizei begab sich mit mehreren Beamten an den Tatort, um dort die erforderlichen Ermittlungen aufzunehmen und die Behauptungen des Kassierers von dem angeblichen Ueberfall nachzuprüfen. Dabei stellte sich dann heraus, daß sowohl die Reinmachefrauen als auch der Pförtner bereits im Hause waren. Niemand von dem Personal hat etwas von dem Vorfall bemerkt.

Plädoyer im Barmatprozeß.

In der gestrigen Sitzung des Barmatprozesses plädierte Oberstaatsanwalt Sturm zum Kapitel „Girozentrale", in dem Julius Barmat Betrug unter Beihilfe von Klenske zur Last gelegt wird. Sodann behandelte der Oberstaatsanwalt den Abschnitt „Hoefle" und warf Julius und Henry Barmat gemeinsam Bestechung des verstorbenen Postministers Dr. Hoefle in Verbindung mit Ausfuhrung zur Untreue vor. Am Mittwoch wird das Plädoyer fortgesetzt.

Die Autotragödie am Reichstagsufer in Berlin.

Der Chauffeur des Wagens, der gestern die in die Spree gestürzte Kraftdroschke rammte, hat sich der Polizei selbst gestellt. Es ist der Chauffeur Friedrich Kraker, der vor der Polizei angibt, im langsamen Tempo und vorschriftsmäßig auf der linken Seite gefahren zu sein. Die Straße sei infolge des tauenden Schnees sehr glatt gewesen. Gerade an der Stelle der Straße, wo wegen Ausbesserungsarbeiten das Pflaster aufgerissen ist, habe die andere Droschke versucht, vor ihm herzufahren, sei aber gerammt worden und dann über den schmalen Bürgersteig durch das Geländer ins Wasser gestürzt.

Transozeanflug Neuyork-Moskau?

Der Passagier Chamberlin beim Fluge Neuyork—Kottbus, Levine, macht wieder einmal von sich reden. Er hatte seinen Apparat „Columbia" auf dem Flugplatz Rooseveltfield zum Start bereitmachen lassen, angeblich um in Begleitung des ehemaligen Piloten der Frau Grayson, Stultz, und einer Passagierin Mabel Boll nach Kuba zu fliegen. Der Start mußte wegen schlechten Wetters aufgegeben werden. Aus dem Umstande, daß die „Columbia" eine Benzinmenge übernommen hatte, die das Doppelte dessen betrug, was zum Fluge nach Kuba benötigt würde, will man schließen, daß Levines Flu. ein anderes Ziel habe. Das wird durch Meldungen aus Riga bestätigt, die berichten, daß die russische Regierung Levine ihre Unterstützung für einen von ihm geplanten direkten Flug Neuyork—Moskau über den Pazifischen Ozean und Sibirien zugesagt habe. Auf Befragen der Pressevertreter verweigerte Levine jede Auskunft.

21 Sturmopfer in England.

Der Orkan, von dem die britischen Inseln Freitag und Sonnabend heimgesucht wurden, hat im ganzen 21 Menschenleben gefordert. Sechs Matrosen ertranken im Meeren, als eine Baggermaschine plötzlich unterging. Die übrigen Verletzten wurden zum größten Teil von stürzendem Mauerwerk erschlagen oder kamen bei Autounfällen ums Leben.

Feinkost, Weine, Stadtküche zu mäßigen Preisen! **Pfeiffer & Haase.**

Ein seliges Lächeln leuchtete auf Irenes Gesicht.

„Wir werden für immer beisammen bleiben, Lisa!"

Lisas Hände zitterten leicht. Aber ihre Blicke waren ruhig, als sie Irene ansah.

„Ich wünsche Ihnen beiden, daß Sie sehr glücklich werden!"

Brinkmann erschien. Die Freude, seine Frau so munter zu sehen, strahlte ihm vom Gesicht.

„Nun, was sagen Sie zu Lisa? Hat sie sich nicht wieder gut herausgemacht?"

Er war in froher, beinahe übermütiger Stimmung. Ihm war zumute, als sei ihm seine Frau neu geschenkt worden. Sein Glück kannte keine Grenzen.

Sie saßen noch eine Weile plaudernd beisammen.

„Nun kommt bald der Sommer!" sagte Irene Duval. „Dann können Sie in der Sonne spazieren gehen und fahren und reiten. Sie werden sehen, wie rasch Sie da wieder die alte, frische Lisa sind!"

Brinkmann strich zärtlich über Lisas Hand.

„Wir haben schon unsere Pläne, nicht wahr, Lisa! Wir wollen in den nächsten Jahren viel reisen! In den Süden, nach Griechenland, Aegypten, vielleicht noch weiter! Ich werde meine Fabriken verkaufen. Die nächsten Jahre sollen ganz uns gehören! Wir wollen das Leben tüchtig genießen! Es gibt so viel Schönes auf der Welt, das Lisa noch nicht gesehen hat!"

Dankerfüllt blickte Lisa ihren Mann an. Ein Gefühl der Geborgenheit, wie sie es vordem nicht gekannt hatte, war nun stets in ihr, wenn sie an ihren Mann dachte.

Als Irene Duval sich verabschiedete, hielt Lisa lange ihre Hand in der ihren.

„Sie müssen oft zu mir kommen, so lange wir noch hier sind, Irene!" sprach sie bittend. Und dann leise, ruhigen Tones:

„Grüßen Sie Leonid Karasin von mir!"

In gehobener Stimmung fuhr Irene Duval heimwärts. Karasin erwartete sie.

Sie bat:

„Wir wollen ins Freie fahren, irgendwohin! Ich bin so froh, daß ich nicht im Zimmer zu sitzen brauche."

Sie fuhren durch die Vorstädte, die im Frühlingsgrün prangten. Bald lagen die letzten Häuser hinter ihnen.

Irene erzählte Karasin, wie sie Lisa angetroffen habe und wie sich fortan ihr Leben gestalten würde.

„Brinkmann ist ein guter Mensch!" sagte Karasin. „Kein Opfer ist ihm zu groß für Lisa!"

„Er liebt seine Frau abgöttisch!"

„Und Lisa? . . . Glaubst du, daß sie auf die Dauer glücklich sein wird?"

Irene sah nachdenklich vor sich hin.

„Sie ist anders geworden, als sie war, Leonid! Ernster gereifter! Ich glaube, daß sie nun, nachdem sie gebüßt und überwunden, fortan für Brinkmann die Frau sein wird, die er verdient!"

Sie fuhren schweigend dahin. Ihre Hände hatten sich gefaßt und wollten sich nicht mehr lösen. Sie fühlten beide den gleichen sehnenden Schlag ihres Herzens.

An einer Lichtung ließen sie den Wagen halten. Sie gingen ein Stück waldeinwärts. Leise schritten sie auf dem moosigen Boden.

Die Sonne glitzerte zwischen den Aesten der Bäume. Ueber ihnen sangen Vögel jubelnde Weisen.

Irene warf sich plötzlich in Karasins Arme.

„Nun ist alles Düstere verschwunden!" sagte sie mit ersticktter Stimme. „Ich kann unser Glück kaum fassen!"

Er küßte sie innig.

Um sie war weihevolle Stille. Sie meinten, allein auf der weiten Welt zu sein.

Die Bäume rauschten leise im Wind. Der Abend kam.

Sie sahen und hörten nichts von dem lärmenden Treiben der großen Stadt, als sie dann heimwärts fuhren. In ihnen sang das Glück und übertönte mit seinem Jubel alles.

Ende.

Morgen beginnt ein Schlager:

unser neuer Roman „Der rote Beief",

ein Kriminalroman von Hardy Worm,

spannend von der ersten bis zur letzten Zeile,

originell und glänzend geschrieben.

Lyrische und heitere Kunst.

Mitwirkende: Nora Nikisch, Ewald Böhmer und Leo Schönbach.

Es war ein recht buntscheckiger Abend, der gestern zugunsten der Altershilfe im unteren Saale der 3-Degen-Loge stattfand. So recht aus der Karnevalszeit und -laune heraus entstanden. Die merkwürdige Folge der Gesangsvorträge hätte darauf schließen lassen können, daß mindestens ein halbes Dutzend Sänger in Glanz- und Paradestücken sich würde hören lassen. Und doch meldete das Programm nur den Namen eines Künstlers! Ewald Böhmer, vor Jahresfrist noch ein Liebling unserer Theaterbesucher, überraschte zuerst mit dem Monologe des Hans Sachs „Wie duftet doch der Flieder". In dem niedrigen Saale erschien das Organ für eine Heldenbaritonaufgabe mehr als ausreichend, nur in der tiefen Lage wünschte man wohl noch etwas mehr Fülle und Abrundung der Töne. Aber aus dem Werke herausgerissen, und mit Klavierbegleitung, verlor diese wundervolle Partie doch erheblich. Derartige Experimente sollte ein Künstler vom Range E. Böhmers unterlassen.

Die Stimme des Sängers hat nach der Höhe an Glanz und Umfang gewonnen. Außerdem erfreute er durch geschmackvollen, wohldurchdachten Vortrag, der seine nicht alltägliche Gesangskultur deutlich hervortreten ließ. Leider verschlechterte sich in dem für derartige Veranstaltungen ungeeigneten Saale die Luft bald so merklich, daß der Vortrag der Lieder etwas darunter litt. Außerdem störten Geräusche und Klänge aus dem oberen Saale und aus Nebenräumen, so daß zuletzt der Genuß stark beeinträchtigt wurde.

E. Böhmer wurde lebhaft begrüßt und gefeiert und mußte sich zu einer Reihe von Zugaben verstehen. Leo Schönbach führte die Begleitungen gewandt am Ibach-Flügel aus.

Großen Anklang fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum auch die prächtigen Rezitationen von Nora Nikisch aus Leipzig. Sie schuf mit drei Prosadichtungen von Manfred Kyber und Werken von O. J. Bierbaum, Schröder u. a. wahre Kabinettstücke seiner Vortragskunst und hielt die Zuhörer geradezu in Bann. Daß auch ihre Darbietungen begeistert aufgenommen wurden und daß auch sie Zugaben gewähren mußte, ist selbstverständlich.

Martin Frey.

Der höchste Grad.

[illegible] erzählt von seiner Frau: „Es war eine höchst angeregte Gesellschaft, und am Ende des Abends war meine Frau so müde, daß sie kaum noch den Mund offen halten konnte."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0003

Stadt-Theater
Heute Dienstag, 20—23 Uhr
Nein, nein Nanette
Mittwoch, 20—23 Uhr
Oberon

Textbücher
zu den
Aufführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben in den
Bücherstuben
der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

MODERNES THEATER
Wissen Sie
daß der einzigartige gute Februar-Spielplan nur bis
Mittwoch
zu sehen ist?
Wegen des großen Maskenball-Erfolges
Sonnabend, den 18. Febr. ab 11 Uhr
Affen-Redoute
Im Zeichen der Verjüngung.

Bergschenke
Perle d. Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Walhalla
Tel. 28385
Anfang 20 Uhr
Vorletzter Tag!
der großen Schwarz-Revue
Wien gib acht!
Prachtvolle Ausstattung. — Die schönst. Frauen.

Ab 16. Februar
das grandiose
Varieté-Programm
Gastspiel
Ballett Gerard
und weitere
9 internat. Attraktionen
Pr. v. —.60, 1.50, 2.00 u. 2.50 usw.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Mittwoch., 15. Feb., 19.30
Mignon
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch, 15. Feb., 20
Die Familie Schroffenstein
Neues Operettentheater in Leipzig
Mittwoch., 15. Feb., 20
Frühling in Heidelberg
Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 15. Feb., 19.30
Schinderhannes
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 15. Feb., 19.30
Kammerkonzert
Friedrich-Theater in Dessau
Mittwoch, 15. Febr., 20
Die Prinzessin auf der Erbse
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch, 15. Feb. 19.30
Margarete
Deutsches National-Theater in Weimar
Mittwoch, 15. Feb. 19.30
Ein Walzertraum

Neue Darbietungen
Helles Entzücken — Jubelnde Begeisterung begleiten stets die Darbietungen des
Groß-Russischen National-Orchesters
W. H. B.
Männerchöre
Solovorträge
Tanzszenen
25 Künstler
Künstl. Leitung: Al. Michailowskij
Saalschloss — 21. Februar — Großer Festsaal
Karten bei: Hothan und Saalschlossbrauerei

Eröffnung: Mittwoch 4 Uhr
Casino
früher Horns Weinstuben — Gr. Ulrichstr. 62, I. Etg
Das überall mit großem Beifall aufgenommene
Tanzsport-Orchester „MILTN BAND"
Täglich 5-Uhr-Tee, Mittwochs und Donnerstags
5-Uhr-Tanz-Tee, abends Gesellschafts-Tanz
Sonnabend:
Großes Kappenfest

Würzburger Hofbräu
Große Ulrichstraße 62, Parterre
Küche unter neuer bewährter Leitung den verwöhntesten Ansprüchen befriedigend.
Mittag- und Abend-Essen
RM. 1,00, 1,60, 2,50

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank
Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken
Breslau I.
Einladung zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von
GM. 3000000.—
8% Goldpfandbriefe Emission XIV
nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933 mit Januar/Juli-Zinsen
Abschnitte zu GM. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 100.—
zum Vorzugskurse von 97¾%
(amtlicher Kurs 98½%)
Zeichnungen können bei sämtlichen Banken, Bankiers, öffentlichen Spar- und Girokassen und bei der unterzeichneten Bank
bis zum 3. März 1928 einschl.
erfolgen. Früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.
Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank
Noack Dr. Milch

Franz Wottawa
Aparte Neuheiten
für Frühjahrs-Mäntel u. -Anzüge sind eingetroffen
Vornehme Maßanfertigung
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 17. — Fernsprecher 25074

Sonntag, den 19. Februar, vormittags 11 Uhr im Thaliasaal
Musikalische Morgenfeier
der Hallischen Musikantengilde
Madrigale und Volkslied. — Bearbeitungen alter und neuer Meister für 4- bis 7-stimmigen Chor mit Orchester.
Vorverkauf bei: Hothan, Norddeutsche Bücherstube, Bühnenvolksbund, Hall. Volksbühne, Ortsgruppe Halle, Verband für Deutsche Jugendherbergen.

Heidepark
Morgen Mittwoch
Künstlerkonzert
der Bergkapelle.
Selbstgebackene Pfannkuchen.
Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.

Gutes Jazztrio
für 18. und 19. Febr. frei. Weckmann, Wernsleben b. Halle, Seestraße 10.

Café
Wintergarten
Magdeburgerstrasse 66
Täglich großes
Bockbierfest
in den festlich dekorierten Räumen.
Die neue fabelhafte
Künstler - Kapelle
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee

Großes Geflügel-Preis-Skaten
Rest. Goldene Spitze (Spitze 11/12)
Jeden Mittwoch:
1. Serie 4¼ Uhr,
2. Serie 8 Uhr.

Nahezu 20 Generationen
also zurück bis zu Martin Luthers Zeiten, besteht die Braustätte des altbewährten Köstritzer Schwarzbieres. Seit altersher wird dort dieser altehrwürdige Kräftigungstrunk nach dem altbewährten Rezept in gleicher Qualität hergestellt. Es zeichnet sich durch seinen köstlichen herbwürzigen Geschmack aus, und wer es einmal zu seinem Haustrunk gewählt hat, wird diesen so bekömmlichen, nahrhaften Trunk täglich mit größerer Genußfreudigkeit trinken. Das echte Köstritzer Schwarzbier erhalten Sie durch Alfred Scheibe, Bierhandlung, Halle a. S., Karlstr. 4, Fernsprecher 26398, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren.

Äußerst wichtig für jedes Unternehmen!
Der Karbonisierdruck
das neue Durchschreibe-Druckverfahren
D. R. P. 223623 und 268533
bringt enorme Zeit-, Material- und Geldersparnis für die Ein- und Verkaufsabteilungen, Betriebs-, Lohn- und Hauptbuchhaltungen der Industrie, des Großhandels und sonstiger Betriebe, ferner Banken, Spar- und Krankenkassen, Versicherungen, städtische Werke und Betriebe, gleich gut zum Durchschreiben mit Handschrift, Schreibmaschine, sowie mit allen Buchhaltungsmaschinen.
Mit einer Niederschrift können je nach der Stärke des Papiers und der Durchschreibeart bis zu 20 Formulare ohne Kohlepapier durchgeschrieben werden und zwar so, daß auf den einzelnen Formularen nur das wiedergegeben wird, was der Abteilung, für die es bestimmt ist, zur Kenntnis gebracht werden soll. Nach Bedarf können Durchschriften auch in zwei verschiedenen Farben auf einem Blatt mit nur einer Niederschrift erfolgen.
Tausende von Unternehmen haben den Nutzen des Karbonisierdruckes erkannt und sich die Vorteile des Verfahrens zu eigen gemacht. Hunderte von Anerkennungsschreiben aus dem ganzen Reiche und aus den verschiedenen Branchen stehen zur gefl. Verfügung.
Bedienen auch Sie sich der enormen Vorteile des Karbonisierdruckes und verlangen Sie Muster und unverbindliches Angebot durch die alleinige Herstellerin für die Provinz Sachsen, Bezirk Halle (Saale)
Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft
Abt. Otto Hendel-Druckerei, Halle (Saale)
Akzidenz-, Werk- und Zeitungs-Druckerei mit Setzmaschinen- und Rotationsbetrieb - Stereotypie - Buchbinderei - Zeitungs- und Zeitschriften-Verlag - Fernsprech-Sammelnummer 27431

Saalschloss Brauerei
Morgen, Mittwoch 3½ Uhr
Groß. Konzert
Es spielt die gesamte Bergkap., als
Gast die rumänische Solotänzerin
Frl. Ly Merian in ihren Tanzschöpfungen
(ungarisch, rumänisch, russisch, Blackwood, Charleston und Groteske). Musikal. Leitung Musikdir. Hans Teichmann. Eintritt frei. Infolge des starken Besuches der Mittw.-Konzerte können Plätze von ¼4 Uhr ab nicht mehr reserv. werd.
Groß. Konditorei-Büfett
8 Uhr i. gr. Festsaal
BALL
Eintritt 50 Pfg. Tanzgeld wird nicht erhoben.

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachm. ab 3½ Uhr
Konzert
Eintritt frei!

Koch's
Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne
mit dem sehensw.
Atrium
und Original-Glas-Tanzparkett „Kristallia"
Eine Neuigkeit für Halle a. S.
Erstklass. Weine, la Spezialgerichte
Das humorvolle
Februar-Programm
mit Franz Bott
erzielt allabendl. großen Erfolg!
Sonnabend, d. 18.
Gauklerfest
Sr. närrischen Hoheit. - Besond. Überraschungen!

Fritz Projahns Restaurant
„Zum Altmärker"
Neue Promenade 1, am Franckeplatz
Mittwoch, den 15. Febr.
Schlachtefest

Weinberg
Regelmäßig Mittwochs
Kaffee-Konzert
(verstärkte Hauskapelle)
Empfehle Saal (300 Pers.) verschiedene Sonnabende noch frei.

Wer fleißig inseriert gewinnt mehr Kunden!

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, den 15. Februar. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und „Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte u. Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der Lindström-A.-G., Berlin. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—17.55 Uhr: Aus dem Schatzkästlein für die Jugend. DiDe Himmelsfahrt des kleinen Peter. Nach einem Märchen von Gertrud Busch aus „Wundersame Dinge". Für den Rundfunk bearbeitet von Grete Haupt. Spielleitung: Hans Peter Schmiedel. Musikalische Leitung: Hilmar Weber. Engel und sonstiges Himmelsvolk. 18—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 18—18.30 Uhr: Maschinenoberlehrer Guttwein: Angestellter und Werkmeister: „Werkzeuge und Werkzeugmaschinen." 18.30—18.55 Uhr: Lektor Cl. Grander und G. van Eyseren: Französisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Sagenkundliche Streifzüge durch Mitteldeutschland." 1. Vortrag. Dr. Friedrich Sieber-Löbau: Sammeltätigkeit und Sinn der Sagenforschung." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Zeitungskunde." 1. Vortrag. Dr. Felix Zimmermann-Dresden: „Vom Wesen der Zeitung." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 20.15 Uhr: Operettenabend. (Zugleich Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Mitwirkende: Margarethe Rößner und Hans Forstner (Gesang) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. Gesangsbegleitung: Alfred Simon. 22 Uhr: Presseberichte und Sportfunk. Singers Pferdesportberichte nach „Deutscher Sport" und „Jockey". 22.15 bis 24 Uhr: Funkbrettl.

Königswusterhausen. Mittwoch, den 15. Februar. 12—12.30 Uhr: Einheitskurzschrift für Schüler; Prof. Dr. Amsel, Oberschull. Westermann. 12.30—12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12.45—13 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 13.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kindertheater; „Ein Fastnachtsspiel". 15—15.30 Uhr: Werkarbeit in der Schule; Charlotte Dänicke. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Gesamtunterricht als Grundlage des Unterrichtswesens (III); Dir. Berthold Otto. 16.30—17 Uhr: Einführung in das Verstehen von Musik: Volksliedanalysen (VII); Prof. Dr. Hans Mersmann. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter. Werkmeister: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen; Maschinenbauoberlehrer Behr. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Die Exportkreditversicherung 1927; Dr. Egon Singer. 19.20—19.45 Uhr: Vom Antlitz der Erde (I); Prof. Dr. Osk. Erich Meyer, Breslau. 20 Uhr: Leipzig: Operettenabend. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30—0.30 Uhr: Tanzmusik.

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen Mittwoch, den 15. Februar 1928, nachm. 4 Uhr
Großes Künstler-Konzert
ausgeführt vom Halleschen Sinfonieorchester
Ltg.: Benno Plätz
35 Künstler!
Eintritt frei!

Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Pflaumen-Mus
br. 10 Pfd.-Posteimer M 3.70
br. 25 Pfd.-Bahneimer M 7.80
Versand ab hier Nachnahme.
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 137.

Schillers Garten
Heide
empfiehlt seine gutgeheizten Räume
Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee.
Mittwoch nachm. 3½ Uhr regelmäß. Unterhaltungsmusik. Fernr. 28851.

Hörügel-Harmoniums
gegen günstige Teilzahlung.
Musikhaus
Lüders & Olberg G. m. b. H.
Leipziger Straße 30.

Wernigerode a. Harz — Töchterheim Frohsinn.
Herrlich am Walde gelegen, vorzgl. Verpfl., mäß. Preise. Zentralhzg. Allf. Ausbild. i. Haush. u. Küche, Handarb., Musik, Wissenschaft, Geselligkeit, Sport, Tanzstd., beste Empfehl. lebensfr. Tochter! H. u. d. Bildprospekt. Frau Amtmann Kortum.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Auf dem Wege zur Weltverbesserung.

In einer Gastwirtschaft saßen die beiden Parteifreundinnen zusammen und erörterten politische Probleme. Die eine war mehr die Trotzkische Richtung, die andere meinte, nur durch Stalin könne die Welt in ein Paradies verwandelt werden. Darüber gerieten sie sich in die Bubikköpfe.

Die Stärkere packte die Genossin und zerrte sie aus der Gaststube hinaus auf die Straße. Dort ging sie mit der Gegnerin so unsanft um, wie die offiziellen Kommunisten mit ihrem Bruder Kilian. Sie warf sie auf das regenfeuchte Pflaster und zückte sogar in ihrer Wut ein Messer.

Da aber sprang der Bräutigam der Mißhandelten hinzu und verhütete das Schlimmste. Schließlich machten zwei Polizeibeamte dem Streit ein Ende.

„Morgen bist bestimmt eine Leiche!" Mit diesem Abschiedsgruß ging die Stalinistin schließlich grollend von dannen.

Mutter und Sohn auf dem Motorrad verunglückt.

An der Ecke der Merseburger Straße und der Pfännerhöhe stießen gestern ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Auf dem Motorrad saßen Mutter und Sohn. Beide wurden zur Erde geschleudert. Der Sohn brach den linken Unterschenkel, die Mutter, die auf dem Soziussitz gesessen hatte, erlitt eine klaffende Wunde an der Stirn und Hautabschürfungen. Beide Verletzte brachte das Auto sogleich in das Krankenhaus Bergmannstrost.

*

Gestern nachmittag wurde in der Großen Ulrichstraße eine 83jährige Frau von einem jugendlichen Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Greisin erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung am rechten Auge. Sie fand Aufnahme in der Klinik.

Diebesgesindel.

Unvorsichtig aufbewahrt hatte ein Dachdeckermeister in Ammendorf sein Geld. Diebe stiegen in eines der Fenster seiner Wohnung und erbeuteten aus einem Wandschränkchen 820 Mark.

Besonders stark heimgesucht ist die Mansfelderstraße von Dieben. In der vergangenen Nacht versuchten Spitzbuben wiederum in einen Zigarettenladen einzudringen. Auch diesmal wurden sie gestört und mußten abziehen.

In Ammendorf drangen Einbrecher durch Ausstemmen des Fenstergitters in die Räucherkammer eines Fleischermeister und erbeuteten Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 450 M.

Selbstmordversuch.

In einem Hause am „Kühlen Brunnen" roch es gestern Nachmittag plötzlich stark nach Gas. Die Hausbewohner riefen nach kurzer Beratung die Feuerwehr, die sofort erschien. Man suchte nach und fand in einer Wohnung eine Frau Schulz, die da Anstalten gemacht hatte, sich durch Leuchtgas zu vergiften. Aber sie lebte noch, man brachte sie sofort mit dem Krankenauto der Feuerwehr ins Krankenhaus.

Gefährliches Spiel.

Am Sonntagnachmittag wurde ein fünfjähriger Knabe in dem Engpaß, der von der Cröllwitzer Brücke nach der Talstraße führt, von einem von der Felsenhöhe herabfallenden spitzen Stein an der linken Brustseite getroffen. Der Stein hatte solche Wucht, daß der Mantel zerriß und das Kind eine Schwellung der Brustseite davontrug. Allem Anschein nach hatten Kinder oben auf dem Felsen gespielt und mit Steinen geworfen. Es wäre anzubrachten, daß die Eltern ihre Kinder vor derartigen Spielen, besonders an dieser Stelle, warnen; denn der Stein hätte das Kind töten können, wenn er ihm auf den Kopf gefallen wäre

Eier billiger.

Der regnerische Wochenmarkt vom Dienstag brachte wenigstens eine erfreuliche Ueberraschung. Die Eier waren um einen Pfennig billiger. Im übrigen schleppte sich das Geschäft nur mühsam hin. Einigen Umsatz gab es in Hafen.

Die Saale fällt.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute vormittag einen Wasserstand von 3,44 Meter, also seit gestern 14 Zentimeter Fall. Vom Oberlauf wird weiterer Fall gemeldet.

Die Schleuse passierten Dampfer „Merseburg" leer talwärts, Schiffer Mähnicke, Hoffmann, Speer, Lucenius und Leopold mit Weizen talwärts.

Goldenes Meisterjubiläum.

Das fünfzigjährige Meisterjubiläum und den 75. Geburtstag feiert am 15. Februar in voller körperlicher und geistiger Frische der Schuhmachermeister und Schuhwarenhändler Hermann Schiller, Schmeerstraße 27. Von kleinem Anfang heraus eröffnete der Jubilar im Jahre 1878 in der Gr. Ulrichstraße 56 ein Schuhgeschäft. Dreimal mußte er sein Geschäft verlegen, gezwungen durch Neubau der Grundstücke, in denen er wohnte. Im Jahre 1903 übernahm er das Schuhgeschäft von Emil König, Schmeerstraße 27.

Von der Handwerkskammer wird ihm die Urkunde als Ehrenmeister überreicht werden. Viele Kollegen sowie der Vorstand der Schuhmacher-Zwangs-Innung, deren Ehrenmitglied er ist, werden den Jubilar an diesem Tage beehren.

Wo ist das viele Geld geblieben?

Schröder bekam rund eine halbe Million von der Stadtbank. — Angeblich nur 600 Mk. persönlicher Verbrauch monatlich. — Fingierte Aufträge. — Der reiche Schwiegervater im Monde. — Schröders Autopark. — Blankokredit bei der Stadtbank.

Während bisher der „Direktor" Berger Mittelpunkt vom ersten Teil des Stadtbankprozesses war, wandte sich gestern das Interesse dem Angeklagten Schröder zu. Dieser war Inhaber einer Anzahl von Geschäften für Bureaueinrichtungen, die untereinander zusammenhingen und teilweise nur Scheingründungen waren, wohl nur zur Erleichterung von Wechselgeschäften überhaupt gegründet.

Der gestrige Verhandlungstag erweckte eigentlich den Eindruck, als wenn der der Untreue beschuldigte Stadtbankdirektor in diesem Falle selbst hereingefallen ist. Er spielt hier

Die Rolle des betrogenen Betrügers.

Schröder legte der Stadtbank z. B. Kopien über angebliche Auftragsbestätigungen vor, die gar nicht existierten. Die Originale sind nie abgeschickt worden. Auch die Namen dritter Personen setzte Schröder auf die Wechsel, angeblich, „um die Stadtbank vor Ungelegenheiten zu bewahren". Interessant wird die Verhandlung, als nun endlich

Der große Unbekannte

auftaucht: Herr Bamberger. Er heißt zwar nicht so, der Name ist sein Pseudonym. in „Wirklichkeit" ist es eine in wirtschaftlichen und politischen Kreisen maßgebende Persönlichkeit. Mit dem Namen will Schröder aber nicht heraus: Die Tochter dieses Mitsier, wie der Unbekannte in der Operette „Zirkusprinzessin" heißt, sollte nämlich Schröders Braut werden, und der Schwiegerpapa wollte ihn sanieren: „sofort — mit 250 000 Mark". Dieses Heiratsobjekt zerschlug sich. Und Schröder fand ein anderes. Diesmal in Mussolinien. Aber das scheint auch nicht geglückt zu sein. Seiner mitangeklagten Braut, Frl. Hübner, mag diese Erörterung über den „Objekte" suchenden Bräutigam nicht gerade sympathisch gewesen sein. Jedenfalls ließ sich das Gericht von der Existenz des „Unbekannten" nicht überzeugen.

Und die Verabfolgung der „Geschenke" an Schrader, den Assistenten Bergers, schält sich aus der weiteren Verhandlung heraus.

Den Tisch des Gerichtshofes beleben zwei Anzüge, ein Brillantring. Daneben steht ein Bowlentisch. Eine Kücheneinrichtung, die Herr Schrader auch erhalten hatte, war vermutlich wegen Transportschwierigkeiten nicht aufgestellt.

*

Im weiteren Verlauf der Vernehmung Schröders wurde an ihn die Frage gerichtet, ob es nicht verwunderlich sei, daß von ihm Wechsel eingefordert wurden mit ganz ungeraden Beträgen.

Er erwiderte darauf: „Es ist mir bedeutet worden, die Stadtbank könne damit besser arbeiten. Berger hat erklärt, diese Art der Wechsel sei ihm erwünscht. Außerdem habe ich mir keine Gedanken darüber gemacht, weil ich glaubte, die offiziellen Stellen wären über meine Firma und über die Wechsel orientiert gewesen."

Vorsitzender: „Sie haben die Wechsel auch mit dem Namen Neumann unterschrieben."

Schröder: „Ja, das tat ich. Ich wollte mich nicht in die Hand Neumanns geben."

Vorsitzender: „Was soll das heißen?"

Schröder: „Ich glaubte, Neumann könnte über diese formelen Unterschriften plaudern, und ich befürchtete, dies würde der Stadtbank Unangelegenheiten machen. In einem Falle habe ich auch „Schütz" unterschrieben; aber damals wußte die Stadtbank, daß dieser Schütz im Ausland war. Die beiden, Neumann und Schütz, deren Unterschriften ich vollzog, wußten hiervon nichts."

Vorsitzender: „War der Stadtbank bekannt, daß die Karsp-Gesellschaft eine Filiale der Firma Schröder & Förster war?"

Schröder: „Ich mußte das annehmen."

Vorsitzender: „Bei der Einreichung der Karsp-Wechsel bei der Reichsbank stellte diese fest, daß eine solche Gesellschaft in Charlottenburg überhaupt nicht existiert. Die Reichsbank verlangte Auskunft. Sie haben an Neumann, Ihren Berliner Filialleiter, darüber einen Brief geschrieben."

Schröder: „Jawohl, ich schrieb ihm, er solle sagen er wisse nichts Näheres. Er wisse nur, daß die Eintragung der Gesellschaft mit 10 000 M. Kapital beantragt sei.

Berger ist aber von vornherein über die Verhältnisse bei der Karsp orientiert gewesen. Kredit wurde bereits eingeräumt bei der Gründung des Geschäftes."

Vorsitzender: „Wie hoch schätzen Sie Ihren Lagerbestand in Berlin?"

Schröder: „18 000 bis 20 000 M. Wert."

Vorsitzender: „Der Angeklagte Neumann hat das Lager auf 3000 M. geschätzt."

Schröder bestreitet diese Angabe Neumanns, andere, die sein Lager gesehen hätten, hielten es 6000 M. wert. Sein Lager in Halle habe etwa für 60 000 M. Waren enthalten.

Der Vorsitzende kommt dann auf eine Geschichte zu sprechen, die teilweise bereits bekannt ist, und zwar auf die Beschlagnahme des Warenlagers durch den Angeklagten Schrader von der Stadtbank.

Es war Anfang 1925, und Schrader hatte bereits einige Räume, in denen Bureaumöbel aufgestellt waren, beschlagnahmt. Da kam man an einen neuen Raum, zu dem der Schlüssel fehlte.

Schröder erzählt: „Mein Lagerverwalter Hoffmann vermißte den Schlüssel, trotzdem das Schlußelbund da war. Um die Prüfung des Lagers nicht unnütz aufzuhalten, sagte er: „Schlagen wir ein Loch in die Wand!" Das wurde auch getan, da es sich um eine Nabtzwand handelte."

Vorsitzender: „Der Zeuge Hoffmann hat ausgesagt, man hätte durch das Loch nur eine Bibliothek stehen sehen."

Schröder: „Der Raum stand voller Möbel. Direkt an der Stelle, wo das Loch geschlagen war, stand ein Schreibtisch. Ich halte die Aussage Hoffmanns für einen Racheakt, denn er ist mir feindlich gesinnt."

Es kommen dann die falschen Angaben über Aufträge zur Sprache. Schröder hat der Stadtbank verschiedentlich auf Veranlassung Bergers eine Uebersicht über die Aufträge seiner Firma zugehen lassen, die den Tatsachen nicht entsprach. Er schreibt, daß es sich um ganz ansehnliche Aufträge handele. In einem Schreiben vom 16. Juli 1925 erwähnt er vom „Berliner Lokalanzeiger"

einen Auftrag von 100000 Mark.

Schröder: „Ein solch hoher Auftrag konnte überhaupt nicht in Frage kommen; aber es hat sich um eine Summe von 30 000 bis 40 000 M. gehandelt."

Eine Nachfrage ergab jedoch, daß der „Berliner Lokalanzeiger" im ganzen nur für 934 M. Bureaumöbel gekauft hat.

Schröder: „Ich war von meinen Vertretern wahrscheinlich so orientiert; auf Einzelheiten vermag ich mich nicht mehr zu besinnen."

Vorsitzender: „Aber Sie haben doch die Summen zu hoch angesetzt!"

Schröder: „Das ist ich auf Veranlassung Bergers."

Vorsitzender: „Sie sprachen in Ihren Berichten immer von dem Auftragsbestand. Diese laufen aber der Wahrheit zuwider. An Ihren Vertreter in Berlin schrieben Sie, daß in Ihrem hiesigen Geschäft

seit drei Wochen kein Kunde im Laden

gewesen wäre. Und dann weiter: Auch bei Scherl ist noch nichts in Ordnung. Weitere Interessenten für Bureaueinrichtungen haben wir nicht.

Der Stadtbank wurde auch die Kopie einer Auftragsbestätigung als Beweis für den guten Auftragsbestand der Firma Schröder & Förster vorgelegt, der zum mindesten den Tatsachen nicht entsprach, und zwar handelt es sich um Aufträge des Finanzamtes Heitstedt und der Firma Hingst & Scheller."

Schröder: „Ich machte diese Angaben auf Grund von Mitteilungen meiner Vertreter. Der Versuch eines Täuschungsmanövers lag mir fern."

Schröder: „Ich gebe zu, daß die Aufrollung hier um Bestätigungsschreiben und deren Kopien.

Schröder: Ich gebe zu, daß die Aufrollung der ganzen Angelegenheit keinen guten Eindruck macht. Aber ich habe andere Aufträge der Stadtbank gar nicht mitgeteilt."

Vorsitzender: „Auch die Rohbilanzen, die Sie der Stadtbank einreichten, waren nicht richtig. Berger hat richtige Bilanzen verlangt."

Es liegt dem Gericht eine Bilanz vor, und diese weist auf derder Aktiveite folgende Posten auf: Warenbestand 247 000 M., Darlehen an Karsp 37 000 M., Warenforderungen 41 000 M., auf der Passivseite 385 000 M. für Wechselverpflichtungen.

Vorsitzender: „Mußten Sie sich nicht sagen, daß diese Verschleierungen unverantwortlich waren?"

Schröder: „Ich wollte damit über die schlechte Zeit hinwegkommen und im Juli 1926, als die Stadtbank mir das Geschäft unmöglich machte, kamen die Aufträge auch herein."

Staatsanwalt: „Haben Sie mit dem Gelde der Stadtbank denn auch Ihre Möbel bezahlt?"

Schröder: „Jawohl."

Staatsanwalt: **Es liegt mir soeben eine Mitteilung der Berliner Staatsanwaltschaft vor, darin ist festgestellt, daß gegen Sie wegen Betrügereien in 16 Fällen, in denen Sie gelieferte Waren nicht bezahlt haben, Anklage wegen Betruges eingeleitet ist.**

Schröder: „Das kann nicht stimmen; es kann sich höchstens um Verbindlichkeiten meines Vorgängers handeln."

Vorsitzender: „Sie haben auch der Treuhandgesellschaft Schwierigkeiten bei der Bewachung Ihres Betriebes gemacht."

Schröder: „Nein, das stimmt nicht. Ich habe meinen Angestellten nur verboten, mit der Treuhand ohne meine Genehmigung zu arbeiten. Uebrigens hat Berger und auch Herzog von der Art der Karspgesellschaft gewußt."

Vorsitzender: „Halten Sie diese Behauptung aufrecht?"

Schröder: „Jedenfalls Berger hat bestimmt davon gewußt."

Und nun taucht ein neuer Name auf. Der Inhaber einer Fahrkartenverkaufsstelle in Hamburg, Herr Bamberger.

Schröder: „Dieser Name Bamberger ist

fingiert.

Es handelt sich tatsächlich um eine in wirtschaftlichen und politischen Kreisen maßgebliche Persönlichkeit, mit deren Tochter ich mich verloben wollte. Die Sache zerschlug sich, aber mein Schwiegervater wollte damals mit 250 000 Mark meine Schulden bei der Stadtbank abdecken."

Vorsitzender: „Sie sind damals bei der Stadtbank in einem Fiatwagen, den Sie mit 2000 M. bar und 7500 M. in Wechseln bezahlt hatten, und der

die Hamburger Flagge

führte, vorgefahren. Sie trugen auch einen Verlobungsring am Finger."

Schröder: „Ich habe den Ring immer getragen."

Vorsitzender: „Sie haben aber auffällig die Hand bewegt."

Schröder: „Ich kann mich nicht entsinnen, mit dem Verlobungsring irgendwie auffällig gespielt zu haben. Der Angeklagte Stürmer, mein Jugendfreund, kannte den Herrn Bamberger unter diesem Namen. Auch Stürmer war bemüht, mir Gelder durch eine Heirat zu beschaffen."

Vorsitzender: „Warum haben Sie denn diesen Schwiegervater unter dem Namen Bamberger vorgestellt?"

Schröder: „Ich hatte Angst, daß der Name bekannt wird und dies für den Herrn politische oder wirtschaftliche Folgen haben könnte. Ich weiß und erkläre, daß diese Person, die ich nicht namentlich benennen darf, eine ausgezeichnete

Rolle im politischen Leben

spielt. Als dieses Verlobungsprojekt sich zerschlug, bahnte ich ein neues mit dem Vertreter einer italienischen Autoreifenfabrik an."

Vorsitzender: „Warum zerschlug sich denn das wieder?"

Schröder: „Wenn die Sache nichts geworden wäre und mein Schwiegervater hätte trotzdem Geld in das Geschäft gesteckt, dann wäre das Betrug gewesen."

Vorsitzender: „Allerdings, wenn Sie nachher die Tochter nicht geheiratet hätten."

Es wird dann die enge Verbindung Schraders mit Schröder Gegenstand der weiteren Verhandlung. Bereits bei der Eröffnungsfeier des Schröderschen Geschäftes nahm Schrader an der Nachfeier teil.

Vorsitzender: „Sie haben Schrader auch Ihr Auto zur Verfügung gestellt."

Schröder: „Allerdings. Aber Schrader ist öfter gefahren, als ich wußte."

Vorsitzender: „Zu Ihrem Chauffeur haben Sie gesagt, er solle Herrn Schrader fahren: „Man weiß nicht, wie man die Leute einmal brauchen kann." Auch Geschenke haben Sie Schrader gegeben."

Auf dem Gerichtstisch liegen der Brillantring und zwei Anzüge, die Schröder Schrader geschenkt hat.

Schröder: „Den Brillantring hat Herr Förster gekauft. Ich kenne den Ring nicht. Den Anzugstoff besorgte ich für Schrader. Ich erwartete Bezahlung, aber er leistete sie nicht. Ich habe mich deswegen auch an die Stadtbank gewandt, ebenso wie wegen der Kücheneinrichtung, die ich ihm geliefert hatte. Den Scheck, mit dem ich die Kücheneinrichtung begleichen wollte, bezahlte die Stadtbank mit einem Teil des Kredites, den ich in Anspruch nahm. Es war auffallend, daß Schrader diesen Scheck nicht beanstandete, wie er es sonst tat."

Vorsitzender: „Zu seiner Hochzeit schenkten Sie Schrader einen Bowlentisch. Sie sagten vorhin, Sie hätten mit Schrader nicht persönlich verkehrt, ha war doch das ein sehr anständiges Geschenk angesichts Ihrer wirtschaftlichen Lage."

Schröder: „Es war nur eine Aufmerksamkeit."

Vorsitzender: „In dem Schreiben, das Sie an die Stadtbank richteten und in dem Sie darüber klagten, daß Schrader die Kücheneinrichtung und den Anzugstoff nicht bezahle, die er von Ihnen gekauft habe, schreiben Sie das Wort

„gekauft" in Anführungsstrichen.

Damit verneinen Sie doch den Kauf."

Schröder: „Nein, die Sachen hatte Schrade gekauft."

Dann vertagte sich das Gericht auf heute morgen um 9 Uhr.

*

Heute morgen wurde in der Vernehmung Schröders fortgefahren. Der Vorsitzende warf ihm vor, er habe einen

übermäßigen Aufwand

getrieben und zu große Summen für seine persönlichen Bedürfnisse verausgabt.

Schröder: Das bestreite ich.

Es kommt dann der Autopark des Herrn Schröder zur Sprache. Zunächst hatte er einen kleinen Zweisitzer. Er genügte ihm nicht mehr und so tauschte er ihn gegen einen Brennaborwagen um. Diesen fuhr er kaputt und legte sich einen Mercedeswagen, für den er einen beschädigten Opel mit in Zahlung gab, zu. Als dann der Herr Bamberger auftauchte, kam noch ein Fiatwagen hinzu. Er behauptete, diesen Wagen nicht mit Mitteln der Stadtbank gekauft zu haben. Den Mercedeswagen hat er der Stadtbank später zur Verfügung gestellt.

Schröder: Es war kein Luxus, den ich mit den Wagen trieb. Ich brauchte einen Reisewagen für die Ueberlandfahrten und einen Stadtwagen für die Stadtlundschaft.

Vorsitzender: Wo sind denn nun die vielen Gelder geblieben? Es handelt sich um 450 000 Mark.

Schröder legt eine Zusammenstellung vor, die sehr lückenhaft ist. Dabei hat er für sich persönlich nur 600 Mark im Monat gerechnet. In dieser Aufstellung schätzt er die Passiven auf 514 000 Mark.

Vorsitzender: Es war doch unverantwortlich, das Geschäft so weiter zu führen. Auch in Ihrer persönlichen Lebensführung haben Sie übermäßige Ausgaben gemacht, in Weinlokalen und Kabaretts Zechen von 60 M.. in Leipzig in der „Weintraube" eine Zeche von 120 M.

Schröder: „Alle diese Spesen waren in den 600 Mark eingegriffen."

Vorsitzender: „Sie haben auch Juwelen gekauft, einen Brillantring für 1000 Mark, ein goldenes Zigarettenetui für 300 Mark."

Schröder: „Ich nahm sie, weil sie eine günstige Ankaufsgelegenheit bedeuteten. Sie sind jetzt veräußert oder zur Pfandleihe gebracht worden."

Vorsitzender: „Ihre Buchungen waren nicht in Ordnung."

Schröder: „Mein Personal hat stets die Anweisung gehabt, die Bücher richtig zu führen. Wenn ich keine Bilanzen abgeschlossen habe, so lag das an den Verhältnissen."

Es wird dann der Angeklagte Förster vernommen. Dieser kam 1922 nach Halle, gründete eine Metallgesellschaft, nahm Fräulein Hübner als Buchhalterin auf und lernte dadurch den Angeklagten Schröder kennen. Dieser erzählte ihm, daß in der Möbelbranche 30 bis 40 Prozent verdient werden könnten. „Das bestimmte mich, Schröder einen Scheck über 10 000 Mark zu geben, mit dem er sich an der Firma beteiligte.

Die Stadtbank gab einen Blankokredit

Nach acht Tagen schon zeigte eine Zwischenbilanz, daß der Saldo bereits 8500 Mark betrug. Schrader kümmerte sich um die Geldbeschaffung überhaupt nicht. Als Aktiva in die Gesellschaft brachte ich die Lagerräume und den Wechsel von 10 000 RM. Schröder hat nichts eingebracht. Ich gründete dann in Leipzig eine Filiale und schied bald aus dem Geschäft aus, ohne irgendetwas erstattet zu bekommen. Ich habe nicht übernommen. Den Ring habe ich Schrader nicht geschenkt. Ich hatte dazu keine Veranlassung. Schrader spielte sich überhaupt bei der ganzen Geschichte sehr an und war ein kleiner Herrscher.

Der Angeklagte Schrader kann sich nicht besinnen, von wem er den Ring bekommen hat, ob

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0005

von Schröder oder von Förster. Schröder sagt: Vom Preise ist nicht gesprochen worden.

Ich habe auch bei anderen Kunden der Bank gekauft, ohne von Zahlung zu sprechen.“

Förster führt dann mit seiner Aussage fort. Er war nur 1½ Jahre mit Schröder liiert, hat sich aber in dieser Zeit schon über den Aufwand Schröders gewundert, er fuhr zum Wintersport nach Hirschegg, und die Autos der Firma Schröder & Förster waren nur für Schröder da und nicht für ihn.

Bei Redaktionsschluß dauert die Vernehmung an.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Vaterländische Verbände und Demokratische Partei.

Von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden wird uns geschrieben: Der Vorstand der Demokratisch. Partei Halle hat nachstehende Erklärung veröffentlicht:

„Die D. D. P. hat anfangs die Bemühungen um die Herstellung einer gemeinsamen Stadtverordnetenliste begrüßt. Nachdem aber durch die taktlose und brutale Erklärung der vaterländischen Verbände, in der sie es ablehnten, mit den Demokraten auf einer gemeinsamen Liste zu erscheinen, der Partei eine Beleidigung von ungewöhnlicher Schwere zugefügt worden ist, entfällt für sie die Möglichkeit einer Beteiligung, solange nicht die vaterländischen Verbände durch eine öffentliche Zurücknahme mit dem Ausdruck des Bedauerns eine Möglichkeit weiterer Verhandlungen schaffen. Die D. D. P. lehnt infolgedessen die Verantwortung für das Scheitern der Einheitsliste ab.“

Diese Erklärung stützt sich auf eine Entschließung der Vereinigten Vaterländischen Verbände vom 10. Januar.

In jener Sitzung gaben sämtliche anwesende Vertreter ihrer Ansicht über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen dahin Ausdruck, daß wiederum die Bildung eines Einheitsblockes der nationalen Parteien unbedingt erforderlich ist. Ebenso einstimmig wurde aber die Einbeziehung der Demokratischen Partei in diesen Block abgelehnt mit Rücksicht auf das Verhalten dieser Partei bei der kürzlich erfolgten Neuwahl eines besoldeten Stadtrates. Dagegen wurde von allen Vertretern Wert darauf gelegt, daß unter allen Umständen versucht werden müsse, die deutschvölkische Freiheitsbewegung und die Nationalsozialistische Arbeiterpartei mit in den Block einzuschließen.“

Auf Grund der obigen Erklärung der Demokraten haben die vaterländischen Verbände in einer Sitzung vom 9. Februar ihren Beschluß erneuert:

„daß sie für die kommenden Stadtverordnetenwahlen einen Einheitsblock auf nationaler Grundlage ohne Einschluß der Deutsch-Demokratischen Partei für richtig halten.

Sie ermächtigten ihre Vertreter ausdrücklich, mit den Parteien (D. V. F. B., D. N. V. P., Zentrum, D. V. P., D. W. P. und Aufw.-Partei) dahin zu verhandeln, daß ein nationaler Block dieser Parteien für die kommenden Stadtverordnetenwahlen zustande kommt.“

Missionskonferenz.

Im Rahmen der Missionskonferenz hielt Miss.-Insp. Devaranne von der Ostasien-Mission einen Vortrag über: „Die Zukunftsreligion Japans“. In der Begrüßung gab P. Voigt einen Tätigkeitsbericht der Ostasien-Mission. Sie ist die einzige deutsch-evangelische Mission im nördlichen China und in Japan. Sie hat in Tsingtau eine Oberrealschule und in Japan viele Missionsanstalten, Schulen, Kinderhorte und dergleichen. Für Japan und Nord-China hat der Deutsch-Evangelische Kirchenbund der Ostasien-Mission die kirchliche Versorgung der Auslandsdeutschen übertragen.

In dem Vortrag führte Miss.-Insp. Devaranne aus, daß zurzeit fünf Religionen in Japan miteinander konkurrieren. Diese fünf Religionen zu vergleichen, war der Zweck des Vortrages. Er bewertete die Religionen nach ihrer Fähigkeit, die menschliche Seele zu beeinflussen. Von diesem Gesichtspunkt aus scheiden die ethischen Systeme und die Mischreligionen von vornherein aus, da beide den Gottesbegriff entweder ganz auslassen oder durch Anleihen an ursprünglich fremde Religionen zu veredeln suchen. Als ernsthafte Konkurrenten bleiben für Japan nur der Mahayana-Buddhismus und das Christentum übrig. Die Entscheidung fällte der Redner dadurch, daß er nach seinen persönlichen Erfahrungen und eindringenden Studien in Japan selbst dem Buddhismus keine Kraft zuschreiben konnte, die menschliche Seele über sich selbst hinauszuführen. Dahingegen sei dem Christentum die Kraft verliehen, durch den Glauben an einen wirklich vorhandenen persönlichen Gott ein Erleben für jeden Menschen zu schaffen, das diesen Menschen über sich selbst hinaushebt. So sei die Aufgabe der Mission, die Dreidimensionalität des Christentums auf die zwei Dimensionen des Buddhismus durch Lehrer des Evangeliums zu übertragen, die äußere Ausgestaltung der japanischen Zukunftsreligion den Japanern zu überlassen.

Frauenkranz

des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

An kleinen, blumengeschmückten Tischen hatten sich gestern nachmittag in der Drei-Degen-Loge eine große Anzahl Damen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz zu ihrem allmonatlich stattfindenden Frauenkranz zusammengefunden. Gemütlich saß man beim Kaffee und freute sich an den zahlreichen Darbietungen, die auf dem Programm standen.

Frau B. Block, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins (Saalkreis), sprach warmherzig über die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Ueber den Parteien steht der Verein, der versöhnen und nur das Gute fördern will. Darum haben die Mitglieder die Pflicht, der wirtschaftlichen und sittlichen Not nach Kräften abzuhelfen. Ein sittenreines, starkes Geschlecht gilt es heranzuziehen. In der Hand der deutschen Frau liegt Deutschlands Zukunft.

In herzlichen Worten dankte die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Ortsgruppe Halle, Frau Dr. Krause-Dehne, unter Ueberreichung einer Blumenspende der Rednerin. Dann bot Frau Elfriede Hirte mit ihrer weichen, klangschönen Stimme unter starkem Beifall einen Blütenkranz von Liedern. Ganz allerliebst war weiter die „Schneeglöckchenquadrille“, getanzt von acht Kindern und einstudiert von der geprüften Tanzlehrerin Trude Geisler. Es war eine Freude, die rhythmisch beschleunigten Bewegungen der Kinder zu sehen. Auch das folgende Tanzduett „Pierrot und Kolombine“, getanzt von Frl. B. v. Massow und Frl. Trude Geisler, wurde so reizend geboten, daß es wiederholt werden mußte.

Halle erhält Radfahrwege.

Gründung eines Vereins für Radfahrwege. / „Jahresringe für 1 Mark und 50 Pf.“

Hamburg hat sich in den letzten Jahren 120 Kilometer Radfahrwege geschaffen, Berlin gegen 200 Kilometer und das benachbarte Magdeburg sogar über 300 Kilometer. In Halle hörte man bisher wenig davon, nur der Radfahrerverein „Gut Weg“ arbeitete in der Stille und schuf in der Heide einige Wege für Radfahrer, die viel Anklang fanden. Nunmehr scheint aber auch in Halle die Sache in Schwung zu kommen. Gestern fand auf Einladung des Hallescher Wirtschafts- und Verkehrsverbandes im „Nikolaus“ eine Versammlung aller an dieser Frage interessierten Radler statt, zu der auch der Regierungspräsident, Polizeipräsident und das Städtische Tiefbauamt Vertreter entsandt hatten.

Allzu groß war die Beteiligung nicht, was bedauerlich ist, denn die Bestrebungen sind wert, daß sie unterstützt werden. Hoffentlich zeigt sich größeres Interesse, wenn die Ziele der Bewegung und die Annehmlichkeiten in der Presse näher auseinandergesetzt werden. Herr Dr. Hage äußerte sich gestern abend schon hierüber. Reiches Material lieferte ein Vortrag des Herrn Trunz (Berlin) über „Die volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung der Anlage von Radfahrwegen in Stadt und Land“. An der Hand von Lichtbildern zeigte der Redner die verschiedenen Anlagen von Radfahrwegen. Häufig wird ein Streifen des Fahrdammes besonders gepflastert und den Radfahrern eingeräumt, nur müssen dann die Wasserabflüsse unter die Bordschwelle gelegt werden. Lübeck hat in der Mitte des Fahrdammes einen Radfahrerweg eingerichtet. Das ist natürlich nur in Straßen mit wenig Verkehr möglich und mit Rücksicht auf die Steigerung des Verkehrs wenig zu empfehlen. In Berlin wird ein bis zwei Meter von Rande des Fahrdammes ein sichtbarer Streifen angebracht (aufgemalt oder neuerdings aufgeklebt), und den Fuhrwerken ist es verboten, diesen den Radfahrern eingeräumten Platz zu befahren. Noch besser ist jedoch ein Verfahren, wie es hauptsächlich in Magdeburg Anwendung findet, nämlich ein bis zwei Meter vom Bürgersteig den Radfahrern zur Verfügung zu stellen.

Der Radfahrer gehört auf den Bürgersteig,

denn er ist ein auf das Fahrrad gesetzter Fußgänger. Natürlich ist dies in den Großstädten nur in den Außenbezirken durchführbar, wo der Fußgängerverkehr nicht so lebhaft und der Bürgersteig entsprechend breit ist. In Halle, in der Leipziger Straße oder Ulrichstraße, noch einen Streifen für Radfahrer abzutrennen, wäre Irrsinn, verlangt auch niemand. Aber in der Reilstraße ist dieses Verfahren bereits mit gutem Erfolge durchgeführt, und an der Hand von Lichtbildern zeigte der Redner, daß es immer mehr Aufnahme findet.

Die Abgrenzung der Wege für Fußgänger und Radfahrer kann durch Anlage von Hecken oder Steinen erfolgen, häufig genügt auch die Aufstellung von Tafeln. Es hat sich gezeigt, daß die Fußgänger sich sehr schnell daran gewöhnen. Die Automobilisten sind mit dieser Regelung sehr einverstanden, denn auf diese Weise verschwindet der Radfahrer von der Straße, und die Unfallziffer vermindert sich ganz bedeutend. In Magdeburg sind 42 Proz. der Bevölkerung Radfahrer, und trotzdem weist Magdeburg eine sehr günstige Unfallziffer auf.

Im Jahre 1928 haben wir in Deutschland einen Zuwachs von 300 000 Automobilen zu gewärtigen, in den folgenden Jahren dürfte der Automobilverkehr sich verfünfachen. Da gilt es, auch die Landstraßen möglichst von den Radfahrern zu befreien und ihnen besondere Wege zuzuweisen. Vorbildliches hat hier Hannover geleistet, das durch die Eilenriede überall Radfahrwege angelegt hat, die sogar für den Fußgängerverkehr verboten sind. Sehr schön ist auch der Radfahrerweg von Dessau nach dem Wörlitzer Forst. Ein ganz großes Projekt ist folgendes: Von Frankfurt a. M. über Darmstadt und Heidelberg einen Radfahrweg nach dem Bodensee anzulegen. Wichtig ist bei all diesen Radfahrwegen, daß sie nicht dicht neben der Chaussee laufen, denn der Radfahrer wird sonst durch die Scheinwerfer der Autos geblendet und verliert vollkommen jede Orientierung.

Im Anschluß an das Referat beschloß die Versammlung einstimmig den

Verein für Radfahrwege für Halle und Umgebung

ins Leben zu rufen. Der Beitrag ist sehr gering, er beträgt 3 M. je Jahr. Jedes Mitglied erhält als Ausweis einen Jahresring, der an der Lenkstange des Rades angebracht wird und die Berechtigung gibt, die Wege des Vereins zu befahren. Der Magdeburger Verein hat, wie wir hören, etwa 80 000 Mitglieder und war in der Lage, für 1927 der Stadt 100 000 M. für den Ausbau der Radfahrwege zur Verfügung zu stellen. Man kann auch einen Jahresring erwerben, ohne Mitglied zu werden, er kostet 1 M. je Jahr. Mitglieder von Radfahrvereinen erhalten die Vergünstigung, einen Jahresring zu erwerben, ohne Mitglied zu werden. Er kostet für sie nur 50 Pf. Wer im Besitz einer solchen roten Jahresringes ist, kann auch sämtliche auswärtige Radfahrwege, z. B. die Magdeburgs, benutzen. Das Ziel der ganzen Bewegung ist das, über ganz Deutschland ein Netz von Radfahrwegen anzulegen.

Um im Sinne mehrfacher Hinweise des Ministeriums für Volkswohlfahrt gesunde Bodenpreise zu sichern und damit zugleich auch erträgliche Neubaumieten zu gewährleisten, dürfen Hauszinssteuerhypotheken nur bewilligt werden, wenn die Grundstückspreise angemessen sind. Ueber die Angemessenheit entscheidet das Stadtvermessungsamt endgültig. Diejenigen Baulustigen, die Bauland zur Errichtung von Wohnungen mit Hauszinssteuerhypotheken erstehen wollen, seien auf diese Bestimmungen ganz besonders hingewiesen, damit sie später nicht auf dem zu teuer erworbenen Bauland sitzen bleiben.

Bei der Vermietung von Neubauwohnungen, die mit Hauszinssteuerhypotheken gefördert worden sind, suchen sich hier und dort Vermittler einzuschalten. Um den Wohnungsinteressenten, die an sich schon für die Neubauwohnungen höhere Preise anlegen müssen als für Altwohnungen, unnötige Kosten zu ersparen, werden die Bauherren vertraglich verpflichtet, die Vermietung der Wohnungen an die zukünftigen Mieter selbst vorzunehmen.

Einem Vermittler darf die Vermietung nicht übertragen werden.

Bei der ganz außergewöhnlich starken Nachfrage nach Hauszinssteuerhypotheken muß von vornherein mit einer scharfen Sichtung gerechnet werden.

Hauszinssteuerhypotheken für Neubauwohnungen.

Ueberaus starke Nachfrage.

Nach Erlaß der neuen staatlichen „Richtlinien über die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteueraufkommen“ hat nunmehr der Magistrat Halle die gemeindlichen Richtlinien für die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken für das Baujahr 1928 aufgestellt. Als wesentliche Aenderung ist hervorzuheben, daß die Frist für die Unkündbarkeit der Sonderzusatzhypotheken für minderbemittelte Schwerkriegsbeschädigte und für minderbemittelte kinderreiche Familien von 5 auf 10 Jahre erhöht worden ist. Die Befreiung von sämtlichen Verpflichtungen aus dem Hauszinssteuerhypothekenvertrage ist jetzt durch Rückzahlung des Kapitals nebst Zahlung von 3 Prozent Zinsen (bisher 6 Prozent) vom Tage der Auszahlung der Hypothek möglich, innerhalb der ersten 20 Jahre jedoch nur mit Genehmigung des Hypothekengebers.

Sonstiger Uebung gemäß ist weiterhin bestimmt, daß die innerhalb von 4 Wochen nach Fertigstellung noch nicht bezogenen Wohnungen vom Wohnungsamt zu besetzen sind.

Neugegründete Bauunternehmungen können in der Regel nur berücksichtigt werden, wenn die älteren Bauvereine usw. nicht leistungsfähig genug sind oder das Wohnbedürfnis der Bevölkerung nicht befriedigen können oder wollen. Bauvereinigungen usw., die ohne ein zwingendes sachliches Bedürfnis, vielmehr hauptsächlich aus persönlichen, geschäftlichen oder sonstigen Belangen gegründet sind, können Hauszinssteuerhypotheken nicht erhalten. Baugenossenschaften müssen einem gesetzlich anerkannten Revisionsverbande angehören.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Wetterbericht meldet keine Aenderung in der bestehenden Wetterlage. Die Sportverhältnisse sind allenthalben in Thüringen sehr gut.

*

Hallischer Witterungsbericht. 13. 2. 9 Uhr abds. 14. 2. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 741,3, 745,1. Thermometer C.: 2,0, 2,3. Rel. Feuchtigkeit: 67%, 71%. Wind: SO 1 SW 1. Maximum der Temperatur am 13. 2.: 4,8. Minimum in der Nacht vom 13. 2. zum 14. 2.: 1,7. Niederschläge am 14. 2. 7 Uhr morgens: 1,7 Millimeter.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Aus dem Büro wird uns geschrieben: Als nächste Opern-Premiere geht am Dienstag, dem 21. Februar, „Der Bampy“ von Heinrich Marschner in Szene. Die ses Werk, 1828 entstanden und mit zahllosen Wiederholungen gegeben, war längere Zeit von der Bühne verschwunden, bis es durch die ausgezeichnete textliche und musikalische Neubearbeitung von Hans Pfitzner unserem Zeitempfinden wieder angepaßt worden ist. In dieser Neubearbeitung wird die Oper zum ersten Male jetzt auch in Halle gespielt.

Das Großrussische Nationalorchester W. H. B. kommt wieder! Ein musikalischer Genuß ganz besonderer Art steht uns wieder bevor. Das bei uns schon rühmlichst bekannte Großrussische Nationalorchester W. H. B. unter Leitung seines Dirigenten Alexander Michailowskij wird am 21. Februar in der Saalschloßbrauerei wieder eines seiner so beliebten Konzerte veranstalten.

Casino, früher Horns Weinstuben, wird morgen nachmittag um 4 Uhr eröffnet. Das vorzügliche Tanzsportorchester Milin Band spielt auf. Sonnabend großes Kappenfest.

Saalschloß-Brauerei. Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr, großes Konzert der gesamten Bergkapelle. Als Gast die rumänische Solotänzerin Frl. Ly Merian in ihren Tanzschöpfungen. Musikalische Leitung Hans Teichmann. Eintritt frei. Infolge des starken Besuches der Mittwochkonzerte können Plätze von 3,30 Uhr ab nicht mehr belegt werden. — Im gr. Festsaal, abends 8 Uhr Ball. Eintritt 50 Pf. einschl. Tanzgeld.

Bergschenke. Jeden Mittwochnachmittag Konzert. Eintritt frei!

Café Wintergarten. Täglich großes Bockbierfest. Jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Tee. Die neue fabelhafte Künstlerkapelle.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Ortsgruppe Halle, Bezirk Mitte. Mittwoch, den 22. Februar, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Marx-la-Tour, Gr. Ulrichstraße. Vortrag des Kameraden Kanitz: „Unsere Marine einst und jetzt.“ Alle Familienangehörigen sind herzlich eingeladen.

Deutscher Ostmarkenverein. Versammlung am Freitag, dem 17. Februar, 20 Uhr, im Neumarktschützenhaus. Vortrag der Frau Elisabeth Boehm: „Ostpreußen einst und jetzt“. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Homöopath. Verein f. Halle u. Umg. — Gesellsch. f. Homöopath. u. Gesundheitspflege, Halle. Donnerstag, den 16. Februar 1928, 20 Uhr, im Hofjäger, Lindenstraße 78, homöopath. Lichtbildervortrag. Thema: „Die Macht des Kleinen.“ Das Erscheinen aller Mitgliedr ist Pflicht! Gäste willkommen! Eintritt frei!

Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.), Abtlg. für weibliche Mitglieder (Frauengruppe). Heute, Dienstag, den 14. Februar, 20 Uhr, bringen wir im GDA.-Heim, Theodor-Weber-Str., den 1. Abend unserer hauswirtschaftlichen Reihe. Frau Schenderlein, Berlin (Siemens-Schuckert-Werke), spricht über: „Die Elektrizität im Haushalt.“ Im Anschluß daran wird eine reiche Kollektion von elektrischen Haushaltapparaten ausgestellt und vorgeführt. Zu diesem Vortrag sind vor allem unsere weiblichen Mitglieder sowie auch unsere männlichen Kollegen und deren Frauen herzlich eingeladen.

Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft. Im Hinblick auf die kommende Stadtverordnetenwahl und um unseren interessierten Mitgliedern einen Einblick in die verschiedenen Verfassungsformen von Städten und Gemeinden zu geben, spricht morgen, Mittwoch, den 15. Februar, im GDA.-Heim Herr Prov.-Landtagsabgeordneter Direktor Fritz Renker über: „Gemeinde- und Städteverfassung in ihrer geschichtlichen Entwicklung.“ Da Herr Renker als Kenner der Verhältnisse uns einen hochinteressanten Vortrag bieten wird, so dürfte wohl jeder Kollege den Wunsch haben, sich dieses Referat anzuhören.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege, Halle a. d. S. Donnerstag, den 16. Februar, abends 6,30 Uhr pünktlich, wird nunmehr Herr Privatdozent Dr. Dolch an Hand von Lichtbildern sprechen über: „Die deutsche Kohle in Vergangenheit und Zukunft“. Karten auch am Eingange des Hörsaales (Melanchthonianum).

Bühnenvolksbund. Donnerstag, den 16. Febr. Pflichtvorstellung für A „Die weiße Dame“. Kartenausgabe bis 16. — Für die Sondervorstellung „Die Böhme“ am Sonnabend, dem 18. Febr. sind jetzt noch Karten in genügender Auswahl vorhanden. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 21 643).

*

Deutschnationale Volkspartei. Heute abend, 8 Uhr, findet unsere Jahreshauptversammlung im Wintergarten statt. Jahresbericht. Kassenbericht. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Mitgliedskarte vorzeigen.

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 14. Februar

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Äpfel	15—35	Heringe, Norw. Stck.	5—6
Kochäpfel	8—20	Heringe, Schotten Stck.	8—10
Eßbirnen	15—30	Bücklinge	60—70
Kochbirnen	8—15	Schellfisch, geräuch.	60
Apfelsinen Stück	5—15	Seelachs geräuch.	60—70
Bananen Stck.	8—10	Aal, geräuch.	350—400
Weintrauben	80—90	Karpfen	130—140
Tomaten	70—100	Enten	100—120
Weißkohl	10—15	Gänse	120—140
Rotkohl	25—30	Hühner	90—120
Wirsingkohl	18—20	Tauben	Stück 60—80
Blumenkohl Kopf	20—80	Hasen im Fell	95—100
Grünkohl	18—20	Hasen, ausgeschl.	130—140
Rosenkohl	40—45	Rehfleisch	60—220
Grüner Salat Kopf	30	Hirschfleisch	50—180
Spinat	15—20	Stallkaninchen	100
Mohrrüben	10—12	Wilde Kaninchen	90
Kohlrüben	10	Wilde Enten Stück	150—220
Rote Rüben	10—15	Fasanen Stück	200—400
Rohkrabi Stück	4—6	Molkereibutter St.	100—110
Zwiebeln	20—25	Bauernbutter Stck	80—90
Rapünchen	50	Quark	30
Schwarzwurzel	40	Käse	Stück 10—20
Sellerie Stück	8—15	Pflaumenmus	50
Porree	Bund 20—25	Kartoffeln	5—6
Rabelsa	28	Mierenkartoffeln	10
Schiele	200	Eier	14—15
Hecht	130	Zitrone	Stück 8—10
Aal, frisch	200—250	Meerrettich	Stück 20—40
Goldbarsch	35	Peterstilie	100—150
Weißfische	40—90	Schnittlauch	Bund 10—15
Grüne Heringe	17—25		

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: R. Hefte, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0006

Aus der Heimat

Die Fehlbeträge bei der Bäckergenossenschaft.

Freisprechung des Vorstandes.

Köthen. Mit den drei Worten „Ein hoffnungsloser Fall" zeichnete der Vorsitzende das Bild, das sich aus dem ganzen umfangreichen Strafverfahren gegen die Bäckermeister Robert Fiering in Köthen, Emil Makke in Schwedt a. O. früher in Köthen und Karl Liebrecht in Großpaschleben wegen Vergehens gegen § 147 des Genossenschaftsgesetzes, das endlich durch Hauptverhandlung seinen Abschluß fand, ergab.

Die Staatsanwaltschaft hatte die Hoffnungslosigkeit schon früher erkannt Sie hatte im Laufe der Voruntersuchung wiederholt die Einstellung des Verfahrens beantragt. Die Beschlußkammer des Landgerichts entschied aber in anderen Sinne. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen. Das Schöffengericht sprach die drei Angeklagten frei. Es konnte lediglich festgestellt werden, daß in der Kasse der Bäckergenossenschaft ein Fehlbetrag von 21 000 Mark vorhanden ist. Wodurch er entstanden ist, wie viel davon auf die mangelhafte Geschäftsführung zurückzuführen, wie viel veruntreut worden ist, konnte nicht geklärt werden 4000 Mark sind von Bäckern für Waren gezahlt und nicht gebucht. Wo sind sie geblieben? Die Bücher befanden sich in einem Zustande, der in der Verhandlung mit den schärfsten Ausdrücken gerügt wurde. Jedenfalls reichen die Unregelmäßigkeiten bis in die Uebergangszeit aus der Inflation in die feste Währung zurück. Bei Aufstellung der Bilanz am 1. Januar 1924 mußte ein Kassenbestand von 2000 Mark vorgetragen werden. Das ist nicht geschehen. Wen die Schuld hieran trifft, blieb ungeklärt. Dafür würde noch der alte Vorstand verantwortlich sein. Der damalige Obermeister Stutzer ist gestorben. Die anderen konnten keine Aufklärung geben. Die Geschäfte wurden von den Angeklagten als Vorstandsmitgliedern in einer fahrlässigen Weise geführt. Eine feste Hand, durch die alles ging, war nicht da. In der gesamten Geschäftsführung wußte niemand Bescheid. Als im Juni 1925 eine Prüfung durch den Verbandsrevisor drohte, wurde die Revision durch ein in Köthen von unbekannter Hand aufgegebenes Telegramm an den Revisor für kurze Zeit abgewendet. Es muß also jemand die Absicht gehabt haben, etwas zu vertuschen. Wer das war, konnte nicht ermittelt werden. So blieb für die Anklage schon nichts übrig, als die Feststellung von Unterschlagungen überhaupt aufzugeben und sich auf ein Vergehen gegen § 147 des Genossenschaftsgesetzes zu beschränken. Sie stützte sich in diesem Teile auf die Vorlegung einer falschen Bilanz in der Generalversammlung vom Februar 1925 zum Zwecke der Täuschung der Genossen. Aber auch in diesem Falle konnte eine absichtliche Fälschung und Täuschung nicht nachgewiesen werden. Deshalb enthielt sich die Staatsanwaltschaft auch in diesem Falle eines Strafantrages, und das Gericht erkannte wegen mangelnden Beweises auf Freisprechung.

Von einem Schornstein erschlagen.

Leipzig. In Leipzig u. Umgegend hat der Sturm an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet. Auf dem Gelände der Mechanischen Weberei Akt.-Ges., Mewa an der Staatsstraße nach Borsdorf wurde ein 35 Meter hoher Schornstein umgeglegt, der das Dach eines Kohlenschuppens durchschlug und den 50 Jahre alten Arbeiter Hermann Schneider aus Panitzsch auf der Stelle tötete.

*

Ein Kühlturm umgeweht

Dresden. Durch den heftigen Nordweststurm ist auch im Dresdner Bezirk vielfach Schaden angerichtet worden. In der Lothringer Straße in Dresden durchschlug ein stürzender, 6 Meter hoher Schornstein das Dach und einen Lichtschacht. In Freital wurde der obere Teil des Kühlturmes des „Carola"-Schachtes zum Einsturz gebracht. Die Trümmer durchschlugen die Starkstromleitung der Kraftwerke Freital. Der Turm wird wahrscheinlich völlig neu wieder aufgebaut werden müssen.

*

Brehna. (Eine Windhose) hat bei dem Gutsbesitzer Max Häder, Pohritzsch, das Wohnhaus sowie ein Wirtschaftsgebäude teilweise abgedeckt und auch deren Mauerwerk erheblich beschädigt. Auch ist durch die abgestürzten Steinmassen ein großer Teil des sich im Wirtschaftshofe befindlichen Betriebsinventars zertrümmert worden. Der entstandene Schaden wird auf 20 000 bis 30 000 Mark beziffert. Die Windhose ist von verschiedenen Personen beobachtet worden und soll einen geradezu beängstigenden Eindruck gemacht haben. Als merkwürdig muß es bezeichnet werden, daß das unweit und in gleicher Windrichtung liegende Nachbargrundstück verschont blieb. Auch Gutsbesitzer Wilhelm Schmeißer, Torna, ist von einem ähnlichen Mißgeschick betroffen worden, indem ihm von dem Unwetter eine stabile Gartenmauer von etwa 35 Meter Länge umgelegt worden ist.

Der Krantz-Prozeß: Hilde Scheller auf der Zeugenbank.

Brehna. Zu den Sturmschäden in Pohritzsch ist noch zu berichten, daß Frau Gutsbesitzer Häder, die zurzeit der Katastrophe im Hofe beschäftigt gewesen, von dem herabstürzenden Steinschutt vollständig verschüttet wurde man konnte sie alsbald befreien. Die Verunglückte trug u. a. einige Rippenbrüche davon.

Tod am Pflug.

Tornitz. Ein Chausseewärter aus Tornitz fand einen Landwirt in seinem Blute liegend tot auf. Anscheinend haben beim Pflügen die Pferde gescheut und ihren Lenker unter den Pflug gerissen.

Die Sehnsucht nach dem Bubikopf.

Halberstadt. Das Dienstmädchen einer abseits der Stadt wohnenden Familie wollte gern einen Bubikopf haben. Da ihr das von der Herrschaft wegen ihrer schönen blonden Zöpfe ausgeredet wurde, kam sie eines Tages ohne Zöpfe mit dem Märchen, daß Räuber nachts in ihrer Kammer gewesen und ihr die Zöpfe abgeschnitten hätten. Die Zöpfe lagen auf dem Stuhl neben dem Bett Dem Hausherrn erzählte sie, daß sie schon öfter ein verdächtiges Auto auf der Landstraße gesehen hätte und daß die Räuber offenbar in diesem Auto gekommen wären Vor der Polizei mußte die Siebzehnjährige jedoch zugeben, daß sie sich die Zöpfe selbst abgeschnitten hätte, um endlich zu dem ersehnten Bubikopf zu kommen

Um 8 Pfennige in den Tod.

Wernigerode Aus einem nichtigen Grunde hat sich die 18jährige Tochter eines hiesigen Ehepaares durch Erhängen das Leben genommen Sie hatte, um Geld zu sparen, eine Postkarte mit einer bereits entwerteten Briefmarke frankiert und sie aufgegeben, worauf sie vor die Posthehörde zur Verantwortung geladen wurde Das Mädchen hielt diese Vorladung anscheinend für so folgenschwer, daß es glaubte, in den Tod gehen zu müssen.

Was ist's mit Lukutate?

Hannover. Der Oberstaatsanwalt hat gegen den Fabrikanten des als Verjüngungsmittel angepriesenen Lukutate Anklage wegen Betrugs und unlauteren Wettbewerbs erhoben.

Zimmerpreise während der Frühjahrsmesse

Leipzig. Während der Frühjahrsmesse, die am 4. März beginnt, betragen die Zimmerpreise für Privatwohnungen für Meßfremde 3 Rm. einfach, 4,50 Rm. (bürgerlich) 6 Rm, (gut bürgerlich) und 7,50 Rm. (herrschaftl.) einschließlich Bedienungsgeld. Für besondere Ansprüche gibt es eine Sonderklasse über 7,50 Rm. für das Bett. Diese Preise sind nicht höher als sie in anderen Großstädten bei besonderen Anlässen gefordert zu werden pflegen. Hinzu kommt noch, daß von der fünften Nacht ab eine Ermäßigung des Zimmerpreises um ein Drittel eintritt.

Das „Brezelexamen".

Heringen Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden die Schulkinder in diesem Jahre wieder mit Brezeln bedacht werden. In der von Lehrer Hiller herausgegebenen Chronik heißt es über den Ursprung des Brezelexamens:

Das bei den Heringer Schulkindern sehr beliebte „Brezelexamen" gilt allgemein als eine Stiftung der „gnädigen Gräfin Klara". Dieses Brezelexamen wurde bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts in der Weise abgehalten, daß der Magistrat, die Stadtverordneten und die Geistlichkeit am Montag nach Reminiscere durch alle Klassen gingen und sich von jedem Lehrer einige Lektionen vorführen ließen. An einem der nächsten Tage erschienen dann zur größten Freude der Kinder die Stadtväter mit großen Waschkörben voll Brezeln (sogenannte Knochen) und verteilten sie an die Kinder. Je nach Alter erhielt ein Kind 6 bis 25 „Knochen", die an ein mitgebrachtes buntes Bändchen gereiht wurden. Die Kriegsjahre und dann die Inflation machten die weitere Durchführung unmöglich. Obgleich das Testament der Gräfin Klara über die Brezelverteilung keine Angaben enthält, kann die schöne Sitte doch mit ziemlicher Sicherheit als ihr Vermächtnis angesehen werden. In diesem Jahre soll es nun auf Beschluß des Magistrats wieder das Brezelexamen geben.

Mühlenbrand.

Georgenthal. In der siebenten Morgenstunde des Sonntag ertönten die Feueralarme in unserem Ort. In dem Mühlenetablissement Schlöffelsmühle, an der früheren Haltestelle Radebachsmühle, war ein Feuer entstanden. Die Feuerwehr konnte nur das Wohnhaus, in dem sich auch eine allen Ausflüglern bekannte Konditorei befindet, sowie eine Scheuer und die bedeutenden Holzvorräte vor dem Brande retten, während die ganze Holzschneidemühle bis auf die Fundamente niederbrannte. Das aus Fachwerk mit Eichenhalken erbaute große Gebäude, das außer anderen Maschinen zwei durch Wasserkraft betriebene Gatter sowie eine elektrische Lichtanlage enthielt, ist seit mehreren Generationen im Besitz der Familie Rausch.

Grausiger Fund im Forst.

Mihla. Ein Lautenbacher Einwohner entdeckte in dem der Gemeinde Mihla gehörigen Forst Dachsberg beim Weidensuchen die Ueberreste eines menschlichen Leichnams, zerfetzte Kleidungsstücke, Schuhe, Ledermütze u. a. Ein Revolver lag unter den Ueberresten, und im Schädel des Skeletts fand sich eine Schußöffnung, die den Verdacht eines Selbstmordes nahelegte. Da allgemein angenommen wird, daß es sich um einen vor einem Jahr verschwundenen jungen Mann aus Mihla handelt, wurde der Vater benachrichtigt, der den Toten auch an den verschiedenen Ueberresten als seinen Sohn erkannte. Liebeskummer scheint den jungen Menschen zu dem grausigen Schritt getrieben zu haben.

Hauseinsturz durch den Sturm.

Pößneck. Infolge des Sturmes stürzte das auf der Anhöhe der ehem. Brauerei zum Bergschlößchen in Pößneck-Ost stehende Wohnhaus des Polizeiwachtmeisters Steube fast vollständig ein. Zum Glück sind Personen nicht zu Schaden gekommen, doch ist der größte Teil der Möbel zertrümmert worden. Das Dach wurde vom Sturm etwa 30 Meter hinweggetragen.

Unterschlagungen eines Polizeiassistenten.

Chemnitz. Das Schöffengericht verurteilte den 37jährigen früheren Polizeiassistenten der Landespolizei Kästner wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Privaturkundenfälschung und schwerer Amtsunterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Kästner hat in den Jahren 1920 bis 1926 sich dadurch rund 3600 Mark zugeeignet, daß er in 22 Fällen unberechtigte Beträge für Kommendierungen von Polizeibeamten anforderte. Kästner war geständig.

Sängergau Heide.

Passendorf. Hier tagte die Jahreshauptversammlung vom Gau „Heide" im Sängerbund an der Saale. Den Beschlüssen der Versammlung nach wird das Jahr 1928 das Schubertjahr des deutschen Sängerbundes, den angeschlossenen Vereinen und damit auch den Ortseinwohnern ein ausgezeichnetes Sängerprogramm bringen. Im Mittelpunkt des Interesses steht für den Sänger das große deutsche Sängerfest in Wien. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Mit Ausnahme des Gaukassierers nahmen die Gewählten ihre Aemter wieder an. Als Ort des diesjährigen (3.) Gaufestes wurde Passendorf ausersehen. während die große Herbstveranstaltung, eine Schubert-Feier, in Dölau abgehalten wird.

Büschdorf. (Radfahrweg.) Die Obstbäume an der Nordseite der Delitzscher Straße sind nunmehr dem steigenden Verkehr zum Opfer gefallen. Trotz aller naturfreundlichen Einwände hat man sich zu diesem Schritte entschließen müssen, da die Delitzscher Straße den Anforderungen des modernen Verkehrs kaum noch gewachsen ist. Auf der Nordseite der Straße soll ein Radfahrweg angelegt werden.

Reideburg. (Lehrfilm.) Am letzten Dienstag nachmittag wurde den Schulkindern Reideburgs und Büschdorfs der Lehrfilm „Nanuk, der Eskimo" vorgeführt; er hat bei Kindern und Lehrern starke, nachhaltige Eindrücke hervorgerufen. Sie sehen eine Eskimofamilie im steten Kampf mit den Unbilden des nordischen Schnee- und Eislandes, denen sie in einem unendlich mühevollen Dasein des Lebens Nahrung und Notdurft abtrotzen muß.

Wettin. (Arbeiterjubiläum.) Für 40jährige, ununterbrochene Dienste bei der Firma Th. Thielicke erhielt der Geschirrführer Karl Edler von der Handelskammer Halle das silberne Ehrenzeichen.

Döbel bei Wettin. (Die goldene Hochzeit) beging das Schmiedemeister Pforische Ehepaar. Der alte Herr ist noch tüchtig an der Arbeit.

Neubiendorf. (Revolverhelden) trieben nachts in unserem Orte ihr Unwesen. Bei dem Aufseher Göthe schossen sie durch beide Scheiben der Haustür. Die Kugeln blieben in der Küchentür stecken. Bei dessen Nachbar wurde durch das Fenster geschossen, so daß die Kugel zwischen Spiegel und Uhr in die Wand ging.

Schotteren. (Vor Schrecken krank geworden) ist ein Mädchen aus unserem Orte, das abends nach Bad Lauchstädt gegangen war und auf dem Rückwege von mehreren im Straßengraben versteckten jungen Burschen erschreckt wurde. Sie rannte sinnlos vor Angst nach Hause und brach dort ohnmächtig zusammen. Nun liegt sie krank darnieder.

Schraplau. (Um die streikenden Metallarbeiter) zu unterstützen, wurden hier von mehreren Arbeiterfamilien 28 Kinder aus Halle aufgenommen.

Düben (Mulde). (Brückenjubiläum.) Von 1862 bis 1878 wurde hier die fiskalische Ueberschwemmungsbrücke gebaut. Sie steht demnach heute 50 volle Jahre im Dienste des Verkehrs.

Zaikenberg (Bez. Halle). (Anmarsch der Sachsengänger.) Nur urze Zeit ruhte der Transport der Landarbeiter. Die Züge bringen wieder ganze Trupps junger Mädchen mit den bekannten Hucken und Traglesten. Hier sammeln sich die kleinen Trupps, und in größerer Anzahl fahren dann die Leute von hier aus in ihre Arbeitsgebiete. Die Burschen folgen bald nach. Im Polenbahnhof ist wieder Leben, die Sachsengänger haben ihre Wanderung angetreten.

Hohenmölsen. (Für den Ratskellerumbau) sollen 60 000 M. bei der Stadtsparkasse als Kommunaldarlehen aufgenommen werden. Ein zweites in gleicher Höhe wird für die beim Bau der 23 Familienwohnhäuser entstandenen Mehrkosten geplant.

Ramsin. (Stuben- und Dachstuhlbrand.) Beim Mieter Neiße der Gastwirtschaft Laskowski brach Feuer aus, das sich auch auf die Räume des Nachbars Trübner ausdehnte und das Dach durchschlug. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, bekam aber kein Wasser, so daß das Feuer mit angefeuchteten Säcken bekämpft werden mußte, was von wenig Erfolg war, da sich der Essenbrand sehr schnell und weit durch den herrschenden Sturm ausgedehnt hatte. Schließlich wurde das Feuer vom Dach aus angegriffen. Nach längerem Bemühen konnte man es löschen.

Könnern. (Im Landwirtschaftlichen Verein) der am Donnerstag, 16 Februar, nachmittags, im Bock seine Monatsversammlung abhält, werden die Herren Dr. Knoll-Halle und Kirchhoff-Halle, Vorträge halten.

Zerbst. (Das Petroleum am Feuer.) Vor einiger Zeit hatte die Frau des Viehhändlers G. Fambach aus der Badergasse mit einer Petroleumflasche in der Hand am offenen Feuer hantiert. Dabei explodierte die Oelflasche und die Frau erlitt sehr schwere Brandverletzungen. Ihnen ist sie jetzt im Krankenhaus nach furchtbaren Qualen erlegen.

Querfurt. (Sich selbst gerichtet) hat der Arbeiter Alfred Huhndorf von Thaldorf, der wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft war. Der Gefängnisverwalter fand ihn erhängt in seiner Zelle auf.

Quedlinburg. (Belohnung für die Ermittlung der Grabschänder.) Die von Regierungspräsidenten ausgesetzte Belohnung für die Ermittlung der Täter, die die Grabschändungen auf den hiesigen beiden Friedhöfen (Marktkirchhof und katholischer Friedhof) vorgenommen haben, ist von 500 Mark auf 1000 Mark erhöht worden.

Wippra. (Der sechsjährige Knabe auf dem Pferde). Der Führer eines mit Langholz beladenen Fuhrwerkes setzte seinen

emsa

erneuert Seiden- oder Florstrümpfe und Seidenwäsche ist ein Pariser Spezial-Wasch- und Erneuerungsmittel.

emsa

Kleine Packung für 3–5 Paar Strümpfe 25 Pfg.
Große Packung für 20—24 „ „ 75 Pfg.
ist in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

Alleinvertretung und Fabrikauslieferungslager für den Bezirk Halle (Saale) und Umgebung: Firma L. WASUM, HALLE (Saale), Glauchaer Straße 25. Telephon 26273.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0007

sechsjährigen Sohn auf das eine der beiden Vorspannpferde, trotzdem das Tier lahm ist und infolgedessen sehr unregelmäßig ging. Der Junge rutschte herunter, fiel zwischen die beiden Pferde und erlitt erhebliche Verletzungen an Schulter und Arm.

Wippra. (Explosion im Stubenofen.) Mit gewaltigem Krach flog, während die Hausfrau in der Küche hantierte, der Stubenofen auseinander. Ursache der Explosion war eine Wärmflasche, die leichtsinnigerweise mit verschraubtem Verschluß in den Ofen gestellt worden war.

Wernigerode. (Das Brockenhotel) ist für die nächsten 24 Jahre an die Witwe des kürzlich verstorbenen bisherigen Pächters, Schade, wieder verpachtet worden.

Wegeleben. (Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof). Ein in Ditfurt wohnender Eisenbahnarbeiter, der in Wegeleben beschäftigt war, ging auf dem Bahnhof neben einem Gütezug her, ohne zu bemerken, daß auf dem Nebengleis hinter ihm ein Personenzug herangebraust kam, Der Eisenbahnarbeiter wurde von dem Personenzug erfaßt und umgerissen. Er kam unter die Lokomotive zu liegen die ihm ein Bein zermalmte, Trotz sofortiger Ueberführung in das Salvatorkrankenhaus in Halberstadt, wo ihm das verletzte Bein abgenommen wurde, verstarb der Verunglückte an den Folgen des großen Blutverlustes.

Naumburg. (Eingemeindungssorgen.) Der Magistrat Naumburg fordert in einer in der letzten Stadtverordnetensitzung angenommenen Entschließung die ungeteilte Zuteilung des Domgutsbezirks mit der Begründung, daß die Stadt Naumburg schon heute alle Lasten des Gutsbezirkes trage. Bezüglich der Auflösung des Gutsbezirks Pforta kommt nach Auffassung Naumburgs nur Teilung zwischen den Städten Naumburg und Bad Kösen in Frage.

Großgräfendorf. (Selbstmord). Aus unbekannten Gründen erschoß sich hier am Sonntag abend ein aus Teutschenthal gebürtiger Arbeiter

Zwochau. (Hohes Alter). Am Sonntag wurde hier die älteste Einwohnerin unserer Umgegend, die Witwe Pabst aus Flemsdorf, unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet. Sie hatte ein Alter von über 94 Jahren erreicht. Bis kurz vor ihrem Tode half sie bei häuslichen Arbeiten und war körperlich und geistig noch sehr rege.

Tröbsdorf. (Leichenlandung.) Freitag nachmittag wurde in hiesiger Flur die Leiche eines Mädchens aus der Unstrut gezogen. Dem Vernehmen nach handelt es sich hierbei um das etwa 18jährige Dienstmädchen Bertha Roth aus Freyburg, das in Wetzendorf in Stellung war und seit dem 27. Dezember vorigen Jahres vermißt wird. Wie verlautet, soll das Mädchen freiwillig in den Tod gegangen sein. Den Grund hierzu dürfte ein Liebesverhältnis gegeben haben, das nicht ohne Folgen blieb.

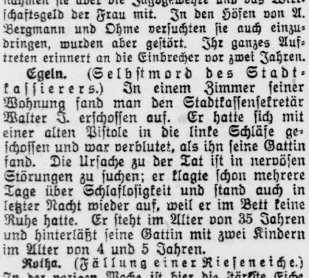
Wiesenena. (Ein Einbruch) wurde hier nachts beim Gemeindevorsteher Poetzsch verübt. Die sehr sicher auftretenden Einbrecher schlossen die Hausbewohner in ihrem Schlafzimmer ein und hielten sie mit der Waffe in Schach. Sie zertrümmerten einen Teil der Schlösser. In den Geldschrank konnten sie aber nicht eindringen. Dafür nahmen sie aber die Jagdgewehre und das Wirtschaftsgeld der Frau mit. In den Höfen von A. Bergmann und Ohme versuchten sie auch einzudringen, wurden aber gestört. Ihr ganzes Auftreten erinnert an die Einbrecher vor zwei Jahren.

Egeln. (Selbstmord des Stadtkassierers.) In einem Zimmer seiner Wohnung fand man den Stadtkassensekretär Walter J. erschossen auf. Er hatte sich mit einer alten Pistole in die linke Schläfe geschossen und war verblutet, als ihn seine Gattin fand. Die Ursache zu der Tat ist in nervösen Störungen zu suchen; er klagte schon mehrere Tage über Schlaflosigkeit und stand auch in letzter Nacht wieder auf, weil er im Bett keine Ruhe hatte. Er steht im Alter von 35 Jahren und hinterläßt seine Gattin mit zwei Kindern im Alter von 4 und 5 Jahren.

Rotha. (Fällung einer Rieseneiche.) In der vorigen Woche ist hier die stärkste Eiche der von Bülowschen Waldungen gefällt worden. Der Durchmesser beträgt 1½ Meter, die Länge des Stammes 14 Meter. Drei Männer konnten mit ausgebreiteten Armen diesen Baum nicht umspannen. Das Fällen des Stammes und Absägen der einzelnen starken Zweige hat zwei Tage in Anspruch genommen.

Weimar. (Schul-Zahnklinik.) In der letzten Stadtratssitzung wurde der Antrag der Sozialdemokraten angenommen, wonach der Stadtrat jetzt schon seine grundsätzliche Zustimmung zu der Errichtung einer Schul-Zahnklinik mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse gibt.

Ammendorf. (Familienabend). Am Sonntag den 19. Februar 8 Uhr findet im "Deutschen Haus" in Beesen ein Familienabend des 2. Pfarrbezirkes statt. Im ersten Teil ist ein Lichtbildervortrag über Albrecht Dürer, sowie der Vortrag mehrerer Schubertlieder durch den Kirchenchor vorgesehen. Der zweite Teil bringt musikalische Darbietungen und 3 kleine Theaterstücke. Der Ertrag des Abend ist zum Besten der kirchlichen Hilfskasse bestimmt.



Deutsche Hochschulmeisterschaft im Skilaufen 1928

Glänzende Organisation durch die Bergakademie Clausthal ◆ Schneesturm um den Brocken
Hervorragende Leistungen ◆ Roediger-Graz deutscher Hochschulmeister im Skilauf.

Von unserem Sonderberichterstatter B.

Grau in Grau hingen am Freitagabend die Wolken über Schierke und ein weicher, warmer Regen rieselte unaufhörlich auf die aus allen Gauen Deutschlands zum Austrag der Hochschulmeisterschaft nach Schierke geeilten Studenten herab. Galt es doch die Kampftage mit einem Begrüßungsabend zu eröffnen. Naturgemäß herrschte bei dieser Wetterlage keine besonders hoffnungsfrohe Stimmung.

Und doch sollten die Optimisten Recht behalten. Noch in der Nacht zum Sonnabend verwandelte sich der Regen in Schnee. Leider zeigte sich das Winterwetter nun gleich von seiner eisigsten Seite. Ein heftiger Schneesturm brauste um den Brocken und machte den Wettkämpfern im Langlauf das Leben recht schwer.

Die Bergakademie Clausthal und vor allem ihr Rektor, seine Magnifizenz Professor Dr. Gumbrecht, der das Protektorat über die Hochschulskiläufe übernommen hatte, hatten sich die größte Mühe gegeben, die Durchführung der Wettkämpfe bis in die Einzelheiten sicherzustellen.

Die Organisation klappte vorzüglich. Es ist nicht Schuld der vorbereitenden Stellen, daß der Langlauf über 18 Kilometer eine kleine Pleite wurde. Vormittags 10 Uhr liefen zirka 50 Teilnehmer in Abständen von einer halben Minute vom Jakobshaus ab. Der Weg führte zunächst zur Brockenbahn hinauf. Der heftige Schneesturm hatte hier die Markierungen verweht, so daß ein Drittel der Läufer den Weg verfehlte und vorzeitig den Kampf abbrechen mußte. Zudem war oben am Brocken der Weg stark vereist, infolgedessen wurden die Wettkämpfer körperlich außerordentlich angestrengt. Recht erfreulich ist es, daß die Läufer am Ziel fast ausnahmslos in bester körperlicher Verfassung waren.

Am Nachmittag fand der Abfahrtslauf über 2 Kilometer vom Wurmberg zur Hütte des VfL. 96 Halle statt. Auch bei diesem Lauf herrschte dichtes Schneetreiben, das die Laufzeiten stark beeinträchtigte. Von der Sprungschanze ging es durch Gräben und über Waldblößen, durch Hochwald hindurch zum Ziel. In der Hütte des VfL. Halle 96 wurden die Wettkämpfer bewirtet, um dann frisch gestärkt nach Schierke zurückzukehren.

Die für die Zuschauer interessantesten Kämpfe wurden am Sonntag geliefert. Das Schneetreiben der vergangenen Nacht hatte aufgehört.

Eine begeisterte Zuschauermenge war zur Schanze am Eckerloch hinaufgestiegen und wurde Zeuge der prächtigen Sprungläufe, bei denen sich, wie überhaupt bei allen Kämpfen, die Studenten aus Graz besonders auszeichneten.

Wenn auch der frisch gefallene Schnee keine Rekordsprünge zuließ, so waren doch zahlreiche gute Sprünge zu beobachten. Der weiteste, gestandene Sprung betrug 34 Meter.

Bis zum Schluß aller Kämpfe galt es die Kräfte anzuspannen. Am Sonntagnachmittag fand der große Staffellauf um den

Otto-de-la-Camp-Wanderpreis

des Senats der Universität Freiburg statt, der nochmals die meisten der vertretenen Hochschulen mit ihren Mannschaften zum Start rief. Die Universität München verteidigte erfolgreich den wertvollen Preis, als zweite lief die Mannschaft der Technischen Hochschule ein und verhalf damit München zu einem beachtlichen Doppelerfolg.

Der bedeutendste Kampf, dessen Sieger den Titel

Deutscher Hochschulmeister im Skilauf

für dieses Jahr errang, wurde ausgefochten, ohne von der Oeffentlichkeit in seinen einzelnen Phasen verfolgt werden zu können. Als zusammengesetzter Lauf wurden die Leistungen im Langlauf, Sprunglauf und Abfahrtslauf zusammen gewertet. Der relativ Beste der drei Kämpfe war der Sieger des Langlaufs, Roediger (Graz), mit Note 18,704.

Im Hotel „Waldfrieden" fand am Abend die Siegerehrung und Preisverteilung statt, an die sich ein gemütliches Beisammensein der Wettkämpfer mit den Ehrengästen und den Einwohnern Schierkes anschloß. Seine Magnifizenz der Rektor der Bergakademie Clausthal, Dr. Gumbrecht, gab einen Rückblick auf die Schwierigkeiten, die sich bis zum letzten Tage besonders durch die schlechte Wetterlage der Festleitung entgegengestellt hatten und dankte all den Helfern, die durch ihren unermüdlichen Eifer zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Im Anschluß daran sprachen der Bürgermeister von Schierke und ein Vertreter der Deutschen Studentenschaft.

Am nächsten Morgen wanderten die Studenten durch die Harzwälder zum Vater Brocken, um dort oben Abschied zu nehmen von den Tagen der Freude und des fröhlichen Kampfes.

Nachstehend die Ergebnisse:

Der Langlauf.

1. Roediger, Universität Graz, 1:58:27 Std.;
2. Reh. Bergakademie Freiberg, 2:01:04 Std.
3. Woelfkes, Techn. Hochsch. Dresden, 2:01:09 Std.
4. Ostermeyer, Universität München, 2:01:33 Std.;
5. Breitelahner, Techn. Hochsch. Graz, 2:02:31 Std.
6. Weland. Bergakademie Clausthal, 2:02:38 Std.;
7. Schünemann, Berg-Ak. Clausthal, 2:02:53 Std.;
8. Krebs, Universität Leipzig, 2:02:53 Std.;
9. Hardenberg, Universität Gießen, 2:04:19 Sdt.

Der Mannschaftslauf:

1. Technische Hochschule, Dresden, 23 Punkte; 2. Bergakademie Clausthal, 33 Punkte; 3. Universität München, 42 Punkte; 4. Technische Hochschule Darmstadt, 55 Punkte; 5. Technische Hochschule Danzig, 63 Punkte; 6. Technische Hochschule Karlsruhe, 64 Punkte.

Der Abfahrtslauf:

1. Pugl, Universität Graz, 7,38 Min.; 2. Rahmort, Technische Hochschule Dresden, 7,40 Min.; 3. Strohschneider, Universität Graz, 7,42 Min.; 4. Werneck, Universität München, 7,44 Min.; 5. Christoph, Techn. Hochschule Breslau, 7,45 Min. 6. Roediger, Universität Graz, 7,48 Min.; 7. Arnold, Techn. Hochschule Dresden, 7,50 Min.; 8. Zachäus, Universität Leipzig, 7,52 Min.; 8. Rommel, Universität München, 7,52 Min.

Der Staffellauf:

1. Universität München, 2:08:54 Std.; 2. Technische Hochschule München, 2:12:15 Std.; 3. Universität Graz, 2:15:13 Std.

Der Sprunglauf:

1. Cobertz, Technische Hochschule Graz, 33,5, 33 Meter; Note 18,386. 2. Rahmert, Technische Hochschule Dresden, 33,5, 32 Meter; Note 18,312; 3. Zachäus, Universität Leipzig, 32,5, 31,5 Meter; Note 18,125.

Zusammengesetzter Lauf:

Lang- Sprung- und Abfahrtslauf.

1. Sieger und Deutscher Hochschulmeister im Skilauf: Roediger, Universität Graz.

Sportfest der hallischen Studentenschaft.

Das diesjährige Wintersportfest der hallischen Studenten gehört der Vergangenheit an, und man kann sagen, daß es sich den bisherigen Festen gleicher Art würdig anschloß. Am Sonnabend kam der vierte und letzte Teil — das Hallenturnfest — zur Abwicklung.

Das Meldeergebnis war auch hier glänzend ausgefallen, und die Kämpfe hielten die erschienenen Zuschauer von Anfang an in Spannung. Während des Weitsprunges und Kugelstoßens auf dem Hofe fanden in der Halle die Uebungen des Gerätesechskampfes statt. In der A-Klasse zeigte Freund (ATV. Gothia) an allen Geräten vorzügliche Leistungen und siegte auch mit großem Punktvorsprung vor Troschke (Fridericiana), dessen allgemeine, gute Körperdurchbildung für die Zukunft noch viel verspricht. Der ATV. Gothia belegte auch in der B-Klasse durch Arnold und Tänzel die beiden ersten Plätze. Desgleichen konnte Liesegang vom ATV. Gothia den gemischten Mehrkampf zu seinen Gunsten vor Knoblauch (Saxo-Thuringia) entscheiden. Hart wurde in den Fechtkonkurrenzen um den Sieg gestritten.

Die Turnerfechter

zeigten ganz beachtliche Leistungen und waren ständig mit in der Schlußrunde. Die Besetzung des Kampfgerichtes ließ hier lediglich zu wünschen übrig. Diesem kleinen Uebelstand wird hoffentlich bei künftigen Festen durch Hinzuziehung von Fechtlehrern abgeholfen. Stabenow (Freistud.) konnte im Florettfechten den ersten Platz vor Jentsch (Frid.) belegen, während bei den leichten Säbeln die Rangliste gerade umgekehrt lautet. Im Schlägerfechten triumphierte bisher ständig die

Deutsche Burschenschaft

durch Alemannia a. d. Pflug. In diesem Jahre drängten sich jedoch die Turnerschaften in den Vordergrund. Im Fechten mit schwerem Säbel zeigte Mäder (Salingia) das beste Können. In der Schlußrunde führte er bereits mit 3 : 0 und glaubte sich des Sieges sicher. Siebach (Askania) holte jedoch Treffer auf und behielt knapp die Oberhand.

Die Ergebnisse sind: Gerätesechskampf: Klasse A: 1. Freund (Goth.) 105 Punkte; 2. Troschke (Frid.) 90; Klasse B: 1. Arnold 96; 2. Tänzel (Goth.) 94; 3. Knoblauch (Saxo-Thur.) 93; Weitsprung aus dem Stand: 1. Seyfert (Freistud.) 3,30 Meter, 2. Siska (Saxo-Thur.) 2,81, 3. Liesegang (Goth.) 2,81; Steinstoßen: 1. Bornschein (Goth.) 6,49 Meter, 2. Siska (Saxo-Thuringia) 6,34, 3. Sawinski (Goth.) 6,05; Fechten (Schläger): 1. Harig (Marchia), 2. Segler (Sax.-Vand.), 3. Patiock (Saxo-Thur.); Säbel: 1. Liebach (Askania), 2. Mäder (Salingia); Florett: 1 Stabenow (Freistud.), 2. Jentsch (Frid.), 3. Schreiber (Salingia) und Troschke (Frid.); Leichte Säbel: 1. Jentsch (Frid.), 2. Stabenow (Freistud.), 3. Schreiber (Salingia) und Troschke (Frid.); Gemischter Mehrkampf: 1. Liesegang (Goth.), 2. Knoblauch (Saxo-Thur.).

Olympische Winterspiele.

Im Beisein der Militär-Attachés aller am Militär-Patrouillenlauf beteiligten Nationen fand im Souvretta-Haus die Preisverteilung statt. Die Patrouillen marschierten in der **Reihenfolge ihrer Plazierung in den Festsaal und stellten sich im Halbkreis um die Ehrentafel auf.** Unter den Klängen der norwegischen Nationalhymne konnte der Führer der norwegischen Patrouille die goldene Medaille für die siegreiche Mannschaft in Empfang nehmen.

Der Eishockeykampf gegen Polen sah die Tschechen mit 3:2 als knappe Sieger.

Thunberg und Evensen belegen die 500 Meter.

In den Zweierläufen über 500 Meter belegten Thunberg und Evensen in der gleichen Zeit von 43,4 den ersten Platz. Den dritten Platz nahmen der Amerikaner Farrell, der Norweger Larsen und der Finne Friman gemeinsam in 43,6 Sek. ein. Die deutschen Bewerber Hunybluth und Mayke kamen auf den 20. bzw. 24. Platz in 47,2 und 49,1.

Ballangrud siegt über 5000 Meter.

Im Lauf über 5000 Meter erzielte die weitaus beste Zeit der Norweger Ballangrud mit 8:50,5. Der Finne Skutnabb besetzte in 8:59,1 den zweiten Platz vor Evensen-Norwegen mit 9:01,1 und dem Amerikaner Joffe mit 9:01,3. Der Deutsche Jungbluth besetzte in 9:26,7 den 16. Platz, Vollstädt kam in 9:56,5 als 27. ein. Mayke war zu Fall gekommen.

Frölich — australischer Meister.

Der mehrfache deutsche Meister im Rückenschwimmen, Gustav Frölich (Magdeburg), der gegenwärtig in Australien weilt, konnte dort einen weiteren bemerkenswerten Erfolg erringen. Er beteiligte sich in Melbourne an der Meisterschaft des Staates Victoria im 100-Yard-Rückenschwimmen und holte sich in 1 : 07,4 den Titel gegen ein starkes Feld einheimischer Schwimmer.

Deutscher Amateur-Boxländersieg gegen Schweden.

Der im vollbesetzten Saalbau Friedrichshain in Berlin am Montag abend ausgetragene Amateur-Boxländer-Wettkampf Deutschland — Schweden endete mit einem 5:3-Siege der deutschen Mannschaft.

Paul Oszmella hat die Leitung der Trainierschule des Clubs Kölner Herrenfahrer übernommen und wird in der Zeit vom 1. bis 31. März dem Nachwuchs seine Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Linart und Graßin lieferten sich auf der Brüsseler Winterbahn einen Zweikampf hinter Motoren über eine Stunde. Linart siegte nach Zurücklegung von 63,215 Kilometer mit nur fünf Meter Vorsprung.

Vereinsnachrichten.

Reichsbahn TSV. Morgen, Mittwoch, abends 22—23 Uhr, im Stadtbad Schwimmstunde. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Wacker-Halle. Unsere Mitglieder und Freunde bitten wir unbedingt, sofort den Kauf von Eintrittskarten für unsern Maskenball regeln zu wollen, da andernfalls während der letzten Tage durch zu große Nachfrage Schwierigkeiten in den Vorverkaufsstellen entstehen. Bei dem diesjährigen Maskenball sind ganz besonders angenehme Ueberraschungen zu erwarten.

Gewinnauszug
5. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Ziehungstag — 11. Februar 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 100655 316951
18 Gewinne zu 2000 M. 91187 115421 117136 120152 215872 260727 278546 294554 312309
30 Gewinne zu 1000 M. 893 68117 99899 109527 136774 150203 175777 176493 225390 226377 268534 270541 311125 329455 370048
72 Gewinne zu 500 M. 6148 32729 39568 44533 52144 57571 69457 73177 75123 78730 85475 122715 124658 156534 176213 187334 193339 236495 240522 257961 288796 295329 295689 297986 298447 298464 302201 306516 308820 317404 348919 352301 352371 356725 356983 365154
186 Gewinne zu 300 M. 2635 2643 10413 11568 21318 29796 30830 31816 32685 41959 42190 50341 56040 58470 66910 68165 69334 70014 70137 71824 77771 82228 91885 92986 98586 106730 109545 110795 112030 112689 113937 114835 117499 122116 123625 133083 133[illegible]5 134052 138536 140980 141063 149076 151975 157217 161945 167346 173196 173694 184222 193205 198669 201561 209459 209762 210059 215359 216416 220839 222124 226438 226517 244556 249423 249473 24957[illegible] 250991 256375 257739 262558 264364 268561 268674 269860 273654 276459 277800 287543 298481 303104 305857 322529 323556 325603 327786 339593 347160 350442 350986 351141 355531 361117 363738 364870

5. Ziehungstag — 13. Februar 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

8 Gewinne zu 3000 M. 193983 224558 293910 295684
4 Gewinne zu 2000 M. 21349 306678
28 Gewinne zu 1000 M. 2011 81367 94166 98075 182514 232377 234735 254202 259558 275688 296957 314211 361687 370484
92 Gewinne zu 500 M. 8074 16433 19434 26414 42180 46690 55070 65574 71411 82533 85668 90362 90517 93007 96809 98655 107162 107874 119992 133295 162353 183464 186322 191245 192459 193082 196667 208951 227967 231762 234939 235891 264218 269385 298745 307237 320087 325153 325544 326578 328665 334809 342209 353693 359392 367453
178 Gewinne zu 300 M. 596 2447 5493 12010 13319 14198 17627 22200 23871 25080 25313 30508 32032 33720 39289 40937 49564 55013 62594 71909 74807 78623 78765 84105 94149 94226 97976 109783 117462 122118 126892 137663 145506 152339 153503 159400 162673 174910 175879 177801 186909 187054 190167 198858 203235 203652 204944 216775 221133 226076 226826 227370 237637 245339 246076 247252 249274 254579 255403 256273 262216 268975 270280 271497 281635 281887 284520 288959 310356 312283 315843 323435 326948 330477 333612 335676 337367 342183 343256 345663 346832 347131 349801 352816 355997 357487 358845 359366 361501

Berichtigung.

In der Vormittagziehung vom 4. Tag ist 89933 statt 89338 mit 300 M. gezogen.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
in Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
" **Lehmann,** Große Steinstraße 19
" **Rogge,** Moritzzwinger 7
" **v. Scheve,** Universitätsring 23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0008

Deutscher Arbeiter, der sich im Auslande eine Existenz gründen will, sucht

getrag. Wäsche

und Anzug.

Wer einem aufricht. und dankbaren Kerl dazu verhelfen kann, schreibe bitte unter L 25887 an die Exp. d. Ztg.

Aufpolstern

Sofa 12 M., Chaiselongue 9 M., Matratze 7 M. Lindermann, Halle, Henriettenstr. 30, II.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. m. b. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

1 gr. Kalk

im Waschkessel vernichtet 15 gr. Seife!

Deshalb ist es sehr wichtig, daß Sie das kalkhaltige Leitungswasser vor dem Waschen mit einigen Handvoll Henko-Bleich-Soda weichmachen!

Henko

Henkels Wasch- und Bleichsoda

bindet den Kalk und erzeugt die Weiche des Regenwassers!

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 1160. Schreiben Sie sofort.

Elegante, neue

Masken

zu verleihen. Halle, Kl. Klausstr. 7, II l.

Saatkartoffeln!

Industrie, Odenwälder-Blaue, Favorit } I. Nachbau

offeriert preiswert

W. Müller,
Thaalwinkel, bei Bad Bibra.

Familien-Nachrichten

Sigrid

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen in dankbarer Freude an

Amts- und Landrichter Dr. iur. Stylow u. Frau Martha, geb. Heydenreich

Halle (Saale), den 12. Februar 1928
Rich.-Wagner-Straße 42 u. Heilanstalt Weidenplan

Walther Koch
Ilse Koch
geb. Körner
Vermählte

Halle (Saale), 14. Februar 1928 — Sonnenweg 19

Nach langer Krankheit verschied am 12. Februar 1928

Herr Albrecht Jenke

der Hausmeister der unterzeichneten Burschenschaft. Seit über 30 Jahren stand er in unserem Dienst und hat in unermüdlicher Arbeit und mit großer Treue seine Pflichten erfüllt. Er wird in unserer Burschenschaft nie vergessen werden.

Die Burschenschaft Germania zu Halle
Dr. Günther, Vorsitzender des A. H. Verbandes
Könnecke, dzt. Sprecher

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 16. Februar 1928, um $\frac{1}{2}$3 Uhr auf dem Südfriedhof von der Kapelle aus statt.

Am 13. Februar hat Gott der Herr unsern lieben Vater, Schwager und Onkel, den

Pastor i. R.

Georg Haese

im 89. Lebensjahre nach kurzer Krankheit heimgerufen.

Halle, den 14. Februar 1928.
Hermannstr. 4.

Im Namen der Hinterbliebenen
Charlotte Marie Haese

Beerdigung Donnerstag, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus. — Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach längerem schweren Leiden verschied am 11. d. M. mein lieber Mann, unser guter Sohn u. Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Hermann Palme

im 34. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:
Helene Palme geb. Krauß
im Namen aller Hinterbliebenen.

Halle (S.), 13. Febr. 1928, Müllers Privatstr. 9e.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Februar, 13½ Uhr von d. kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Willy Lutze, Krukenbergstraße 7, entgegen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so überaus reichen Blumenspenden herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Kuß für seine trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe, Herrn Gutsbesitzer Reinicke für seine überaus zahlreichen Spenden sowie dem Kameradschaftsverein v. Hindenburg.

Dobis (Saalkr.), den 13. Februar 1928

Witwe Andreas
nebst Hinterbliebenen.

Brillant-Ringe
Brillant-Ohrringe
Brillant-Halsketten
Brillant-Broschetten

sind von
dauerndem Werte
und können in der Familie forterben

Eine sehr große Auswahl

bietet das altbewährte **Juwelier-Geschäft** von

Juwelier Tittel

Schmeerstraße 12

Vornehm aber nicht teuer

kaufen Sie aparte, stilvolle Möbel und Wohnungseinrichtungen bei mir. Die Auswahl ist groß und meine Preise und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig. In meiner reichhaltigen Ausstellung finden Sie sicher etwas, das in Farbenzusammenstellung und Ausführung ganz Ihrem Geschmacke entspricht. Auch aparte Möbel- u. Vorhangstoffe, Fensterdekorationen, Teppiche, Tapeten und Beleuchtungskörper kaufen Sie sehr preiswert bei mir. Ueberzeugen Sie sich selbst von der Schönheit und Güte meiner Möbel u. Einrichtungsgegenstände. Kommen Sie recht bald und sehen Sie sich meine Schaufenster und meine Ausstellungsräume an.

Albert Martick Nachflg.,
Inh.: **Richard Ziemer,**
Halle a. d. S., Alter Markt 2.

Gartenarbeiten

führt sachgemäß a. R. Rose, Halle, Gr. Wallstraße 16.

Pension

für 10jähr. Schülerin gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. H 4995 an die Exp. d. Zeitung.

Konfirmanden- und Knabenanzüge werd. billig gefertigt. Halle, L.-Buch.-Str. 58, III.

Geb., berufstät. jg. Mädchen sucht

Freundin

Angeb. unt. F 5102 an die Exp. d. Ztg.

Familiennachrichten

Verlobungen (in Halle):
Ilse Höppner mit Hugo Beier.

Verlobungen (auswärts):
Hedwig Funke mit Georg Querengässer, Göbitz. — Margarete Meißner mit Ernst Meißner, Gramsdorf. — Elli Müller mit Wilhelm Vollmann, Köthen. — Clärchen Stasche mit Otto Schober, Theißen. — Charlotte Neubert mit Edwin Schmidt, Weißenfels.

Vermählungen (auswärts):
H. Schumann mit Elfriede Just, Haussömmern. — Hermann Matthes mit Felice Bock, Weißenfels.

Geburten (in Halle):
Friedrich Brünner und Frau Else geb. Herrmann, Bernburger Str. 7, I.

Geburten (auswärts):
Dr. H. Lübecke und Frau Hildegard geb. Weise, Bernburg, 1 T. — Walter Alsleben und Frau Annita geb. Schaum, Freyburg a. U., 1 T. — Dr. med. Ernst Jaehnert und Frau Anneliese geb. Pätz, Leuna-Rössen, 1 S. — Lehrer Kirchner und Frau Emma geb. Wünscher, Leuna, 1 S.

Gestorben (in Halle):
Johannes Ballhause, Kaufmann, 51 J. (Beerdigung 15. 2., 2 Uhr, großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Joachim Eßrich, 4 J., Gr. Klausstr. 22.
Heinrich Heinmüller, Buchhalter, 50 J. (Beerdigung 14. 2., 1.30 Uhr, Kapelle des Südfriedhofes).
Friedrich Möller, Schneidermeister, Hallorenstr. 4 (Beerdigung 15. 2., 1.30 Uhr, Kapelle des Südfriedhofes).
Emilie Prescher geb. Rast, 70 Jahre, Moritzkirchhof 3 (Beerdigung 14. 2., 3 Uhr, Südfriedhof).
Karl Sebastian, Pensionär, 78 Jahre, Posadowskystr. 13 (Beerdigung 15. 2., 12.30 Uhr, Kapelle Südfriedhof).

Gestorben (auswärts):
Friedrich Kurte, Invalide, 71 Jahre, Aschersleben (Beerdigung 15. 2., 3.30 Uhr, Friedhofskapelle).
August Krüger, Kraftwagenführer, 51 Jahre, Aschersleben (Beerdigung 14. 2., 3.30 Uhr, Friedhofskapelle).
Käte Sieben geb. Thiemann, Bernburg (Trauerfeier 16. 2., 3 Uhr, Kapelle des Friedhofes 3).
Eduard Klemmer, Geschirrführer, 49 J., Dröbel (Beerdigung 15. 2., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Frau Luise Feldmann, 90 J., Freyburg a. U. (Beerdigung 15. 2., 3 Uhr, Kapelle des alten Friedhofes).
Ernst Voigt, 70 Jahre, Göbitz (Trauerfeier 14. 2., im Trauerhause).
Marie Donndorf geb. Heydenreich, Graitschen (Beerdigung 14. 2., 2 Uhr, in Graitschen).
Frl. Lydia Etzold, Groitzschen (Trauerfeier 15. 2., 3 Uhr, im Trauerhause).
Elise Schmidt geb. Bröder, 54 Jahre, Großkörner (Beerdig. 16. 2., 4 Uhr, vom Trauerhause).
Marie Scheibeis geb. Graul, 69 J., Hettstedt (Beerdigung 14. 2., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Anna Wolf geb. Listing, 55 Jahre, Kötzschen (Beerdigung 15. 2., 3 Uhr).
Marie Hippe geb. Biebach, Merseburg (Beerdigung 14. 2., 3 Uhr, Kapelle des städt. Friedhofes).
Dorothee Hobohm geb. Muthwille, 83 Jahre, Merseburg (Beerdigung 15. 2., 2.30 Uhr, Kapelle des Nordfriedhofes zu Halle).

Billige Bücher!

Telmann, Unter den Dolomiten . . .	Leinenband nur 1,65 RM.
Ganghofer, Der laufende Berg . . .	Leinenband nur 1,65 RM.
Löns, Der Werwolf	Leicht geb nur 2,40 RM.
Löns, Der Werwolf	Leinenband nur 3,90 RM.
Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit	2 Leinenbd. nur 5,50 RM.

Restauflagen

Stratz, Der weiße Tod. Leinen . . .	statt 5,— nur 3,— RM.
Stratz, Es war ein Traum. Leinen . .	statt 6,— nur 3,— RM.
Stratz, Gib mir die Hand. Leinen . . .	statt 6,50 nur 3,50 RM.
Stratz, Du bist die Ruh. Leinen . . .	statt 6,50 nur 3,50 RM.
Stratz, Der du von dem Himmel bist .	statt 6,50 nur 3,50 RM.
Zobeltitz, Die Unverantwortlichen . . .	statt 4,50 nur 2,50 RM.
Senff-Georgi, Das lustige Vortragsbuch, 3 Bände, à Band (auch einzeln) .	statt 4,— nur 2,20 RM.
Baumbach, Truggold, Illustriert . . .	statt 6,— nur 2,75 RM.
Kügelgen, Jugenderinnerungen, Illustriert	statt 6,— nur 2,75 RM.
Weber, Dreizehnlinden, Illustriert . . .	statt 6,— nur 2,75 RM.
Storm, Novellen, Illustriert.	statt 6,— nur 2,75 RM.
Gobineau, Renaissance, Illustriert . . .	statt 6,— nur 2,75 RM.
Francois, Die letzte Reckenburgerin, Illustriert	statt 6,— nur 2,75 RM.
Wilde, Märchen, Illustriert.	statt 6,— nur 2,75 RM.
Keller, Züricher Novellen, Illustriert . .	statt 6,— nur 2,75 RM.
Heubner, Siemering & Co., Leinenband	statt 6,— nur 3,— RM.
Heubner, Siemerings Erben, Leinenband	statt 6,— nur 3,— RM.
Leander, Träumereien am französischen Kamin	statt 3,— nur 1,60 RM.
Die Erinnerungen der schönen Otero, ein weibl. Casanova unserer Zeit, Leinenband	statt 6,— nur 2,80 RM.
Boccaccio, Dekameron	statt 5,— nur 2,80 RM.
Kaufmann, Aus Indiens Dschungeln. Erlebnisse u. Abenteuer m. viel Abbild	statt 10.— nur 4,50 RM.
Körner, Werke in einem Bande . . .	statt 2,— nur 0,75 RM
Chamisso, Werke in einem Bande . .	statt 2,— nur 0,75 RM.
Carter u. Mace, Tut — ench — Amun .	statt 12.— nur 6,50 RM.
Brockhaus, Lexikon, 4 Bde anf. . . .	statt 108,- nur 58,- RM

Besuchen Sie mich bitte, ich habe eine große Auswahl in guten billigen Büchern.

Paul Schöler

Buchhandlung-Antiquariat
Hallorenring 11 (dicht beim Polizeipräsidium.)

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Eßbestecke

zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte.

Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann

JUWELIER TITTEL

— Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstr. 12 —
Halle (Saale), Besteckhaus, Trauringecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¾10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Für Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelgeschäft bei Bitterfeld wird ein fleiß., tüchtiger

junger Mann

gesucht für Kontor und Lager sowie Besuch der Landkundschaft. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. X 3235 an die Exp. d. Ztg.

Provisions-Reisende

auf erstklassige Versicherungs-Zeitschriften gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Nur solche Bewerber, denen daran gelegen ist, sich eine dauernde Position zu verschaffen, wollen sich mit Ausweis von 4—6 Uhr melden. **Otto Henning, Buchhandlung, Halle a. S., Wörmlitzer Straße 6.**

Jüngerer **Bäckergeselle** sofort gesucht. Bäckermeister Rinsly, Merseburg.

Suche bis zum 27. 2 einen geprüften **Hufschmied** 23 bis 25 Jahre alt, tüchtig in allen und an selbst. Arbeit gewöhnt, der auch landwirtschaftl. Arb. versteht. L. Kühnemund, Schmiedemeister, Rössuln, Post Granschütz, Bahnst. Webau.

Stelle auf 600 Morg. großem Gute **2 Wirtschaftsgehilfen** ein, die vorläuf. ein Gespann mit zu übernehmen haben; ebenso einen Gärtner für Gemüsebau u. Obstgarten. Bernhard Hesse, Klebitz bei Zahna, Bez. Wittenberg.

Suche zum 1. oder 15. März 28 einen 15—17jährigen **Burschen** der mit landwirtsch. Arbeiten vertraut ist. Lohn nach Uebereink. Landwirt Alwin Schüller, Schwenda Nr. 49 (Harz).

Jüngere Knechte, Stützen, Stuben-, Haus- u. Stallmädch. f. Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Str. 163, 2 Treppen.

Suche: Verh. Gärtn. u. Jäger, verh. Kutscher (ged. Kavall.), Dienerehepaar ohne Kinder. Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Jüngere Knechte Mädch. a. Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. 14

Ledigen **Geschirrführer** und ein Dienstmädch. stellt ein Edmund Götze, Knapendorf.

Suche zu Ostern ein. **Lehrling** mit guter Schulbild. Fritz Förster, Bäckermeister, Görzig (Anh.).

Müllerlehrlg. wird zu Ostern zu günstigen Bedingung. gesucht. Mühle Gerstewitz bei Weißenfels.

Kräftigen **Müllerlehrling** für Motormühle, stellt Ostern ein Müllermeister Pfennig, Görzig (Anhalt).

Schlosserlehrling stellt ein Karl Reißbach, Halle, Hordorfer Str. 2.

Kaufm. Lehrling

männlich oder weiblich, sofort oder später unt. günstig. Beding. zum Verkauf und Büro in Elektr.-Branche gesucht. Schriftl. Angeb. unt. D 2264 an die Exp. d. Zeitg.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Ostern 1928 gesucht **Hallesches Kohlen- und Brikettkontor** Halle, Schmiedstraße 4

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Lehrling stellt Ostern ein Fritz Triebe, Glasermeister, Oberröblingen a. See.

Suche zum 15. März oder 1. April noch einen hauswirtschaftl. **Lehrling** der die Lehrlingsprüfung der Landwirtschaftskammer ablegen will. Derselbe kann schon 1 Jahr Lehrzeit hinter sich haben. Schlicht um schlicht. Angeb. mit Lebenslauf zu richten an Frau Gutsbesitzer Johanna Loth, Obereichstädt, Bez. Halle.

Tüchtige, perfekte **Friseuse** 8—14 Tage zur Aushilfe bei hoher Vergütung baldigst ges. Max Aßmann, Sangerhausen.

Kochfrau zum Sonntag, den 1. April gesucht. Angebote unt. U 25896 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. März eine zuverlässige **Köchin oder einf. Mamsell** für städt. Landhaushalt, die etw. Hausarbeit übernimmt u. Erfahrg. in Wäschebehandl. hat. Zeugn. u. Gehaltsanspr. zu senden an Frau v. Richter, Ritterg. Dehlitz a. S. bei Weißenfels.

Zum baldigen Antritt, spät. 1. April, gesucht **Köchin** und ein **Mädchen** (Keine Milchwirtsch. u. Leutebeköstigung.) Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche an Frau Ernst Kaufmann, Rittergut Reinsdorf b. Artern.

Suche tüchtiges, fleiß. älteres **Kochmädchen** oder alleinsteh. Frau für Kantine, 70 Pers. täglich, einfach bürgerlich. Essen. Auch suche tüchtig., fleißig. **Haus- u. Küchenmädchen** Herreise wird vergütet. Angebote mit Angabe des Alters und Gehaltsanspr. an Hugo Görlitz, Frankfurt a. M., Rebstöckerstr. 57.

Einfache Stütze oder tüchtiges **Hausmädchen** welches gut kochen kann u. alle vorkom. Hausarbeit erledigt, in Villenhaush. (2 Erw., 1 Kind) zum 1. März ges. Zweitmädchen vorhanden. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Magda Becker, Leipzig-Leutzsch, Otto-Schmiedt-Str. 32.

Ehrl., zuverlässige **Stütze** nicht unt. 20 Jahren, welche perfekt kochen u. etwas schneidern kann, f. 1. März gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbittet Lätsch & Riedel, Stadtroda, Thüring.

Suche zu sofort oder später einfache **Stütze** in mittl. Landwirtschaft, welche melken kann, sich keiner Arb. scheut und mit mir sämtl. Arb. verrichtet, die vorkommen. Gehalt nach Uebereinkf. bei voll. Familienanschluß. Frau Lina Schmidt, Röcken b. Lützen 4.

Einfache Stütze perfekt im Kochen u. allen Zweigen eines 2-Person.-Haushalts erfahren, 25 bis 30 Jahre, zuverläss., für Februar oder später gesucht. Hilfe wird gehalten. Gehaltsforderung, Bild und Zeugnisse erbeten. Frau v. Witzleben, Neustadt, Orla (Th.).

Wir bedürfen für unsere Verwaltung zum 1. April einer

Assistentin

Bedingungen: Erstklassige Maschinenschreiberin (auch Maschinendiktat), verwaltungstechnische (nicht kaufmännische) Ausbildung. Bei Bewährung Anstellung mit Ruhegehaltsberechtigung. Vorerst **nur** schriftliche Anerbieten an die **Steinbruchs-Berufsgenossenschaft Sektion VI in Halle a. S.**

Stenotypistin

von größerem Fabrikunternehmen zum Antritt am 1. März gesucht. Offerten unter W 25898 an die Exp. d. Zeitung

Tüchtiges, älteres **Mädchen** oder Stütze mit Kochkenntnissen und in Hausarbeit erfahren, zum 15. Febr. oder später für 3-Personen-Haushalt gesucht. **Frau Mühlenbesitzer Beilschmidt, Weißenfels a. S.,** Am Forsthaus 55.

Junges tüchtiges **Mädchen** das imstande ist, einen Geschäftshaushalt vollständig zu führen, wird zu sofort oder 1. März nach Ammendorf bei Halle gesucht. Genaue schriftliche Altersangabe unt. W 3091 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche per sofort kräftiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten. Konditorei Weishahn, Halle, Lessingstraße 1.

Zum 1. März sucht ein zuverlässiges und sauberes **Stubenmädchen** und ein ebensolches **Hausmädchen** Rittergut Gatterstedt bei Querfurt.

Aelteres **Alleinmädchen** für gut bürgerlichen 3-Pers.-Haush., perf. in Küche u. Hausarb. bei gut. Lohn sofort gesucht. Schuhgeschäft, Halle, Steinweg 19.

Suche für 1. März oder April älteres **Alleinmädchen** oder Stütze, mit nur gut., langjähr. Zeugnissen. Off. unt. X 3237 an die Exp. d. Z.

Alleinmädchen oder einfache Stütze, w. selbst. arbeiten u. kochen kann, mit gut. Zeugn. zu 2 Pers. z. 1. März gesucht. Schumann, Halle, Gr. Steinstr. 30, I.

Tüchtiges **Alleinmädchen** m. best. Empfehlungen findet angenehme Stellung in 2-Pers.-Haush. Bewerbungen unt. H 4971 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. März f. meinen Gutshaushalt zuverl., ordentl. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, für Küche und Haus. Frau Insp. Mirus, Gut Möckerling bei Mücheln.

Ehrliches **Mädchen** nicht unter 18 Jahr., sucht bei guter Behandlung sof. oder 1. März Gasthaus Einicke, Reideburg, Hauptstraße 26. Bubikopf ausgeschlossen.

Suche zum 1. März od. spät. zuverlässig., saub., sol., nicht zu junges **Mädchen** für Alles mit nur bester Empfehlung. Fellmann, Halle, Gr. Ulrichstr 11.

Suche zum 1. März fleißig., saub., sehr kinderliebes **Mädchen** vom Lande, nicht üb. 16 Jahre alt. Schöttge, Halle, Bernhardystr. 34, I.

Suche zum 1. März evtl. später (Kassel) ein kräftiges nettes **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, nicht unt. 20 Jahren, m. Familienanschluß. Gehalt 40 Mark. Angebote u. V 25897 an die Exp. d. Ztg.

Suche ein fleiß., ehrl. **Mädchen** für meinen Haushalt. Frau Kirsten, Apotheker, Brehna.

Suche zum 1. April zuverlässiges, älteres **Mädchen** oder einfache Stütze welche selbständig kochen kann und kinderlieb ist. Zu meld nach 6 Uhr. Halle, Gütchenstraße 20a II.

Gesucht wird zum 1. März für vornehmen Haush. ein **Mädchen** (Frau) mit Kochkenntnissen für Küche u. Haus für ¾ Tag. Zu melden Halle, Seydlitzstr. 2.

Suche zu sofort ein ordentliches **Mädchen** Hofbesitzer Jalaß, Karstädt bei Grabow in Mecklenburg.

Ehrliches, fleißiges, 17jähriges **Mädchen** für kl. Haushalt zum 1. März gesucht. Frau Offenhauer, Halle, Gr. Ulrichstr. 47, III.

Ein ordentl., jüng. **Mädchen** sucht sofort Fleischermstr. Höroldt Holdenstedt.

Mädchen für Landwirtschaft wird sofort gesucht. Schenkenberg Nr. 13, bei Delitzsch.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** für Haush. u. Küche gesucht. Hotel Roter Hirsch, Eilenburg.

Solides, älteres **Mädchen** mit gut. Kochkenntn. in 2-Pers.-Haushalt (Villa) f. Küche und Haus ges. Diener vorhanden. Antritt 1. März. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erbeten an Frau v. Zehmen, Naumburg a. S., Oscar-Wilde-Str. 10.

Suche für sofort für meinen Haushalt in Bäckerei und Konditorei ehrliches, fleiß., junges, kinderliebes **Mädchen** am liebst. v. Lande. Daselbst wird Ostern ein **Lehrling** Sohn achtbar. Eltern eingestellt. Off. un. F 25904 an die Exp. d. Ztg.

Haus- und Stallmädchen aufs Land sucht Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Kl. Ulrichstr. 8.

Hausmädchen oder einfache Stütze, zuverl. u. gut empf. für sof. od. 1. März gesucht. Frau Dr. Bucholtz, Halle, Laurentiusstr. 19.

Gesucht zum 1. März ehrliches **Hausmädchen** nicht unt. 18 Jahren, das Plätten u. Servieren kann. Bei Vorstellung Reisevergütung. Frau Dir. Mentzel, Eisleben, Wilhelm-Beinert-Str. 1.

Für sofort od. 1. 3. ordentliches, sauberes **Hausmädchen** gesucht. Frau Behrens, Domäne Merzien, Köthen-Anhalt.

Saubere, ehrliche **Aufwartung** für 3 bis 4 Tage in der Woche gesucht. Ziegler, Halle, Georgstraße 3, I.

Suche baldigst für meine Konditorei m. Tageskaffee **Tochter** achtbarer Eltern, die Lust hat, sich als Verkäuferin in der Konditoreibranche auszubilden. Gute Schulbildung erforderlich, keine geschn. Haare, Kost, Wohnung und Wäsche frei. Monatlich Tascheng. Nicht mehr berufsschulpfl. Selbstgeschr. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Lichtbild erbittet Konditorei Zippel, Jena.

Stellengesuche

Junger Bäckergeselle sucht sof. oder später **Stellung** als Volontär i. größ. Bäckerei u. Kondit. Werte Zuschr. sind z. richten an Ewald Kowalke, Döllnitz bei Halle.

Junger Mann gel. Schmied, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. m. Gehaltsang. erb. unt. F 100, postlagernd Seelze b. Hannover.

Geb., jüng. Landw., unverh., evgl., kräftig, sucht Beschäftigung als **Wirtschaftsgeh.** auf kl. Gut. Bevorz. Mitteldeutschl. und Siedl.-Wirtsch. Zuschr. erb. H. Dittrich, z. Zt. Dresden-A., Liebigstraße 22.

Oberschweizer 44 Jahre alt, sucht zum 1. April od. sp. Stelle mit 80—100 Stück Vieh, am liebst. Zuchtherde. Mit Aufzucht u. Krankheiten bestens vertr. Beste Referenzen steh. zur Verfüg.; in jetziger Stelle 4 Jahre. Ang. erbeten an Paul Liemert, Oberschweizer, Kötzschwitz bei Göhren, Bez. Leipzig.

Deutscher **Aufseher** der poln. Sprache mächtig, sucht zum Frühjahr mit belieb. Zahl Leute Stellung. Gute Zeugn. vorh., auch Kaut. Stahlh. Gefl. Angebote an Teut, Iden, Kreis Osterburg, Altmark.

2 Bäckergesellen

(Westfälinger) 18 u. 19 Jahre alt, wünschen sich sofort oder später, da es hier an Gelegenheit mangelt, zu verändern. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Näheres durch Hans Kretschmann, Merseburg, Annenstraße 35.

Suche Stellung als **Schäfer** bin 35 J. alt, verh., in Schafzucht, Weiz.- u. Kleehüten gründl. erfahr., z. 1. April od. 1. Mai, auch früher. Off. erb. unter R 25893 an die Exp. d. Ztg.

Hoteldiener 23 Jahre alt, s. sich zum 1. od. 15. März zu verändern. Ist noch in ungekündigter Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. A B 105 an die Exp. d. Ztg.

Lediger **Geschirrführer** sucht Stelle m. Kost u. Logis in Halle. Gute Zeugn. vorh. Off. u. 2562 Filiale d. Ztg. Halle, Geiststraße 32.

Aelterer, erfahrener Mann sucht Beschäftigung als **Kassenbote** oder dergl. Kaution kann gestellt werden. Off. u. 2562 Filiale d. Ztg. Halle, Geiststraße 32.

Junger **Chauffeur** guter Wagenpfleger, 27 J. alt, verheirat., 1 Kind, sucht Stellg. Kurt Ficke, Landgrafroda b. Allstedt (Thür.).

Chauffeur in ungek. Stellung. Ehrlich, solid, strebsam, guter Wagenpfleger, Führerschein 2 und 3b, sucht sofort oder später **Stellung** Off. erbeten unter J 5105 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort **Stellung** als lediger Knecht od. Kutscher. Karl Gehring, Rumpin b. Friedebg.

Junger verheirateter **Geschirrführer** sucht z. 15. März od. 1. April 28 Stellung. Bin m. sämtl. Masch. bestens vertr., nehme Eltern zu mir. Werte Ang. u. E Z 3017 an die Exp. d. Ztg.

Suche Ostern **Lehrstelle** für meinen Sohn, welcher das Malerhandwerk erlernen w. Off. an Herrn Albert Klopffleisch, Lossa (Finne).

Junge strebsame **Buchhalterin** welch. a. selbst. Arb. gewöhnt u. i. Buchf. u. Geldverkehr bew. ist, sucht Stellung als solche od. Kassiererin. Ang. u. X 3240 an die Exp. d. Ztg.

Stütze 19jähr. Mädchen, seit 4 Jahren in ein. bess. Hause tätig, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut u. im Koch. bewandert, sucht Stellung, ab Anfang April, in bess., städt. Haushalt. Gefl. Off. mit Rückmarke erb. Grete Perl, in Försterei Plessa a. d. Elster.

Heimarbeit in Schneidern, Weißnähen, Umarbeiten, Ausbessern ges. Arb. wird abgeholt u. zurückgebracht. Off. u. X 3239 an die Exp. d. Ztg.

Saubere, ehrliche Frau, w. gut bürgerlich kocht, sucht ½ od. ¾ Tags i. Geschäfts- oder Privathaus **Beschäftigung** Off. u. D 2256 an d. Exp. dieser Zeitung.

16jähriges **Mädchen** sucht tagsüber Beschäftig. Fr. Hierl, Halle, Fleischerstr. 20.

Fräulein, 26 J., perf. in allen im Hause vorkommend. Arbeit., Kochen, Wäschebehdl. usw., sucht **Stellung** zur Führung eines frauenlos. Haushalts. Gefl. Ang. erbeten u. B 286 an die Exp. d. Ztg.

Gebildetes Fräulein, perf. i. Kochen und Haush., m. g. Zeugnissen, sucht **Stellung** als Stütze od. Wirtschaftsfrl. in ruh., bess. Hause, wo Hilfe vorh., auch frauenlos. H., z. 1. März od. sp. Halle, Dorotheenstr. 11, II.

Solides **Fräulein** 24 J. alt, bis jetzt im Geschäft tätig gewes., sucht pass. Wirkungskreis in bess. Hause. Wenn mögl. Famil.-Anschluß. Angebote erb. u. A 16358 an die Exp. d. Ztg.

Für 15jähriges **Mädchen** wird zur Erlern. des Haushalts z. 1. März oder 1. April Stellg. in gutem Hause bei Familienanschl. ges. Etw. Tascheng. erw. Gefl. Off. erbittet Frau Marie Schodly, Langenbogen (Mansf. Seekreis).

Jg., 16jähr., besseres **Mädchen** in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellg. in Halle zum 1. oder 15. März. Ang. erb. Irma Kirsten, Altenroda b. Bad Bibra.

Aelteres, solides **Mädchen** welches kochen kann, mit langj. Zeugn. s. z. 1. März Stellung in kl. ruhig. Haush. Offerten an Gert. Schmiedel, Halle, Angerweg 2.

Junges **Mädchen** 15½ Jahr alt, sucht Stellung, am liebsten Privat, in Halle. Off erbeten an E. Gräbe, Helfta bei Eisleben, Kirchstr. 25.

16jähr. Mädchen groß u. kräftig, war 2 Jahre in Lehrerhaushalt tätig, sucht Stellung z. 1. April in besserem Haush. Angebote erbeten an Hilda Hettenhausen, Kleinballhausen bei Bad Tennstedt (Th.).

Gebildetes, junges Mädchen v. außerh., perfekt im Kochen u. Schneidern, sucht selbständige **Stellung** in nur gutem Hause. Off. u. D 2250 an die Exp. dieser Zeitung.

Aelteres, anständiges **Mädel** sucht Stellung zum 1. März in Kaffee u. Konditorei, wo selbige im Geschäft mithelfen kann. Off. unt. D 2260 an die Exp. d. Z.

Ein älteres, ehrliches Mädchen sucht **Beschäftigung** am liebsten Wäsche waschen. Off. unter W 3090 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 18 J. alt, sucht Stellung zum 15. Febr. oder 1. März als **Hausmädchen** Off. erb. an Frieda Emmrich, Rothenschirmbach b. Eisleb.

Suche für meine Tocht., welche Ostern die Handelsschule verläßt, **Anfangsstelle** mit durchg. Arbeitszeit im Büro. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. X 3229 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, **Stellung** wo sie sich im Koch. mit ausbilden und sämtl. häusl. Arbeit. verrichten kann, zum 1. März od. 1. April. Familienanschl. u. kl. Taschengeld erw. Zu erfragen bei Paul Knorre, Lebendorf 36.

Suche für meine **Tochter** 15 Jahre alt, groß, kräftig und kinderlieb, Stellung in besserem Haushalt bei Fam.-Anschl. (Halle bevorz.) Otto Kersten, Fahrradhandlung Quenstedt bei Aschersleben.

Feingeb. 25jährige **Beamtentochter** in allen Zweigen des Haush., auch eines Gutshaush. durchaus erfahren und selbst. arbeitend, mit sehr gut. Zeugnissen, sucht passenden Wirkungskreis, am liebsten auf dem Lande, auch in frauenlos. Haushalt. Angebote erbeten unt. A 16330 an die Exp. d. Ztg.

Halbwaise, 17 Jahre, Lyzealbildung, sucht Stellung als **Haustochter** zur Erlern. d. Haushalts. Angeb. unter A 16361 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 17½ J., ev., zum 15. April Aufnahme als **Haustochter** in gut. Hause, wo sie sich in all. Zweigen des Haushaltes und gesellschaftlich weiter ausbilden kann und Mädch. od. Aushilfe vorh. ist. Schlicht um schlicht. Bei vollst. Fam.-Anschl. Ang. erb. u. A 16360 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 23j. Tochter Stellung als **Haustochter** Im Kochen u. Backen nicht unerfahr. Fam.-Anschl. und Taschengeld erw. Off. unter E 25902 an die Exp. d. Ztg.

Wo kann junges Mädchen frisieren oder plätten lernen? M. Zabel, Halle, Fleischerstr. 33.

Wo kann jg. Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, m. g. Handschrift, u. im Rechnen tüchtig, eine **Kontoristen-Lehrstelle** erhalten? Zu erfr. b. Otto Kitzing, Langenbogen bei Teutschenthal.

Dame als **Kochlernende** zum 1. März gesucht. Auch Schülerinnen finden noch freundl. Aufnahme. Halle, Zinksgartenstr. 12, II.

Zu vermieten

Freundl. **4-3.-Wohnung** 1 Tr., in Nähe Friedrichsplatz, auf blaue Karte bald abzugeb. Angeb. unter T 25895 an die Exp. d. Ztg.

Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** in herrsch. Hause an gutf. geb. Herrn zum 1. oder 2. März zu vermieten. Halle, Heinrichstr. 19, II.

Gut **möbl. Zimmer** mit Ofen, elektr. L., in gutem Hause, an geb., sol. Herrn sof. zu vermieten. Halle, Jacobstr. 57, I.

Zu vermieten ein möbliertes **Zimmer** mit el. L., sofort oder später. Halle, Richard-Wagner-Straße 27, II.

Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei Horn, Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 55, im Laden.

Ruhiges, sonniges **Zimmer** z. 1. März für Dame frei. Halle, Wettiner Str. 31.

Möbl. Zimmer Bahnhofsnähe, ab 15. Februar z. verm. Halle, Anhalterstr. 7, II l.

Frdl., sauberes **möbl. Zimmer** frei. Halle, Mansfelder Str. 49, II r.

G. möbl. Zimm. mit Klavier sofort zu vermieten. Halle, Krukenbergstr. 6, II, bei Walther.

Freundl. möbliertes **Zimmer** an soliden, berufstät. Herrn sofort zu verm. Halle, Heinrichstr. 3, p

Kleines **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Halle, Barfüßerstr. 8, II.

Sol. Herr zum Mitbewohnen eines Zimmers ges. Halle, Herbartstr. 2 (Schlachthof).

Gut möbl. **Zimmer** für ält., bess. Herrn bei alleinst. Dame, Nähe Rann. Pl., z. 1. März zu verm. Off. unter X 3233 an die Exp. d. Ztg.

Freundlich **möbl. Zimmer** zu vermieten. Halle, Mansfelder Straße 43, I l.

Möbl. Zimmer für 2 Herren od. D. zu vermieten. Halle, Steinweg 13, III.

Großes, möbliertes **Zimmer** z. 1. März vermietbar. Zu erfr. Halle, Henriettenstr. 23, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Breitestraße 32, I.

Möbl. Zimmer z. 15. Febr. zu verm Halle, Zinksgartenstr. 9, pt.

Gut **möbl. Zimmer** 1. März zu vermiet. Frau Haedicke, Halle, Universitätsring 18, II.

Freundliches **möbl. Zimmer** an nur sol. Herrn in gutem Hause sof. zu vermieten. Halle, Pfännerhöhe 26, II l.

Schlafstelle frei. Halle, Augustastr. 13, pt.

Schlafstelle für jg. Handwerker frei. Halle, Halberstädter Str. 5, pt. r.

Für berufstät. Herrn ist sofort eine bessere **Schlafstelle** frei. Halle, Auenstraße 20, I l.

Raum hell, mass., ca. 85 qm, in bester Lage, pass. f. Werkstatt u. Fabrikation, zu sof. z. vermieten. Off. unter Y 25900 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 15. Februar 1928

Keine Zwangswirtschaft im Zigarettengewerbe.

Der Reichswirtschaftsrat hat sowohl die auf eine Zwangswirtschaft im Zigarettengewerbe als auch auf eine Bevollmächtigung des Reichsfinanzministeriums zur Ergreifung von Sondermaßnahmen gegen einzelne Betriebe hinauslaufenden Anträge des Reichsfinanzministeriums sowie verschiedener interessierter Verbände mit erdrückender Mehrheit abgelehnt Dagegen fand die Forderung auf Abbau der Steuerkredite Annahme. Unter den gegenwärtigen Umständen kann es als ausgeschlossen angesehen werden, daß sich der Reichstag jetzt noch mit der Zigarettensteuervorlage befassen wird.

Generalversammlung des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt-Thüringen des Tiefbaugewerbes.

Kürzlich fand die diesjährige Generalversammlung des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt-Thüringen des Reichsverbandes des Deutschen Tiefbaugewerbes E. V. in Halle, Hotel „Goldene Kugel" statt. Die Versammlung, die außerordentlich gut besucht war, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Ingenieur Alfred Feurer, Halle, eröffnet, der die Anwesenden begrüßte, insbesondere auch den anwesenden Reichsverbandsvorsitzenden, Herrn Dr.-Ing. e. h. Mast. Nach Erledigung des geschäftsmäßigen Teiles erstattete der Syndikus des Bezirksvereins, Herr Dipl.-Volkswirt Windels-Halle den Geschäftsbericht für das Jahr 1927, der in großen Zügen sich mit der Tätigkeit des Bezirksvereins auf sozial- und wirtschaftspolitischem Gebiete befaßte. Herr Dr. Schütz hielt daraufhin einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die zukünftigen Aufgaben des Verbandes der Interessen des Tiefbaugewerbes, hob insbesondere die Wichtigkeit der wirtschaftspolitischen Aufgaben hervor. Eingehend wurde u. a. auch der Schaden, der dem Gewerbe, einmal durch das immer noch nicht beseitigte Eindringen der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft, zum anderen durch die Vergebung von Tiefbauarbeiten an gewerbefremde Elemente, entsteht, dargelegt. Hierzu wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Die Generalversammlung des Bezirksvereins 7 des Reichsverbandes des Deutschen Tiefbaugewerbes hat mit großer Sorge festgestellt, daß immer noch in sehr erheblichem Umfange Arbeiten in eigener Regie durch die Behörden, die als Bauauftraggeber für das Tiefbaugewerbe in Frage kommen, ausgeführt werden. Das trifft nicht zuletzt zu für die Gleisumbau- und Ausbesserungsarbeiten der Reichsbahn, sowie für die Erd- und sonstigen Tiefbauarbeiten der Kommunalbehörden. Hinzu kommt noch, daß berufsfremde Elemente in das Gewerbe einzudringen versuchen, die ohne die geringste Fachkenntnis das Arbeitsgebiet des Tiefbauunternehmers zum Tummelplatz einer Spekulation zu machen versuchen. Die Generalversammlung fordert von den für das Tiefbaugewerbe in Betracht kommenden, bauvergebenden Behörden, daß die Tiefbauarbeiten im Eigenbetrieb eingestellt und dem freien Unternehmer übertragen werden, daß diese Arbeiten dem fachlich vorgebildeten Unternehmertum übertragen werden und nicht gewerbefremden Elementen".

15-Mill.-Dollar-Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

Die Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. ist nunmehr zustandegekommen bei einer Verzinsung von 6 Proz. und einem Ausgabekurs zwischen 96 und 97 Proz., der erst bei der effektiven Ausgabe in Neuyork festgesetzt werden soll. Die Bonds haben eine sechsjährige Laufzeit. Die Effektivverzinsung beträgt 7½ Prozent.

Halberstadt—Blankenburger Eisenbahngesellschaft.

Wie wir hören, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 1927 eine Dividende von 4½ Prozent in Vorschlag gebracht werden gegen 3½ Prozent im Vorjahr.

Deutsch-belgische Zementverständigung.

Die Vertreter der deutschen und belgischen Zementindustrie haben sich in der in Köln abgehaltenen Besprechung über die Belieferung des holländischen Marktes für das Jahr 1928 grundsätzlich geeinigt. Ueber die Art und Weise der Durchführung werden die Verhandlungen demnächst fortgesetzt werden.

Die Sanierungsbilanz der Ufa.

Die Durchführung der Sanierung ergab einen Barzufluß von 57,9 Mill. Mark. Dieser besteht aus dem Sanierungsbetrag von 51,7 Mill. Mark und 6,2 Mill. Mark aus der Häusertransaktion. Das Bankguthaben per 31. Mai 1927 betrug 10 319 459 M. Die materielle Sanierung ist damit, wie die Verwaltung im Geschäftsbericht für 1926/27 erwähnt, planmäßig durchgeführt worden.

Die Sanierung und die damit in Verbindung stehende vollkommene Reorganisation des Unternehmens ist seit Ende April vorigen Jahres in vollem Gange. Diese Arbeit kann, was sich aus der Größe und Kompliziertheit des Unternehmens ergibt, das aus 130 Betrieben mit über 5000 Angestellten und Arbeitern besteht, noch nicht als abgeschlossen angesehen werden.

Große Aufmerksamkeit erforderte die Neuordnung vieler Verträge. Von besonderer Bedeutung waren die Verhandlungen über die Neuordnung der Amerikaverträge, deren endgültige Formulierung unmittelbar bevorsteht.

Die Produktion für die Verleihsaison 1927/28 umfaßt 37 Filme, die bis Anfang März sämtlich fertiggestellt sein werden. Die bereits begonnene Produktion für die Verleihsaison 1928/29 wird 20 Filme umfassen, davon 6 Großfilme. Das Bestreben der Verwaltung geht dahin, mindestens 16 Filme hiervon bis zum 1. September d. J. vorführungsbereit zu haben.

Das endgültige Schicksal der Ufa dürfte im wesentlichen von dem Erfolg der Bestrebungen abhängen, die für die Existenz der gesamten deutschen Filmindustrie verhängnisvolle Lustbarkeitssteuer vollkommen zu beseitigen und durch Herstellung von Weltmarktfilmen größere Exporteinnahmen zu erzielen.

Voraussetzung für die Erzielung größerer Exporteinnahmen sind eigene Auslands- und Ueberseeorganisationen, deren Aufbau befriedigende Fortschritte zeigt. (Generalversammlung 29. Februar.)

Amtliche Devisenkurse vom 13 Februar 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.198	1 Pfund Sterl.	20.423	20.463
100 holl. Guld.	168.68	169.02	100 italien. Lire	22.195	22.235
100 franz. Frks.	16.46	16.50	100 span. Peset.	71.16	71.30
100 schweiz. Fr.	80.60	80.76	1 argentin. Peso	1.791	1.795
100 Belga	58.32	58.44	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12.418	12.438	Markka	10.552	10.572
100 schwed. Kr.	112.47	112.69	100 bulgar. Leva	3.027	3.033
100 norweg. Kr.	111.49	111.71	1 japan. Yen	1.961	1.965
100 dän. Kron.	112.19	112.41	1 brasil. Milrs.	0.503	0.505
100 östr. Schill.	58.985	59.105	100 jugosl. Dinar	7.364	7.378
100 ung. Pengö	73.21	73.35	100 portug. Esc.	19.58	19.62

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 13. Februar

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R.5	93,75	5% Berl. Roggenw. 1923	11,00
6% do. do. R.7	90,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
7% do. do. R.3	82,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,00
6% do. Kom. R.6	92,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	10,70
5% do. do. R.8	89,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	104,40	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,32
9% do. do. Em. 38	102,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,48
8% do. do. Em. 41	98,00	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,20
7% do. do. Em. 42	92,25	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,55
6% do. do. Em. 45	89,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,50
6% do. G.-Kom. Em. 19	89,00	5% do. Roggen Komm.	—
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,24
8% do. do. do.	96,40	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,17
7% do. do. do.	88,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,24
6% do. do. do.		5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,24
8% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	79,50	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,30
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	6% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,17	5% Westf. Prov Kohl. 1923	10,75

Leipziger Börse vom 13. Februar.

Allg. D. Cr.-A.	143,50	Lpz. B Riebeck	139,87	Riquet u. Co.	141,00
Chemn Spinn.	70,00	„ Bchb. Fritsch	57,00	Rositz. Zucker	73,00
Chromo Najo.	119,00	„ Kammgarn	172,00	Sachsenwerk	117,00
Cröllw. Papier	147,00	Hupf.-Zimm.	127,50	Schneider, H.	111,50
Dürfeld	63,00	„ Trikotagen	152,00	Schönherr	149,00
Gautzsch Kmg	112,25	„ Wollkämm.	132,00	Sondm. u Stier	87,00
Glauz. Zucker	97,00	Lindner, G.	41,50	do. do. B.	26,00
Hall Zimmerm	—	Mansfeld	116,50	Stöhr u. Co.	176,00
Halle Zucker	75,00	Meeran. K. Sp.	—	Thür. Gasges.	145,00
Hartmann	22,50	Nordd. Wolle	189,25	Thür. Wollg.	181,00
Ldkr. Leipzig	92,00	PenigerMasch	67,00	Tränk. u Würk	60,00
Lpz. Baumwo.	258,00	Pittler Masch.	238,00	Wotanwerke	9,75

Metallpreise in Berlin vom 13. Februar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 135,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,94—0,97
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Berliner Produktenbörse vom 13. Februar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	225—228	Viktoriaerbsen	47,00—55,00
Roggen märk.	230—234	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—270	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—20,50
Hafer, märkischer	206—217	Ackerbohnen	20,50—21,50
Mais, loko Berlin	219—221	Wicken	21,00—23,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	28,50—32,75	Lupinen, gelbe	15,25—16,00
Roggenmehl		Seradella	20,50—23,50
100 Kilogr.	29,50—33,00	Rapskuchen	19,75—19,90
Weizenkleie	15,30	Leinkuchen	22,00—22,20
Roggenkleie	15,25	Trockenschnitzel	12,80—12,90
Raps	—	Soya-Schrot	21,00—21,40
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	23,20—23,70

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 13. Februar. Auftrieb: 672 Rinder (74 Ochsen, 272 Bullen, 262 Kühe, 64 Färsen), 303 Kälber, 694 Schafe, 2038 Schweine, zus. 3707 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 31 Rinder, 7 Kälber, 85 Schafe, 296 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	55 58	-	Kühe 3	30-34	30-34	Schafe 2	60 63	-
do. 2	50-54	-	do. 4	23-29	23-29	do. 3	50-57	-
do. 3	40-49	-	do. 5	-	-	do. 4	40 49	-
do. 4	35-39	-	Färsen 1	55-58	-	do. 5	-	-
do. 5	-	-	do. 2	45-54	-	Schweine 1	61	58-59
Bullen 1	55-58	53-55	Kälber 1	-	-	2	61	60
do. 2	50-54	48-52	do. 2	72-78	72-74	3	60-61	57-58
do. 3	42-49	36-47	do. 3	68-71	67-71	4	59-60	55-56
do. 4	35-41	-	do. 4	62-67	60-66	5	57-58	52-54
Kühe 1	47-51	46-50	do. 5	-	50-59	6	53-56	48-51
do. 2	35-45	35-45	Schafe 1	60-63	-	7	50-56	50-54

Geschäftsgang. Rinder schlecht, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine langsam. Ueberstand: 160 Rinder, 46 Schafe, 70 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	13.	+1,76	—	04	Aussig	13	+1,73	—	57
Trotha	13.	+3,58	—	66	Dresden	13.	+0,02	—	82
Bernburg	13.	+2,66	—	90	Torgau	13.	+0,42	—	70
Calbe, O.-P.	13.	+2,10	—	27	Wittenberg	13.	+2,19	—	14
„ Unterp.	13.	+2,38	—	88	Roßlau	13.	+1,35	—	10
Grizehne	13.	+2,38	—	88	Aken	13.	+1,61	—	12
Havel					Barby	13	+1,90	—	40
Brandenburg					Magdeburg	13	+1,35	—	17
Oberpegel	12.	+2,31	—	09	Tangermünde	13.	+2,12	—	12
Unterpegel	12.	+1,93	—	01	Wittenberge	13.	+2,12	—	—
Rathenow									
Oberpegel	12.	+1,84	—	—	Lenzen	12.	+2,32	02	—
Unterpegel	12.	+1,44	—	—	Dömitz	13.	+1,61	01	—
Havelberg	12	+2,79	—	02	Darchau	13.	—	—	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 14. Februar

5% Kriegsanleihe	15,90	Bergmann El.	184,50	Farbenindustrie	259,50	Laurahütte	—
Allg. Dt. Credit	144,00	Bln.-Karlsr. Ind.	84,00	Feldmühle Pap.	—	Linke-Hofmann	—
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	—	Felten-Guille	124,75	Ludwig Loewe	—
Bank für Brau	177,50	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	134,25	C. Lorenz	111,00
Barmer Bankv.	146,37	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	260,50	Mannesmann	152,25
Bayr. Hyp.-Bank	168,00	Buderus	—	Goldschmidt	113,00	Mansfeld Bg.	—
do. Vereinsbank	170,50	Busch Waggon	—	Hackethal	86,50	Metallbank	—
Berl. Handels	269,00	Charl. Wasser	128,75	Hbg. El. Werke	—	Motor Deutz	63,00
Commersbank	176,25	Chem. v. Heyden	138,50	Hammersen	—	Nationale Auto	—
Darmstadtbank	231,50	Conti Caoutch.	112,00	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	189,50
Deutsche Bank	161,50	Daimler Motor	89,25	Harpener Berg	186,00	Oberbedarf	105,87
Diskontoges.	158,25	Dessauer Gas	—	Hartmann Mach.	—	Oberschl. Koks	95,25
Dresdner Bank	159,50	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	139,00
Mitteld. Credit	209,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	141,00	Ostwerke	280,00
Oesterr. Credit	38,25	Dt. Erdöl	—	Hohenlohe	—	Phönix Berg	—
Reichsbank	195,50	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	—	Pöge Elektro	105,00
Wiener Bankv.	17,62	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	251,50
Schultheiß	370,00	Dt. Maschinen	—	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk.	235,00
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	91,00	Karlsr. Masch.	15,00	do. Elektro	—
Adlerwerke	77,25	Dynamit Nobel	126,00	Klöcknerwerke	—	Rheinstahl	166,75
Allg. El. Ges.	167,12	El. Licht-Kraft	220,50	Köln-Neuessen	—	Rh.-Westf. Elektr.	—
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	—	Gebr. Körting	—	do. Spreng	—
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	—	Krauß & Co.	52,00	Rhenania	55,12
Basalt	89,00	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	147,50

Rütgerswerke	98,00
Sachsenwerk	120,00
Salzdetfurth	250,75
Sarotti	—
Scheidemandel	27,50
Schles. Bg. Zink	124,50
do. Elek. Lit. B	—
do. Textil	84,75
Schneider, Hugo	—
Schub.-Salzer	—
Schuckert El.	—
Siegen-Solingen	—
Siemens-Halske	285,50
Stettin Vulkan	178,75
Stöhr Kammgarn	424,50
Thüringer [illegible]	144,75
Leonhardt [illegible]	201,00
Transradio	—
Verein. Glanzst.	579,00
Ver. Schuhfabr.	84,50
Ver. Stahlwerke	103,25
Vogel Telegr.	92,00
Westeregeln	—
Zell Waldhof	248,00

Behauptet.

Berlin, 14. Februar (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei weiter sehr ruhigem Geschäft uneinheitlich im ganzen aber behauptet.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 14. Febr. 1928. Hafer gut 235—248 mittel 226—234 Sommergerste 240—260, Futterweizen 220—240, gelber Platamais 218—222, kleiner Mais 230 bis 240, Wicken 265—275, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 364—372, Roggenkleie 152—162, Weizenkleie 156—164, Torfmelasse 107—109, Weizen: März 254, Mai 265, Juli 268,5, Roggen: März 257,5, Mai 264,5, Juli 255.

Hallische Börse vom 14. Februar

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	143 G	143,25 G	Glauz. Zuck.	95,5 G	96 G
Hall. Bankv.	140 bG	140 b	Halle Malz	145 G	145 G
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	75 G	73,5 G
Landcredit b	94 bG	94 G	HalleMasch.	155 G	155 G
Zörb. Bankv	90 G	90 G	do. Röhren	75 B	75 bBr
Krügershall	142 G	142 G	Hildbr. Mühl	50 B	50 G
Mansfeld	115 G	115 G	Moritz Jahr	23 G	23 G
Prehl. Brnk.	210 G	210 b	Gb. Jentzsch	72,5 b	73 bBr
Riebeck Mo.	146 G	146 G	KsbSchmied	105 G	105 b
Wersch WBf	173 G	175 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	5400 G	—	Kyffh. Hütte	72 bG	72 G
Ammend. Pp	215 G	214 G	G. Lindner	41,5 bGr	40,5 bB
Cröllw. Pap.	—	—	SchraplKalk	70 bGr	70 G
Cönn. Malz	116 G	115 G	Stm. Alsleb.	88 bGr	88 G
Eilenb. Katt.	90 G	92 G	Vester	66 bGr	66 G
Eis. Brünner	22 bG	22 G	Wegelin & H	120 b	121,5 G
Engelhardt	200 G	200 G	ZeitzMasch.	158 G	158 G
F. Zimmerm.	17 bGr	15,5 b	ZuckerHalle	75 G	78 G

Die Hallesche Börse vom Dienstag verlief wiederum sehr still. Die Kurse waren wenig verändert. Interesse zeigte sich für Gottfried Lindner, die 1 Prozent anzogen. Zimmermann waren auf die Nachricht von verhältnismäßig günstigen Aussichten einer Liquidation gesucht. Schwächer lagen Textilwerte. Banken und Montanwerte waren wenig verändert. Der Freiverkehr war still.

*

Produktenbörse zu Halle am 14. Febr. 1928. Weizen ruhig 233—240 (233—240), Roggen ruhig 247—253 (247—253), Braugerste ruhig 275—300 (275—300), Futtergerste ruhig 215 bis 225 (215—225), Hafer fester 231—236 (230—235), Mais fest 210 (210), Viktoriaerbsen still 42—44 (43—45), Futtererbsen ruhig 18—20 (18—20), Weizenkleie stetig 15¼ bis 15¾ (15¼—15¾), Roggenkleie stetig 15½ bis 16 (15½—16), Malzkeime stetig 15½—16 (15½—16), Trockenschnitzel gefragt 13½—14 (13½—14).

Die Marktlage ist auch weiter noch unverändert. Die Mühlen sind infolge des stockenden Mehlabsatzes sehr zurückhaltend. In Braugerste läßt die Kauflust nach. Das Angebot ist keineswegs dringend. Hafer hatte etwas lebhaftes Konsumgeschäft. Auch Mais lag weiter fest. Viktoriaerbsen nur in den feinsten Qualitäten bei weichenden Preisen abzusetzen. Bei Kleie macht sich Materialknappheit bemerkbar.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 13. Februar für 50 Kilogr. Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	87	50	84	51—57
Bullen	88	78	86	—
Kühe	89	48	82	—
Jungrinder	88	85	85	—
Mastkälber (einschl. Lunge u. Leb.)	—	—	—	—
Saugkälber (einschl. Lunge u. Leb.)	110	95	105	—
Lämmer, Masthammel (einschl. Lunge u. Leb.)	100	100	100	—
Schafe (einschl. Lunge u. Leb.)	98	60	85	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	77	70	75	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Magdeburger Zuckermarkt vom 13. Februar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung —,—, Febr. —,—. Tendenz: Still.

Berliner Börsenkurse

vom 13. Februar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	13. 2.	11. 2.
6 Dt. Gldanl f.32	94,80	—
do. f.35	91,00	91,10
kl. do f.35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	52,00	52,12
do ausschließl. Auslosungsr	15,90	15,80
do. Schutzg.-Anl	7,35	7,35

Eisenbahnaktien

A.G. f Verkehrsw	180,00	—
Brschw L.-Eis.	72,50	72,50
Dt. Eisenb.-Betr.	88,50	87,75
Elektr. Hochbahn	86,25	86,25
Halb.-Blb. A.-G.	70,00	70,00
Halle-Hettst.	75,25	73,25
Niederlaus Eb.	29,25	30,00
Schantungbahn	7,40*	7,40
Zschipk.-Finst.	230,00	230,00

Schiffahrtsaktien

Hamb Packetf.	152,00	150,75
Hamb.-Südam.	109,50	208,75
Hansa, Dampfsch.	—	217,00
Neptun Bremen	141,50	142,00
Norddtsch. Lloyd	155,87	155,00
Ver Elbschiffahrt	78,50	77,50

Brauereiaktien

Engelhardt	200,00	200,50
Löwenbrauerei	266,00	266,00
Schulth. Patzenh.	371,50	368,25
Brauh. Nürnbrg.	181,50	181,50
Leipz. B. Riebeck	138,00	139,50

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,50	144,37
Berl. Handelsges.	268,00	266,00
do. Hyp.-Bank	215,00	220,00
Com.- u. Privatb.	176,00	175,25
Darmst. Nat.-B.	230,00	229,50
Deutsche Bank	161,00	161,50
Disk. Command.	157,75	157,50
Dresdner Bank	158,75	158,00
Hall. Bankverein	140,00	141,50
Reichsbank	195,75	195,00
Sächsische Bank	189,00	187,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	150,37	150,62
Adl. Portl.-Zem.	141,25	140,50
Adler & Oppenh.	200,00	
Adlerhütte Glas	131,50	128,50
Adlerwerke	77,00	75,87
Alexanderwerk	67,00	67,00
Allg. Elektr. Ges.	155,50	163,00
do. do. Vrz.	88,50	88,50
Alsen Portl. Zem	241,00	240,00
Ammendf. Papier	216,00	215,00
Anh. Kohlenw.	101,00	101,50
do. do. Vz.-A	84,00	84,25
AnkerwerkeA.G.	182,00	182,00
Annabg. Steingut	52,50	52,50
Augsb. Nbg. Mfb.	108,75	108,00
Bachm. & Ldw.	226,75	226,75
P. J. Bemberg	443,00	430,00
J. Berger, Tiefb.	302,50	300,25
Bergmann Elek.	183,12	182,00
Berlin-Gub. Hutf.	341,00	344,50
do. Holzkont.	102,87	102,75
do. Karlr. Ind.	84,00	83,50
do. Masch. F.	122,50	122,25

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	71,00	72,00
Braunk. u. Br. Ind.	171,50	169,00
Braunschw. Kohl	—	—
Braunschw. Jute	148,00	148,50
Braunsch. Masch.	72,50	72,00
Breitenb. Portl. C.	157,75	153,50
BuderusEisenw.	97,62	96,50
Bürstfbr. Kränzl	58,50	59,00
Busch Opt. Ind.	85,25	85,12
Busch Lüdensch.	90,00	90,00
Busch. Waggon	67,50	67,00
Calmon Asbest	49,00	50,00
Capito & Klein	90,50	90,50
Caroline Braunk.	200,75	197,00
Carton. Loschw.	109,75	108,00
Charl. Wasserw.	127,75	128,00
Chem. F. Buckau	107,00	106,00
Chem. F Grünau	86,00	88,00
Chem v. Heyden	139,75	137,50
do Milch	42,50	42,50
do. Ind. Gels.	77,75	77,75
Chemn Spinner	70,75	72,00
Chrom Najork	118,00	119,25
Concord. ch. Fab.	66,00	66,00
do. Spinnerei	132,25	132,00
Cont. Caoutch	111,00	111,75
Corona Fahrr.	69,00	68,00
Cröllwitz Papier	145,00	145,00
Daimler Motoren	91,00	88,50
Demmer, Gebr	111,50	110,25
Dtsch. Atl. Telgr.	105,00	104,00
do Asphalt	157,00	157,00
do. Babcock	141,00	142,00
do Conti Gas	173,25	172,12
do. ErdölA.-G.	130,25	128,50
do. Fenstergl	5,50	5,50
do. Gußstahlf.	99,00	99,00
do. Jute-Sp.	150,00	148,00
do. Kabel	88,00	88,75
do Linol. Untrn	272,00	268,50
do. Linoleumw.	269,00	265,00
do. Maschinen	64,00	64,25
do. Post-u. Eis.	27,50	27,50
do. Schachtbau	100,00	100,00
do. Spiegelglas	75,50	75,25

Dtsch. Steinzeug	263,00	263,00
do. Tel. u. Kab.	116,00	118,00
do. Ton-u. Siz.	152,50	152,00
do. Wollwaren	50,50	50,12
do. Eisenhdl.	90,25	91,37
do. Metallhdl.	87,00	87,00
Dommitzsch Ton	186,00	—
Doering&Lehrm.	28,00	28,00
Düren Metallw	207,00	207,00
Eilenburg Kattun	90,00	—
EintrachtBraunk.	163,75	163,25
Eisenb.-Verk.-M.	142,00	140,50
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	193,00	192,00
El. Licht u. Kraft	218,50	217,00
Eschw. Bergw.	205,50	205,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	142,00	141,75
Etzoldu. Kießling	67,00	68,00
Excelsior Fahrr.	107,00	106,62
Faber Bleistift	77,00	75,00
Fahlb. Saccharin	135,75	135,75
FalkensteinGard.	125,00	124,00
I. G. Farbenind.	260,25	259,75
Feldmühle Papier	208,75	208,00
Felt. Guilleaume	124,00	122,00
Flensb. Schiffb.	100,00	103,00
Fraustädt. Zuck.	130,00	128,25
Freund Masch.	29,87	29,50
Friedrichsh. Kali	156,75	156,50
Friedrichshütte	152,00	152,00
R. Frister & Co.	108,00	108,00
Fröbeln Zucker	85,25	87,50
Gaggenau	36,50	36,50
Gebhardt & Co.	130,00	129,50
Gebhardt&König	67,50	67,50
Gelsenkirch. Berg	134,00	132,75
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	204,00	200,00
Ges. f. elekt. Unt.	261,00	260,00
Gildemeister	99,50	99,00
Gladbach Wolle	195,00	189,00
GlauzigerZucker	95,75	96,00
Glockenstahlw.	86,50	87,00
Gebr. Goedhardt	136,00	138,00
Th. Goldschmidt	112,00	111,00

Hallesche Masch.	155,12	155,00
Hamburg. Elektr	149,00	149,00
Hammersenu.Co.	150,00	144,50
Hannov. Masch.	64,87	66,00
Harburg. Eisen	125,00	125,50
Harb. Gummi	89,75	88,00
Harkort Bergw	26,50	27,00
Harpen Bergbau	186,00	185,00
HartmannMasch.	21,50	21,50
Hedwigshütte	110,25	110,25
HeidenauPapier	52,00	51,00
Hildebrd. Mühlen	51,00	50,50
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	76,50	76,50
Hillewerke	27,87	27,75
Hilpert Masch.	92,00	92,00
Hirsch Kupfer	116,00	117,00
Hirschb. Leder	118,00	118,00
Hoesch Stahlw.	141,50	139,75
Hoffmann Stärke	76,50	75,50
Hohenlohewerke	100,00	98,00
Hotelbetriebsges.	192,00	188,00
HubertusBraunk.	138,00	138,00
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	61,00	61,00
Ilse Bergbau	227,00	226,75
Industriebau	138,00	139,75
Max Jüdel & Co.	150,00	151,00
Jülich Zucker	69,25	69,75
Kahla Porzellan	108,50	108,50
Kaiser-Keil. A G	72,00	72,00
Kaliw. Aschersl b.	172,50	172,00
Kalker Masch.	19,00	19,00
Karlsruh. Masch.	14,50	14,75
Klöckner-Konz.	121,00	118,75
Köln-Neuess. B.	142,25	141,50
Köln. Gas	97,12	97,12
Körbisdorf Zuck.	98,25	98,25
Gebr. Körting	88,50	87,25
Körtings Elekt.	121,00	120,25
Kyffhäuserhütte	73,62	72,25
Lahmeyer & Co.	163,50	160,25
Laurahütte	79,75	77,37
Leipz. Immobil.	125,00	126,00
Leipz. Landkraft	92,50	92,50
Leipz. PianoZim.	126,00	126,50

LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	87,00	87,00
Lind. Eismasch.	155,00	154,50
Lindström A.-G.	358,00	357,00
Lingel Schuhfbr.	68,00	67,50
Lingner-Werke	111,50	111,50
L. Loewe & Co.	254,75	253,00
L. Lorenz A.-G.	110,25	110,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	103,50	103,00
Lüneb. Wachsbl.	89,50	89,00
Magdeb. Gas	89,00	90,25
do. Bergwerk	94,00	94,00
do. Mühlen	115,75	115,25
Mannesmannröh.	151,50	146,75
Mansfeld A.-G.	117,25	115,50
Maschfb. Buckau	149,00	150,00
„ Kappel	75,25	73,25
Mech. Web. Lind	227,50	226,00
Motoren Deutz	62,12	62,12
Neckarsulm	100,00	100,00
Niederlaus. Kohl.	160,00	159,50
Nordd Wollkäm	189,50	187,50
Oberb. Ueberl. Z.	103,00	103,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	105,50	105,50
„ Kokswerke	95,50	94,75
do. do. Genuß	75,75	74,00
Odenw. Hartst.-I	177,00	177,00
Oeking. Stahl	29,25	29,00
Orenst. & Koppel	138,00	137,00
Ostwerke	282,50	281,00
Phönix Bergbau	100,12	99,00
do Braunk.	93,00	93,00
Jul. Pintsch	169,75	169,75
Pittler	238,00	238,00
Plauen Gardinen	146,75	145,50
Plauen Spitzen	58 00	55,25
do. Stickerei	157,00	157,00
Plauen Tüll u.G.	76,50	79,00
Pöge Elektr.	106,00	105,50
do. V.-A.	88,00	88,00
Rathgeb. Wagg.	85,12	—
Rauchw. Walter	88,00	88,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	94,75	94,75
Reisholz Papier	244,00	241,00

Reiß & Martin	56,00	58,00
Rhein. Braunk.	234,25	231,50
Rhein. Chamotte	61,00	60,50
do. Elektrizität	153,00	152,50
do. Maschinen	20,50	20,50
do. Spiegelgl.	180,25	183,00
Rheinstahl	166,50	165,00
Rh.-Wstf. Kalkw	127,25	125,50
do. do. Sprgst.	96,75	98,00
David Richter	207,00	207,00
A. Riebeck Mont	148,75	146,75
J. D. Riedel	50,12	50,12
Rockstroh-Werke	138,00	135,00
Roddergrube	650,00	650,00
Ph. Rosenth. Pz.	115,25	115,25
Rositzer Zucker	74,00	73,50
Ruscheweyh	121,00	121,00
Rütgersw. A.-G.	98,00	95,50
Sachsenwerk	119,50	117,00
SächsCartonn. M.	20,00	20,50
SächsGußstDöhl.	150,00	150,00
Saline Salzung.	139,00	—
Salzdetfurth	249,25	248,25
Sangerh. Masch.	126,00	123,00
Sarotti-Schokol.	177,00	176,00
SauerbreyMasch.	58,25	58,00
Saxonia-Zement	138,00	137,75
Scheidemandel	27,50	28,00
Schneider, Hugo	110,00	110,50
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	63,00	63,00
Schubert &Salzer	355,50	351,00
Schuckert & Co.	179,50	177,50
Siegen-Solinger	46,50	45,00
Siemens Glasind.	147,00	136,25
Siemens &Halske	285,12	284,50
Sinner A.-G.	83,75	83,75
Sonderm. & Stier	87,25	87,25
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	119,25	119,50
Stadtberg. Htt.	41,75	41,75
Staßfurt. Chem.	40,50	40,50
Stock & Co.	83,00	84,50
Stöhr Kammgarn	176,50	175,00
Stoewer Nähm.	52,00	52,00
Stollberger Zink	225,00	224,75
Strals. Spielkarten	245,00	242,00

C. Tack	108,50	108,00
Tafelglas	120,50	119,25
Telefon Berliner	68,00	68,00
Terra Samenzu.	24,25	24,50
Teutonia Misb.	180,50	180,50
Thür. Bleiweißfb.	55,25	55,25
do. El. u. Gas	145,50	145,50
„ Gas Leipzig	145,50	145,00
Leonh. Tietz	202,00	200,37
Trachenbg. Zuck.	51,50	51,00
Triptis Porzellan	89,00	90,00
Tüllfabrik Flöha	104,50	104,50
Ver. Glanzstoff.	574,00	575,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl. C	121,00	118,50
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	135,00	133,75
do. Märk. Tuch	72,75	71,00
do. Port.-Zem. Schimischow	238,00	238,00
V. SchuhfBernW.	83,25	83,25
do. Smyrna-T.	154,00	150,25
do. St. Zyp&W.	198,00	200,00
Ver. Thür. Metall	67,25	63,00
Vogel Tel.-Draht	91,50	92,50
Vogtl. Maschinen	75,00	75,00
Vogtl. Tüll	86,00	86,00
VolksAelt. Porz.	54,50	54,50
Vorwhl. Portl.-Z	180,25	180,25
Wandererwerke	191,00	190,00
Warstein Grub.	132,00	130,50
Wegelin & Hübn.	120,00	117,50
Wenderoth	90,00	90,25
Wsch.-Weißenf.	173,25	175,00
Westeregeln Alk.	182,00	181,50
Wissner Metall	136,75	135,50
Wittener Guß	60,50	60,50
Wittkop Tiefb.	137,50	137,00
Wolf, R.	51,00	51,50
Wotan-Werk	10,00	10,00
Wrede Mälz	128,00	130,50
Wunderlich &Co	144,00	144,00
Zeitzer Masch.	158,00	157,00
Zellstoff-Verein.	152,75	152,50
do. Waldhof	249,75	245,00
Zuck. Rastenbg	47,50	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Geschäftsräume
Wohnräume
noch zu vermieten
in modernem Neubau,
in sehr guter Geschäftslage von Halle
(Keller und Erdgeschoß bereits vermietet).
Näheres durch
Architekt R. Ostermaier,
Halle, Bauhof 2.

Mietgesuche

Suche für einzelne Dame beschlagnahmefreie
5- od. ca. 7-Zimmer-Wohng.
gegen Abstand. Adolf Born, Halle, Lafontainestraße 29.

Tausch!
Biete: Sonnige 5-Zimmer-Wohnung, Nordviertel, Gas und Elektrisch, Bad, Friedensmiete 850 Mark.
Suche: Gleiche 4-Zimmer-Wohnung.
Offerten mit Preis unter D 2266 an die Expedition dieser Zeitung.

3-Zim.-Wohng. gegen Abstand ges. Off. unt. D 2261 an die Exp. d. Ztg.

Wohn- u. Schlafz. zum 1. März gesucht für Ehepaar mit zwei Kindern (Küchenbenutzung). Für Kinder eigenes Bett mit Wäsche vorh. Angeb. unt. D 2265 an die Exp. d. Ztg.

Wer zieht von **Halle nach Bitterfeld?** Off. u. D 2270 an die Exp. d. Ztg.

Tausche **3-Zim.-Wohng.** Küche usw. in schön. Villa an der Saale gelegen gegen 4- od. 5-Zim.-Wohnung. Off. an Oppermann, Halle, Talstraße 29 a.

Herr sucht **möbl. Zimmer** mit Kost und Logis. Off. u. X 3238 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht **2 leere Zimmer** mit Kochgelegenheit z. 15. Febr. od. 1. März Möglichst im Süden od. Ammendorf. Off. unt. X 3236 an die Exp. d. Ztg.

Zum 15. Febr. wird von best. jg. Herrn gutmöbliertes **Zimmer** Nähe Franckeplatz gesucht, elektr. Licht, Schreibt., evtl. Bad, sehr erw. Eilangeb. mit Preisang. unter M 25888 an die Exp. d. Ztg.

Lagerraum od. Werkst. ges. Off. unt. W 3092 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Pensionshaus in Ballenstedt a. H. als Töchterheim, Schülerheim oder Erholungsheim besond. geeignet, in vorzügl. Lage, Saal (80 qm) und 20 Zimmer, elf Bod.-Kamm. großer Gart., bis auf einen Flügel sof. beziehbar, bei 20 000 M. Anz. zu verk. Anfr. an v. O., Allee 41.

Landwirtschaft 16 Morgen, guter Boden, mass. Wohnhaus, Stallung und Scheune, vor zwei Jahren erbaut, mit sämtl. Inventar sof. zu verkauf. Zu erfr. unter E 33019 in der Exp. d. Ztg.

In bestem Zustand befindliches **Hausgrundstück** mit Hinterhaus, Toreinfahrt in gr. Industrieort, passend f. Bäcker od. Schuhmach. zu verkaufen. Wohnung vorhanden. Anzahlung nach Vereinbarung. Rest kann stehen bleiben. Off. unter H 5019 an die Exp. d. Ztg.

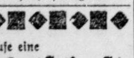
Gasthof in kl. Stadt, mit Stllg., Schlachth., 1½ Morg. Gart., sofort preisw. zu verk. u. zu übern. Pass. für Fleischer. Anzahl. 10 000 bis 12 000 Mark. **Balster & Co.,** Halle Kirchnerstr. 9.

Beabsichtige mein in Polen hart an der Freistaatsgrenze 75 Morgen großes **Grundstück** fast durchweg Grundkleefähig, 23 000 Mk., Geschäfte aller Art zu vertauschen. W. Wuttke, Halle, Gr. Berlin 4.

Eine **Metallwarenfabrik** im Zentrum Leipzigs mit Reichspatent ist sofort durch mich zu verkaufen. Tüchtigem **Schlosser** ist Gelegenheit gebot., sich selbst. zu machen, wenn er ein Grundstück zur Sicherheit an Hand hat. Max Laskin, Hohenmölsen.

Grundstück mit oder ohne Laden sofort gesucht. Off. unt. D 2267 an die Exp. d. Ztg.

Gastwirtschaften Grundstücke, Bäckereien, Landhäuser, Geschäfte alle Art zu kaufen gesucht. Arthur Ritzer, Halle, Lindenstraße 62.

Suche kleines
Hotel

Gasthof oder Pensionshaus zu kaufen. Anzahl. 10000 Mark. Offert. an Otto Stranz, Sondershausen, Lange Str. 17.

Kaufe eine
Landwirtschaft
mit größerer Anzahlung bis 200 Morgen, guter Mittelboden, Nähe Eisenbahn und und guter Straße in der Provinz Sachsen. Bitte um Angebote unter N 25889 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verpachten

Verpachte oder verkaufe 2-Familien-**Wohnhaus** m. Werkst. u. Laden, eine Wohnung sofort beziehbar, groß. Gemüsegarten, außerh. d. Stadt, nahe Bahn u. Post Bad Blankenburg (Thür.). Ang. erb. u. B 280 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Suche in oder außerhalb von Halle mehr. Morgen **Garten- oder Ackerland** zu pachten. Gefl. Off. erb. unt. X 3228 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Mehrere Zentner **Esparsette-Sam.** hat abzugeben Franz Lucke, Leimbach.

Bettstelle mit Matratze, billig zu verkaufen. Halle, Augustastr. 17, pt. I.

2 guterhaltene **Fahrräder** für Mädchen von 8 bis 12 Jahren z. verkaufen. Max Nikolai, Elbitz, Post Höhnstedt.

Großer, runder **Ausziehtisch** mit vielen Ersatzbrettern und Bücherregale zu verkaufen. Halle, Lafontainestr. 6

Gebrauchte **Schreibmaschinen** gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22

Gebrauchte **Leitspindel, Eisendrehbank** 2 m Drehlänge, 15 cm Spitzenhöhe, billig zu verkaufen. Off. unt. S 25894 an die Exp. d. Ztg.

Junge **Stachelbeerbüsche** schwarze Johannisbeeren, Brombeeren, Kletterrosen, bill. abzugeben. Walnußbäume. Nietleben. Ulmenstraße 17.

Bilz Naturheilverfahren, wie neu, preiswert z. verkaufen. Halle, Merseburger Str. 111, 1 Tr. links.

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstneck, Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl.

Schreibmaschin.

auf Teilzahlung verkauft **Schuh** Halle, Hedwigstraße 3.

Sehr gut erhaltenes **Jagdgewehr** zu verkaufen. Off. u. X 3260 an die Exp. d. Ztg.

Futterrüben verkauft Löhnert, Mötzlich.

Billig verk. ich altershalber Bienengeräte: Körbe, Kästen, Handschuhe, Haube, Wabenzange usw., alles fast neu. Ferner eich. Brühwanne, Schlachtebank, für Tischler u. Zimmerer: Faconhobel, verschiedene Formen. Warnecke, Löbejün.

Getragene **Paletots** u. Anzug billig zu verkaufen. Halle, Königstr. 25, I r.

Anzüge fast neue, zu verkauf., für stärk., mittelgroß. Herrn. Halle, Dessauer Straße 7 a, I r.

Cutaway mit Weste und Hose billig zu verkaufen. Halle, Blumenthalstraße 10, III.

Tafelförmiges **Klavier** für 100 Mark zu verkaufen. Halle, Goethestr. 19, pt. I.

Elegante **Damenmaske** zu verk. oder zu verl. Halle, Neilstraße 98c III.

Küchen preiswert. H. Quente, Halle, Thomasiusstr. 10/11.

50 Zentner Kartoffeln geb.-fleischig, zu verkaufen. Ztr. 4 Mk. Priester Nr. 17 bei Nauendorf (Saalkreis).

Radio-Apparat 4 Röhren, prima Empfänger m. Lautsprecher und allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Halle, Bertramstr. 1, ptr. I.

Motor ¼ P.S. Drehstr., 220 V., Flöte, Piccolo-Jackettanzug, neu, Gehrockanz., fast neu, zu verk. Halle, Geiststraße 38, II.

Schweres, großes **Speisezimmer** dunkel Eiche vollständige **Herrenzimmer Einrichtung.** birk. poliertes **Schlafzimmer.** Klubgarnituren (Leder u. Gobelin) Plüschgarnituren Trumeaux Dipl.-Schreibtisch Kleiderschränke Vertiko Plüschsofa alles gut erhalten, verkauft billig **Friedrich Pelleke** Geiststr. 24/25

Gelegenheitskauf! **Tafelservice,** hochf., 12 u. 18 Pers., neu, Kaffeeserv., mit Mattgold, äuß. billig zu verkaufen. Halle, Robert-Franz-Ring 8, II r.

Kaufgesuche

Guterhaltener **Ausziehtisch** zu kaufen gesucht. Ang. u. D 2262 an die Exp. d. Ztg.

Ein gebrauchter **Badeofen** in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Ehrecke, Halle, Friedrichstraße 69, III.

Stärken 1½ Jahr. Gelbschecke, verkauft Eilart, Altenroda, Bad Bibra

Verkaufe ein paar **Pfautauben** Peter, Halle, Gr. Wallstr. 15.

Drei echte Italiener **Hähne** gibt ab E. Schmeißer Torna b. Brehna.

1 Kanarienhahn 2 Weibch., 1927-Brut, gute Sänger, verkauft nachmittags von 1 bis 4 Schattat, Halle, L.-Wuch.-Str. 45, Hof I.

Jähriger brauner **Dackel** stubenrein, wachsam, gelehrig, ist abzugeb. Artur Franz, Pättitz Nr. 27.

Kaufe ruhigen, sicher. **Jagdhund** Rüde, mit Preisang. Friedr. Reinboth, Laucha a. U.

Reizendes **Kätzchen** gibt ab Claus, Halle, Krukenbergstr. 12, I.

Kapitalien

6000 Mk. als erststellige Haushypothek in Halle ges. Zinsf. 10—12 Proz. nach Vereinbar. Off. unt. E 4246 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Hausfrauen u. Töchter!
Dienstag, den 14. Februar beginnen in Gräfenhainichen, „Schützenhaus", Mittwoch, d. 15. Febr., in Merseburg, Rest. „Casino", Leunaer Straße, Donnerstag, d. 16. Febr., in **Halle,** Gr. Ulrichstr. 63. II Montag, d. 20. Febr., in Bitterfeld, Hotel „Rheinischer Hof" 15-stündige **theoretische und praktische Tafeldeck- u. Servierkurse** Tageskursus 3—6 Uhr, Abendkursus 7½—10½ Uhr. Honorar 12,— RM., im voraus zu zahlen. Gefl. Anmeldungen in obigen Lokalen höflichst erbeten.
Frau Berta Linke, Fachlehrerin Halle a. S., **Gr. Ulrichstraße 63, II.**

Schwarzburg in Thüringen.
Pädagogium Reformrealgymnasium und Oberrealschule m. Internat. **Sexta-Oberprima, Staatl. Obersekundareife und Abitur an der Anstalt.** Energ. Erziehung zu Fleiß, Pflichtgefühl, Höflichkeit, Achtung vor Erwachs., straffer Unterricht, Arbeitsst. und Aufsicht, Turnen, Wandern, Rasen-, Wintersport, Gartenarbeit. Kl. Klassen. Ind. Behdl. Dir. P Passel.

Heiratsgesuche

Fräulein vom Lande, blonder Bubikopf, 25 J. alt, mit guter Aussteuer, von angenehm. Aeußeren und guter Herzensbild. wünscht, da es ihr an passender Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege Herrn in sicherer Lebensstellung kennenzul., dem es an ruhiger und glücklicher **Ehe** gelegen ist. Diskret. Ehrensache. Off. u. F 25903 an die Exp. d. Ztg. Anonym zwecklos.

In der schönsten Gegend Halles (Norden finden 2 Schüler von 10—12 Jahren zum 1. April freundliche **Aufnahme** Gefl. Anfragen unt D 2269 an die Exp. d. Ztg.

Oderbruch-**Gänsefedern** Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2,50, Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3,00, Nr. 3 Das Beste 3,30. Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst. Richard Lübeck, Fürstenfelde Nm. 32.

Maske Meißner Porzellan, zu verleihen. Halle, Posadowskystr. 13, IIr.

Masken verleiht Halle a. S., Mittelwache 6, 3 Tr.

Geb. Dame, mitte 40 J., im Norden w., wünscht **Dame** zwecks Spaziergänge kennenzulernen. Off. unt. H 5008 an die Exp. dieser Zeitung.

Anzüge Paletots werden schnell repar., umgeändert, aufgeb. Halle, Albrechtstraße Nr. 16, p. II.

Total-Ausverkauf!
mit 20 bis 30 Prozent Rabatt.
Nur noch bis Anfang März!
Max Herrmann / Gr. Ulrichstr. 57
vorm. Wilh. Herbert
Eisen- und Stahlwaren Haus- und Küchengeräte Oefen und Herde

Prima Harzer-**Wiesenheu** liefert franko jeder Bahnstation Aug. Wagner, Straßberg (Harz). Fernruf 13.

Waschteufel sofort weg. Auflös. des Haushaltes zu verkaufen (10 Mk.) Halle, Gr. Klausstraße 16, I.

Gut erhalt. weiße **Küche** für 70 Mark zu verk. Off. unt. D 2263 an die Exp. d. Ztg.

Schreibmaschine „Mercedes", sehr gut erhalten, 140 Mk. Arno Rochlitzer, Halle, Steinweg 2, Fernruf 22125.

40 Zentner Heu und Klee zu verkauf. H. Schaar, Amsdorf, Schulstr. 18.

Während des **Räumungs-Verkaufes** ganz besonders preiswert **Speisezimmer** Büfett u. Anrichte, echt Eiche u. vorgebaut, m. runder Vitrine, Zweizugtisch, 4 Polsterst. **nur 535 Mark** **Max Jungblut** Albrechtstr. 37

Automarkt

Auto 8/24 „Brennabor", gut erhalt., m. tadell. arbeitendem Motor, sehr preiswert zu verkaufen. Off. unt. Z 25901 an d. Exp. d. Z.

Motorrad „Tego", nur wenig gefahren, zu verkauf. Halle, Martinstr. 11.

N.S.U. 4 P.S., Modell 26/27, mit Karbidbeleuchtung, Tachometer, Soziuss., sehr preiswert z. verkaufen. Emil Roscher, Halle, Ludw.-Wuch.-Straße 59. Tel. 28745

Tiermarkt

Verk. a. m. Fuhrbetrieb ein paar langschwänzige **Dänen** 6 J. alt u. mehrere st. Russen u. Pr. Desgl. 3 Rollw., ein Hinterlad. u. mehrere Arbeitsgeschirre. Louis Heynert, Halle, Krausenstr. 17. Hof. Tel. 29342.

Pferd (Ermländer) etwa 5 Jahr, 2 Russen, selten schönes Pony stehen zum Verkauf. E. Jauck, Halle, An der Schwemme 1.

Ein guter **Leinen-Ochse** zu verkaufen. Rödgen bei Zörbig, Dorfstraße 26.

3—4000 Mark auf Landgrundstück als 1. Hypothek von Selbstgeber ges. Derselbe ist mit 14 000 Mark in der Feuerversicherung. Off. u. X 3230 an die Exp. d. Ztg.

Bessere junge Frau s. auf einige Monate **500 Mark** gegen reichl. Sicherheit und Zinsen. Off. unt. X 3227 an die Exp. d. Ztg.

200 Mark sucht Beamter auf 9 Monate zu leihen. Off. unter X 3232 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe Hypothek. mit Nachlaß bei sof. **Barzahlung** Beiders. Diskr. Off. u. O 25890 an die Exp. d. Ztg.

Glänz. Existenz Suche tät. Teilhaber mit 25 bis 30 000 M., mögl. Kaufmann, zur Fabrikation. Staunen erregende Neuheit f. die Damenwelt. Massenartikel für In- und Ausland. Näh. Auskunft E. Körlin, Dentist, Wansleben a. S.

Aufwertungshypotheken kaufe ich gegen Barauszahlung. Gesuche unt. W 3089 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn, sehr strebsam, welcher die 150 Morgen große väterliche Wirtschaft übernehm. will, sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, jg., wirtschaftl. **Lebensgefährtin** Ernstgem. Zuschr. m. Bild (zurück) unter P 25891 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer Herr auf dem Lande, sucht zur Führung seines frauen- u. kinderlosen Haush. **Wirtschafterin** mögl. ohne Anhang, im Alter bis zu 50 J. Bei Zuneigung **Heirat** nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. mit Bild unter X 3241 an die Exp. d. Ztg.

Junger, selbst. Tischlermeister, m. gutgeh. Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer pass., netten, hübsch. Dame zwecks späterer **Heirat** Off. m. Bild unt. D 2268 an die Exp. d. Z.

Vermischtes

Achtung Schrotmühlen werden geschärft. Otto Herrling, Gerbstedt. Breitestr. 19a.

Damenmasken und Bäuerin-Kostüm verleiht A. Seidel, Halle, Gr. Märkerstraße 21.

Schneiderin erstklassig, nimmt noch Kundschaft an Lindenstr. 62 II

Weißnäh- und Handarbeiten führt sauber aus Frau E. Heinrich, Halle, Taubenstraße 9, II. r., Vdh.

Stahlhelmkamerad bittet bei allerbilligst. Preisen alle **Malerarbeiten** auszuführen. Eiloff. unt. U 2918 an die Exp. dieser Zeitung.

Bilder-Einrahmungen aller Art. Karl Liebrenz, Halle, Gr. Sandberg.

Warum in die Ferne schweifen?
Kaufen Sie ein echtes
Ritter-Piano
Seit 100 Jahren bewährt als unverwüstlich, tonschön und Sie haben Billigkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.
Kleinste Teilzahlungen.
RITTER
Piano-Fabrik, Leipziger Straße 73

Portland-Zement
empfiehlt
Büchner, Halle-Trotha, Telephon 26671.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung

der
Lieferung von Fußbodenplatten für die Wohnhausbauten an der Mötzlicher Straße
Dienstag, d. 21. Febr. 1928, 10 Uhr, im städtischen Hochbauamt, Rathausstraße 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda. — Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, den 13. Februar 1928.
Städtisches Hochbauamt.

Nutzholzverkauf.

Am Donnerstag, dem 16. Februar 1928, vormittags 9 Uhr, sollen im Michaelisholz ca. 48 fm. Nutzholz (Eiche, Ahorn, Rot- und Weißbuche) sowie eine Anzahl Stangen (Stellmacherholz) öffentlich versteigert werden. Treffpunkt: Schießstandwache. Bedingungen im Termin.
Naumburg a. S., den 13. Febr. 1928
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, dem 15. Februar 1928,** vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Halle (Saale), Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
- 2 Büfetts
- 5 Kommoden
- 4 Kleiderschränke
- 3 Plüschsofas
- 1 Spiegel mit Konsole
- 8 Mehlsiebe
- 2 Hobelbänke
- 1 Grammophon
- 1 Ladentisch
- 4 Bücherschränke (Eiche)
- 1 Backensessel
- 3 Schreibsekretäre
- 2 Schreibtische
- 2 Vertikos
- 3 Tische
- 1 Sofatisch
- 1 Waschtisch mit Marmor
- 1 Flurgarderobe
- 1 Tafelklavier
- 1 Schreibmaschine (Triumph)
- 1 Wäscheschrank
- 4 Stühle

Anschließend daran freiwillig:
- 4 Stück neue Sprechmaschinen in Schrankform, 112 cm hoch mit Luxusplattenteller und Schlangentonart.
- 1 Herrenfahrrad.

Pomplun, Gerichtsvollzieher.

Ummumerierung der Kraftfahrzeuge
Neue Nummern sofort lieferbar.
Lackieranstalt
Ludwig-Wucherer-Straße 58
Ruf 24933.

Zuckerkranken
verordnen Aerzte mit großem Erfolg seit Jahren **Dr. Caspary's Avenal** — flüssig. Den Zucker — Abbau und Aufbau stark regulieren. Mit ausf. Broschüre in Apotheken, bestimmt: Engel-Apotheke Kleinschmieden 6.

Schönheitsfehler?
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst, beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgeblieben und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. **Frau Ida Steiniger, Leipzig - Süd 85,** Bornaische Straße 41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802157/fragment/page=0012